INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK) AMBERG

Warum ein ISEK und wie läuft es ab?

AUSGANGSPOSITION

deutende Garnisonsstadt mit mehreren Kasernenstandorten.

Wie viele Städte in der Oberpfalz befindet sich die Stadt Amberg in einem wirtschaftlichen Umbruch. Der heutige Wirtschaftsstandort wird vor allem durch zwei größere

mit seiner gut erhaltenen mittelalterlichen sowie zahlreiche mittelständische Unter- sowohl im Bereich Wohnbau als auch in Stadtanlage. Im Mittelalter galt Amberg nehmen getragen. Zentrale Wirtschaftsbe- der Gewerbeentwicklung und den damit als bedeutender Umschlagplatz für den reiche sind die Informationstechnologie, verbundenen Auswirkungen auf die so-Salz-, Eisen- und Eisenerzhandel und war Metallindustrie und der Maschinenbau darüberhinaus jahrhundertelang eine be- sowie auch die Digitalisierung und Industrien 4.0.

Trotz der steigenden Beschäftigungszahlen ist die Stadt mit dem demographischen Wandel und seit den 70iger Jahren mit einem stagnierenden und teils rückläufigen Bevölkerungswachstum konfrontiert. Auch die Ansprüche an den Wohnraum in der Stadt verbunden mit einem kontinuierlichen Anstieg der Wohnfläche Aus diesem Grund hat sich der Stadtrat entje Einwohner stellen Amberg vor Heraus- schieden, ein integriertes städtebauliches forderungen. Die Fragen nach dem er- Entwicklungskonzept (ISEK) zu erstellen.

Amberg identifiziert sich bis heute stark Gewerbe- und Technologieansiedlungen forderlichen und gesunden Wachstum ziale sowie verkehrliche Infrastruktur der Stadt brauchen Antworten, um weiterhin als Wohnstandort mit historischen Wurzeln und als Wirtschafts- und Einkaufsstandort attraktiv zu bleiben.

Für die Bewältigung der komplexen Aufgabe benötigt die Stadt Amberg ein tragfähiges Konzept, das für die nächsten 15-20 Jahre als Leitfaden für die weiteren Entscheidungen des Stadtrates dient.



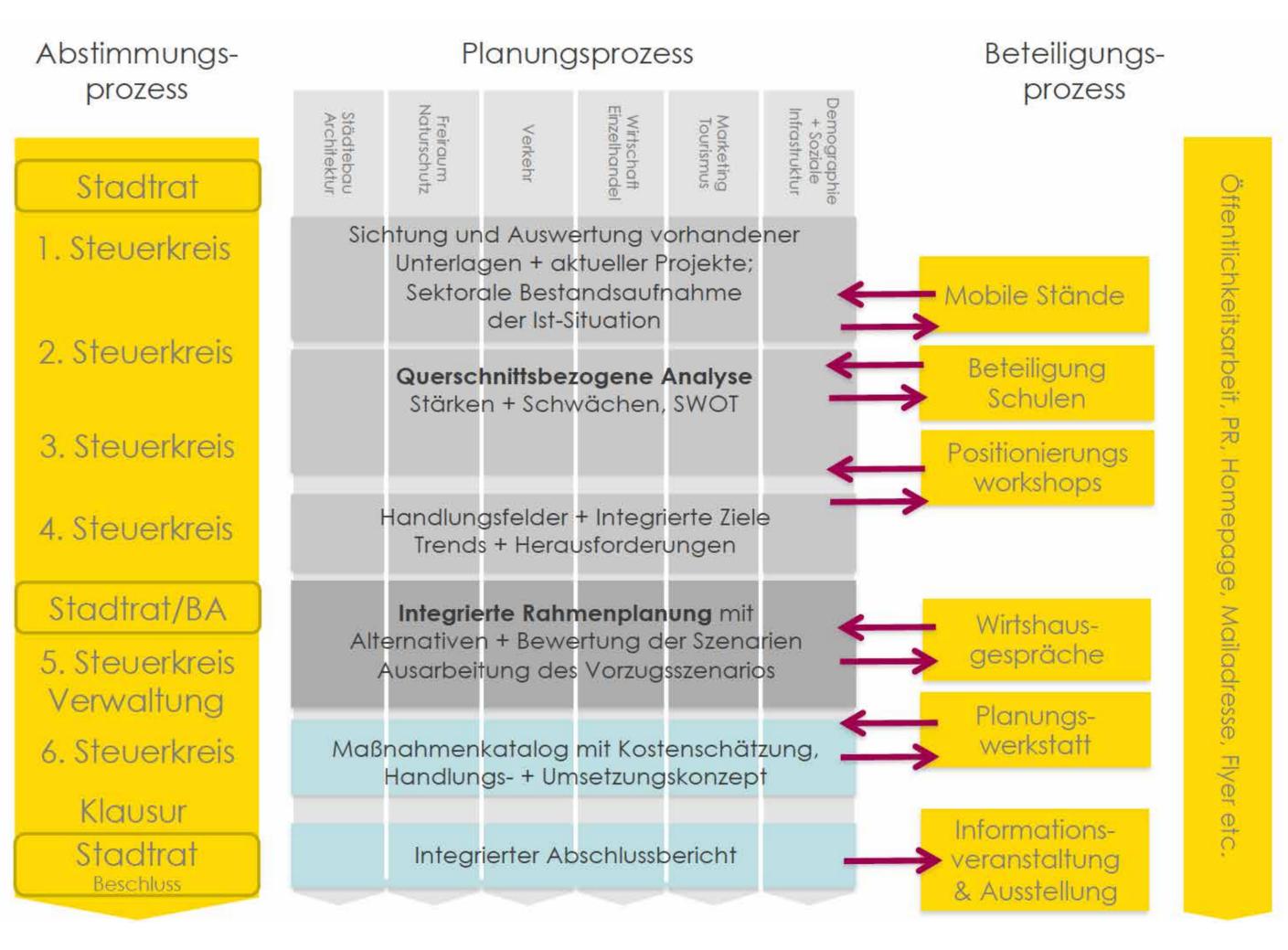
Wesentlich für die Erstellung des ISEKs umfangreiche sektorale Bestandserheinterdisziplinären Fachplaner-Team gestaltet wird. Hierfür wurde das Planungsbüro DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH management und Schlothauer und Wau- – zur Kenntnis genommen. er, Verkehrsplaner beauftragt. Neben der fachübergreifenden Zusammenarbeit der Planer*innen fand ein regelmäßiger Austausch mit der Stadtverwaltung, lokalen Akteuren, zuständigen Fachbehörden und der Öffentlichkeit statt.

Der Planungsprozess gliederte sich in zwei Stufen: In der ersten Stufe wurde eine

ist der integrierte Planungsprozess, wel- bung durchgeführt, die anschließend in cher in Abhängigkeit von den projekt- eine fachbereichsübergreifende Anaspezifischen Anforderungen von einem lyse der Stärken und Schwächen zusammengeführt wurde. Auf dieser Grundlage konnten die Ziele für die zukünftige Entwicklung der Stadt Amberg erarbeitet aus München zusammen mit den Partner- werden. Die Ziele wurden dem Stadtrat büros isr, Institut für Stadt- und Regional- am 18.06.2018 vorgestellt und von diesem

> In einer zweiten Stufe wurde aufbauend auf diesen Zielen das eigentliche räumliche Entwicklungskonzept erarbeitet. Ergänzend zum räumlichen Entwicklungskonzept wurde ein ausführlicher Maßnahmenkatalog mit Priorisierung, Kostenschätzung und möglichen Finanzierungsakteuren erarbeitet.





Positionierung

AUSGANGSPOSITION

Eine erfolgreiche Marke ist unverwechselbar, authentisch und nur schwer imitierbar. Sie ist mit starken Vorstellungsbildern in den Köpfen von Nutzern und Anspruchsgruppen verbunden und verkörpert eine klare Identität. Sie ist nicht nur einheitliches "Design" mit genau definiertem Logo und festgelegten Kommunikationsregeln, sondern strategische Grundlage der Stadtentwicklung und damit Steuerungsinstrument für viele Prozesse.

Die vorgenommene Positionierung der der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings, sondern beschreibt die Grundlagen, d. h. den Inhalt, den Geist, die Tonalität vor deren Hintergrund zukünftige Marketingmaßnahmen entwickelt werden sollen. Sie ist ein "Navigationsinstrument" für all diejenigen, die mit und an der Stadtmarke direkt oder indirekt arbeiten.

Es soll gemeinsam mit einem später zu entwickelnden Kommunikationskonzept sowie einer Gestaltungslinie als "Briefing" all denjenigen nützen, die mit der Marke arbeiten, und hat zum Ziel, ein konsistentes, möglichst prägnantes, profiliertes Vorstellungsbild der Marke erarbeiten zu können.

Im Rahmen des ISEK wurde für die Stadt Ambergein Markenbildungsprozess durchgeführt, der die nachfolgenden Analysebzw. Arbeitsbausteine enthielt:

- Standortanalyse
- Fremdimageanalyse Eigenimageanalyse
- Markenworkshop Stadtmarketing
- Expertengespräche/Steuergruppendiskussion
- Markenbildungsprozess Steuergruppe

Stadt Amberg ist kein direktes Instrument Mit den Ergebnissen dieser Arbeitsschritte und den Resultaten der Steuergruppe wurde dann die Positionierung der Stadt im Rahmen der weiteren Steuergruppensitzungen bearbeitet. Hierbei kristallisierten sich drei Leistungs- bzw. Identitätssäulen heraus:

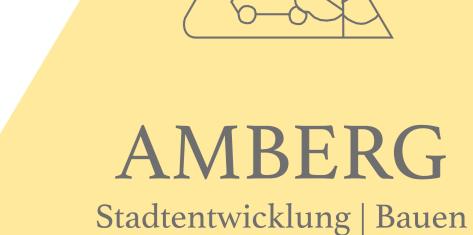
- Innovation, Kreativität und Fortschritt ■ Hochschule, Bildung und Fortschritt
- Tradierte Werte als Fundament und Lebensqualität - die Altstadt

Diese drei Säulen beinhalten die Kernwerte der bestehenden bzw. zukünftig zu verfolgenden Ziele einer Markenführung der Stadt.

Für die nächsten Schritte in der weiteren Markenentwicklung der Stadt ist eine genauere, umfangreiche Ausarbeitung der Marke in Form eines sogenannten "Brandbooks" und eine strategische Entwicklungstrategie im Rahmen der weiteren Markenführung notwendig.









Beteiligungsprozess

STEUERKREIS

Um den Planungsprozess des ISEK auf ein begleitete. Dieser setzte sich u.a. aus Vertretern der Politik, der Stadtverwaltung, des Einzelhandels und Gewerbes, sozialer Einrichtungen, Vereine sowie Vertretern bestimmter Bevölkerungsgruppen wie z.B. Jugendlichen, Senioren und Menschen mit Behinderung zusammen.

So konnte sichergestellt werden, dass die Ergebnisse des ISEK von einer breiten Basis verschiedener Interessengruppen mitentwickelt und mitgetragen worden.

MOBILER STAND

Bereits zu Beginn hatten die Bürger*innen weites Spektrum lokaler Belange und The- die Möglichkeit sich über das ISEK zu informenschwerpunkte aufbauen zu können, mieren und den Planer*innen erste Anre- gungen am 07. November 2017 und am wurde ein eigener Steuerkreis gebildet, gungen und Hinweise mitzuteilen. Im Rah- 24. November 2017 am Planungsprozess der das ISEK in regelmäßigen Sitzungen men von zwei Mobilen Ständen am 22. April 2017 und 18. Juni 2017 hatten die Bürger*innen die Möglichkeit, sich mit den Planer*innen und der Stadtverwaltung über die zukünftige Stadtentwicklung auszutauschen.

> Mit Hilfe von roten und grünen Klebepunkten konnten auf Luftbildern der Gesamtstadt und des Stadtkerns Orte markiert werden, die besonders positiv wahrgenommen werden oder bei denen Handlungsbedarf zur Verbesserung gesehen wird. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, auf Postkarten Ideen, Anregungen und Kritik niederzuschreiben.

SCHÜLERBETEILIGUNG

Die jüngeren Generationen der Stadt Amberg wurden durch zwei Schulbeteilibeteiligt. Dieses Veranstaltungsformat richtete sich an die weiterführenden Schulen der Stadt.

Der Beteiligungsprozess wurde genutzt, um konkrete Ideen für die Nutzung des Multifunktionsplatzes, des Parkdecks an der Mariahilfstraße, eines Gebäudes am Rossmarkt und des Josefhauses zu entwickeln. Durch die rege Beteiligung und Kreativität der Schüler*innen entstand ein breites Spektrum an Nutzungskonzepten, die anschließend im Rahmen des ISEK mitberücksichtigt wurden.



Impressionen aus der Schülerbeteiligung





Impressionen aus dem Steuerkreis





Impressionen vom Mobilen Stand





Impressionen aus der Schülerbeteiligung

INTERNET UND HOMEPAGE

PLANUNGSWERKSTATT

bringen.

In der Planungswerkstatt am 10. Oktober 2018 in der Amberger Altstadt bekamen die Bürger*innen eine weitere Möglichmit den Fachplaner*innen austauschen bzw. direkte Rückfragen zum vorgestellten Konzept zustellen. Darüber hinaus waren die Anwesenden dazu aufgefordert, konkrete Maßnahmenvorschläge auf Karten zu schreiben. Ca. 90 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, sich im Rahmen dieser Veranstaltung in den Planungsprozess einzu-

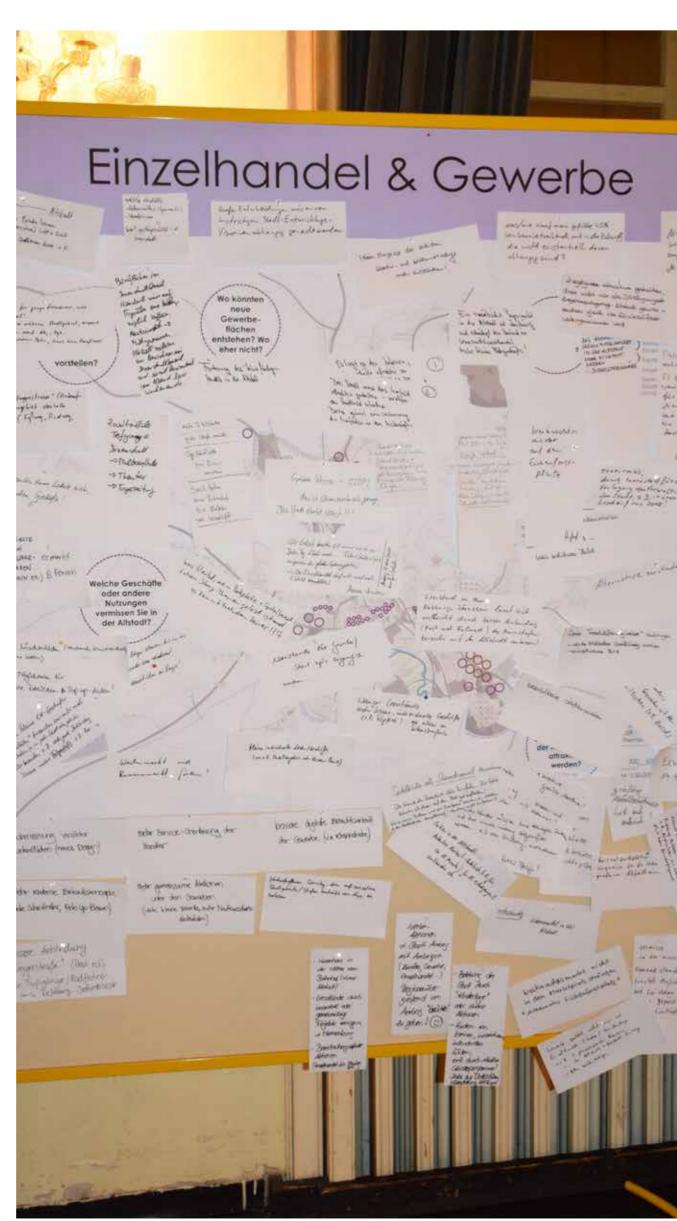
WIRTSHAUSGESPRÄCH

Die Wirtshausgespräche fanden am 01. Oktober 2018 im Dreifaltigkeitsviertel und am 15. Oktober 2018 auf der Luitpoldhöhe keit, den Planungsprozess des ISEK aktiv statt. Beide Viertel besaßen im Planungsmitzugestalten. An thematischen Stell- prozess eine besondere Rolle, da hier wänden hatten sie die Möglichkeit, sich schon zu Beginn der Untersuchungen zahlreiche städtebauliche Missstände festgestellt werden konnten. Im Zuge dessen wurden die Stadtteile vertieft untersucht. Im Rahmen der Wirtshausgespräche hatten die Bürger*innen nun die Aufgabe, diese Konzepte zu diskutieren und den Planer*innen Anregungen mit zu geben. Bewusst wurden beide Veranstaltungen in den jeweils untersuchten Stadtvierteln durchgeführt, um mit den Anwohner*innen vor Ort direkt in Kontakt zu treten.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des ISEK-Prozesses konnten sich die Bürger*innen kontinuierlich über die städtische Homepage, diverse Zeitungsartikel und Flyer über den aktuellen Planungsprozess informieren. Daneben bestand für die Bürger*innen die Möglichkeit, über die Projektemailadresse direkten Kontakt mit den Planer*innen aufzunehmen. Zusätzlich konnten sich interessierte Bürger*innen auf einen Informationsverteiler setzen lassen, um direkt per E-Mail über aktuelle Veranstaltungen im Rahmen des ISEK informiert zu werden.



Impressionen aus der Planungswerkstatt



Impressionen aus der Planungswerkstatt





Impressionen aus den Wirtshausgesprächen



Vielseitige Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten währen des Planungsprozesses

roten Punkten verortet. Alle Nennungen wurden in einer umfangreichen Dokumentation





Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme für das ISEK erfolgte unter dem Aspekt der integrierten Planung. Alle Fachplaner unterzogen die Die Bestandserhebung für die Fachberei-Gesamtstadt in einem ersten Schritt einer fachspezifischen Bestandsaufnahme.

Folgende Themen fanden u.a. Berücksichtigung:

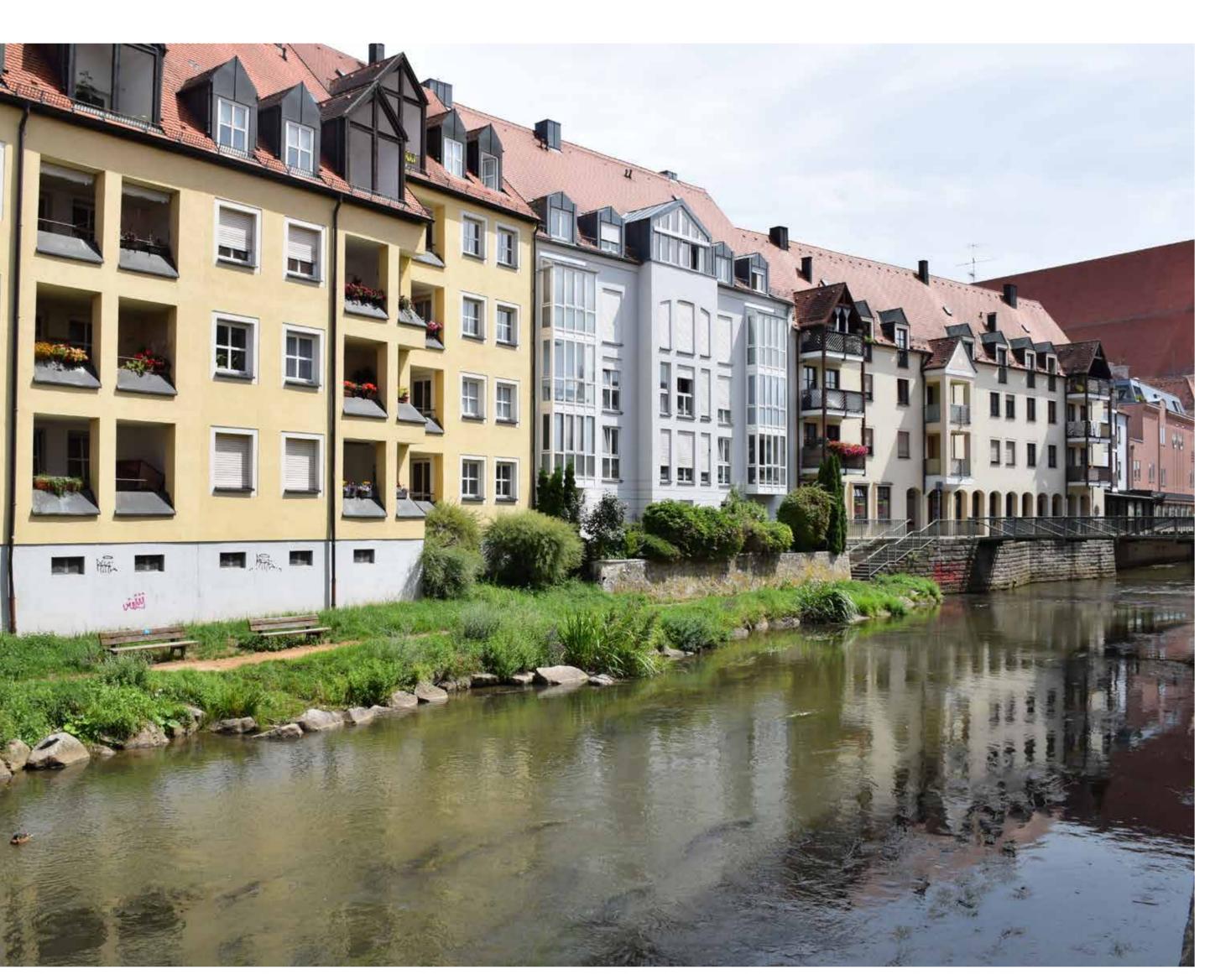
- Nutzungen
- städtebauliche und freiräumliche Bindungen
- Flächenpotenziale und Siedlungsstruktur
- Verkehr und Mobilität
- Gewerbe und Einzelhandel
- Siedlungsentwicklung und städtebauliche Dichte
- Natur und Landschaft

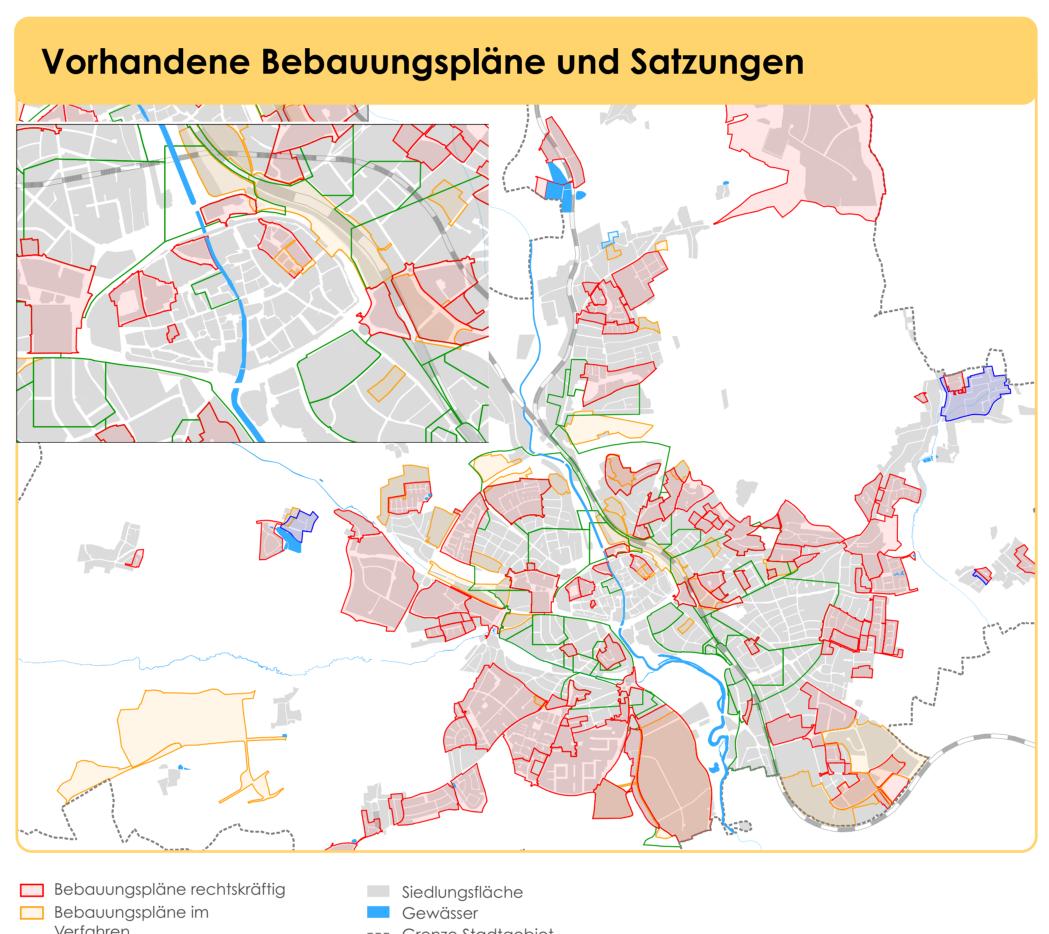
BESTANDSAUFNAHME STÄDTEBAU + LANDSCHAFT

che Städtebau und Landschaft erfolgte anhand von Ortsbegehungen, Kartierungen sowie der Auswertung vorhandener Daten, Gutachten und Planungen und dem intensiven Austausch mit der Stadtverwaltung und dem Steuerkreis. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in Form von Plänen graphisch aufbereitet. Darüber hinaus wurden die demografischen Daten der Stadt in Graphen und Tabellen ausgewertet. Aber auch die Anregungen der Bürger*innen aus den Beteiligungsverfahren sind nach fachlicher Abwägung in die Bestandsaufnahme miteingeflossen.

Die intensive Bestandsaufnahme diente als fundierte Grundlage für die anschließende Analyse.

Im Folgenden sehen Sie eine Auswahl an Bestandsplänen:





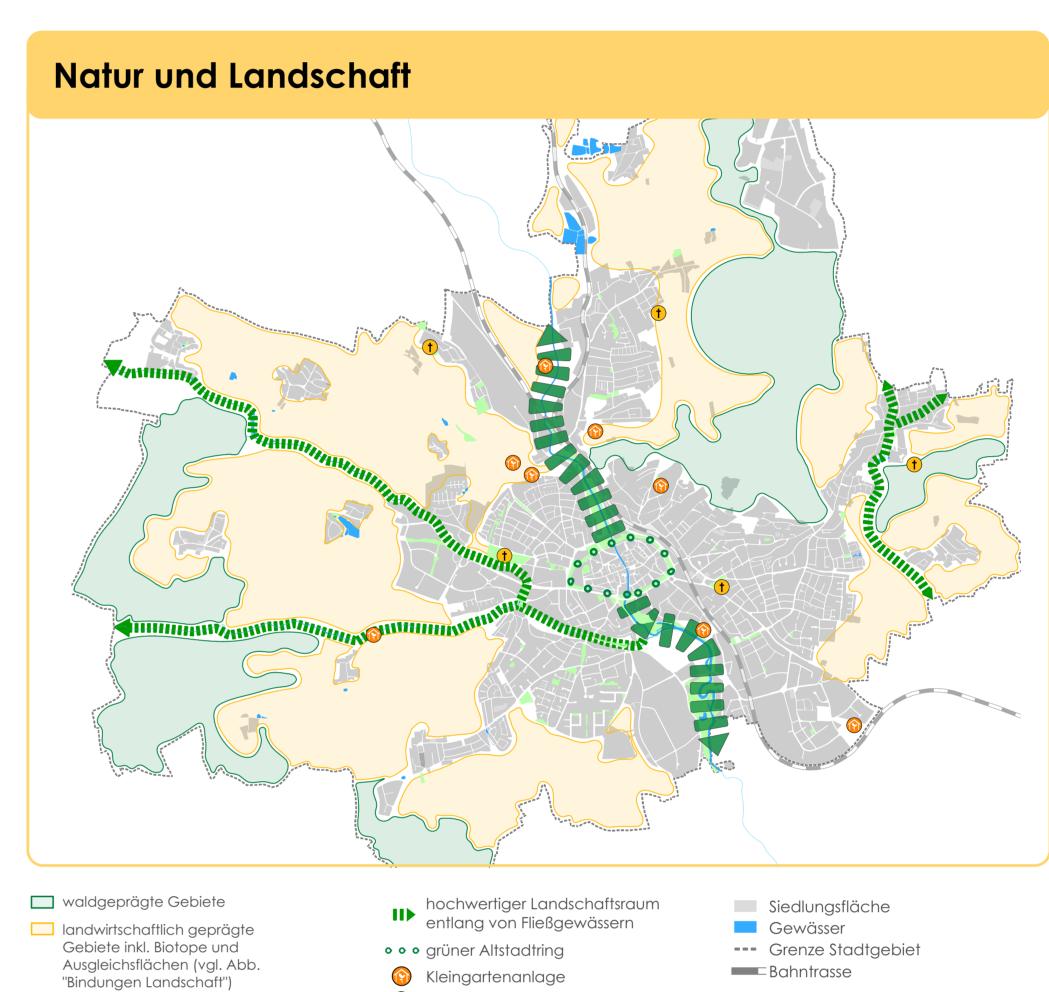


Baulinienpläne

bis 1986

bis 1997

bis 2016



† Friedhof

öffentliche Grünflächen mit

Erholungswert gem. FNP

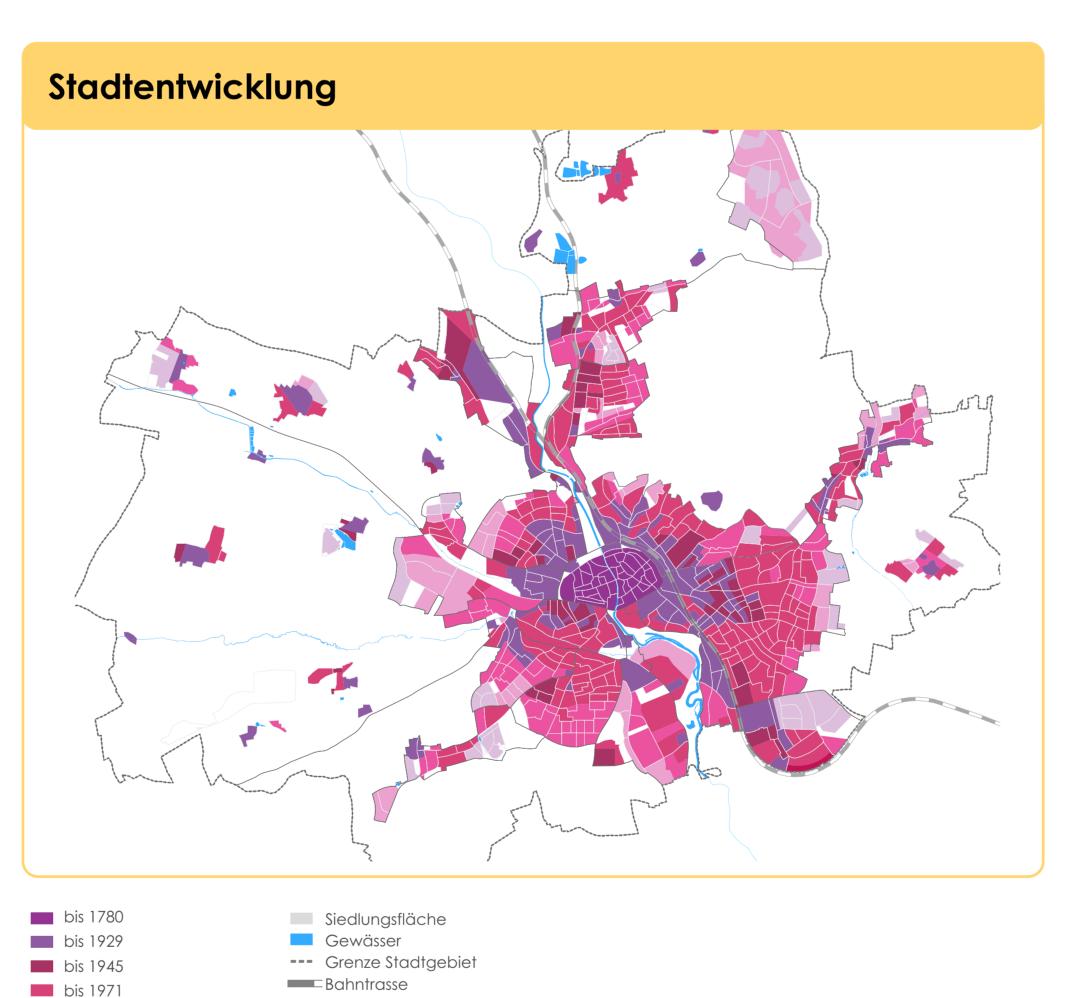
0,5 - 0,6

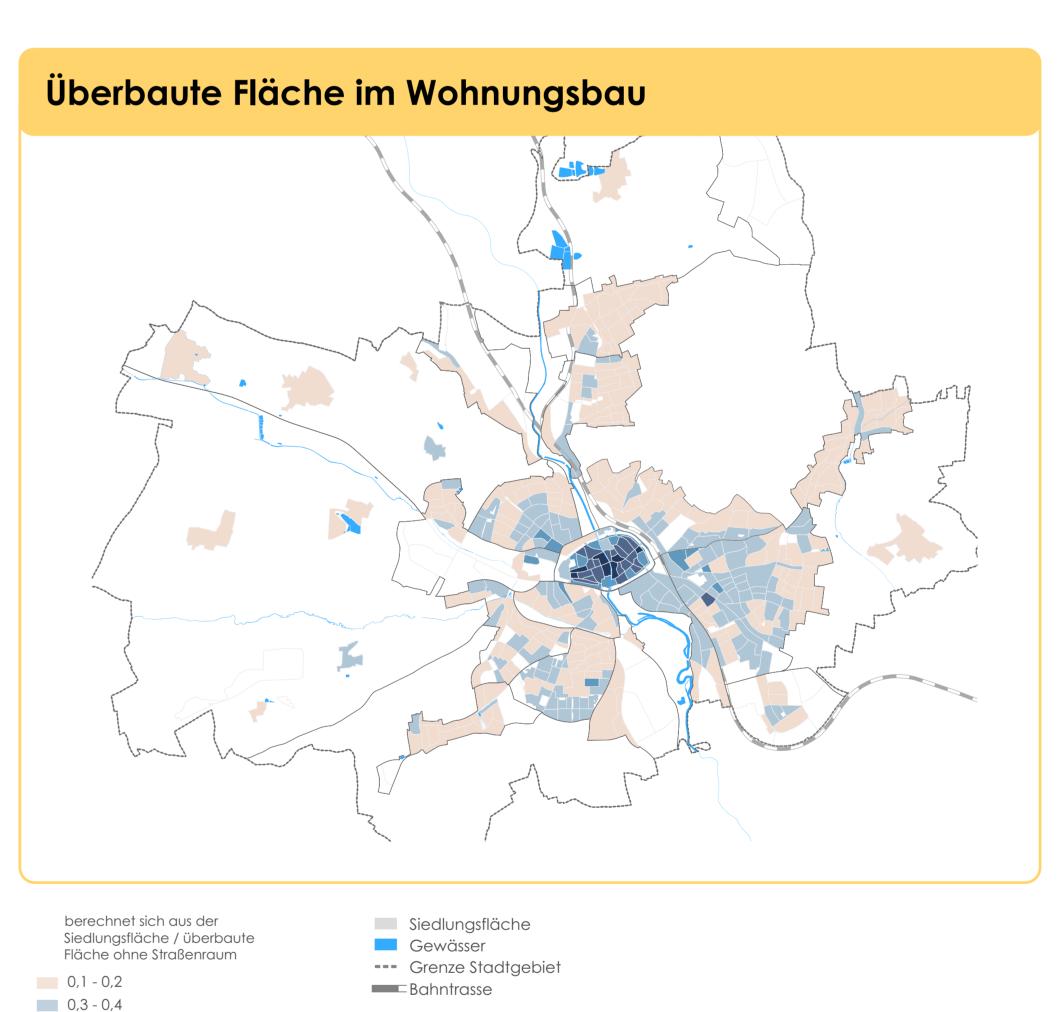
0,7 - 0,8

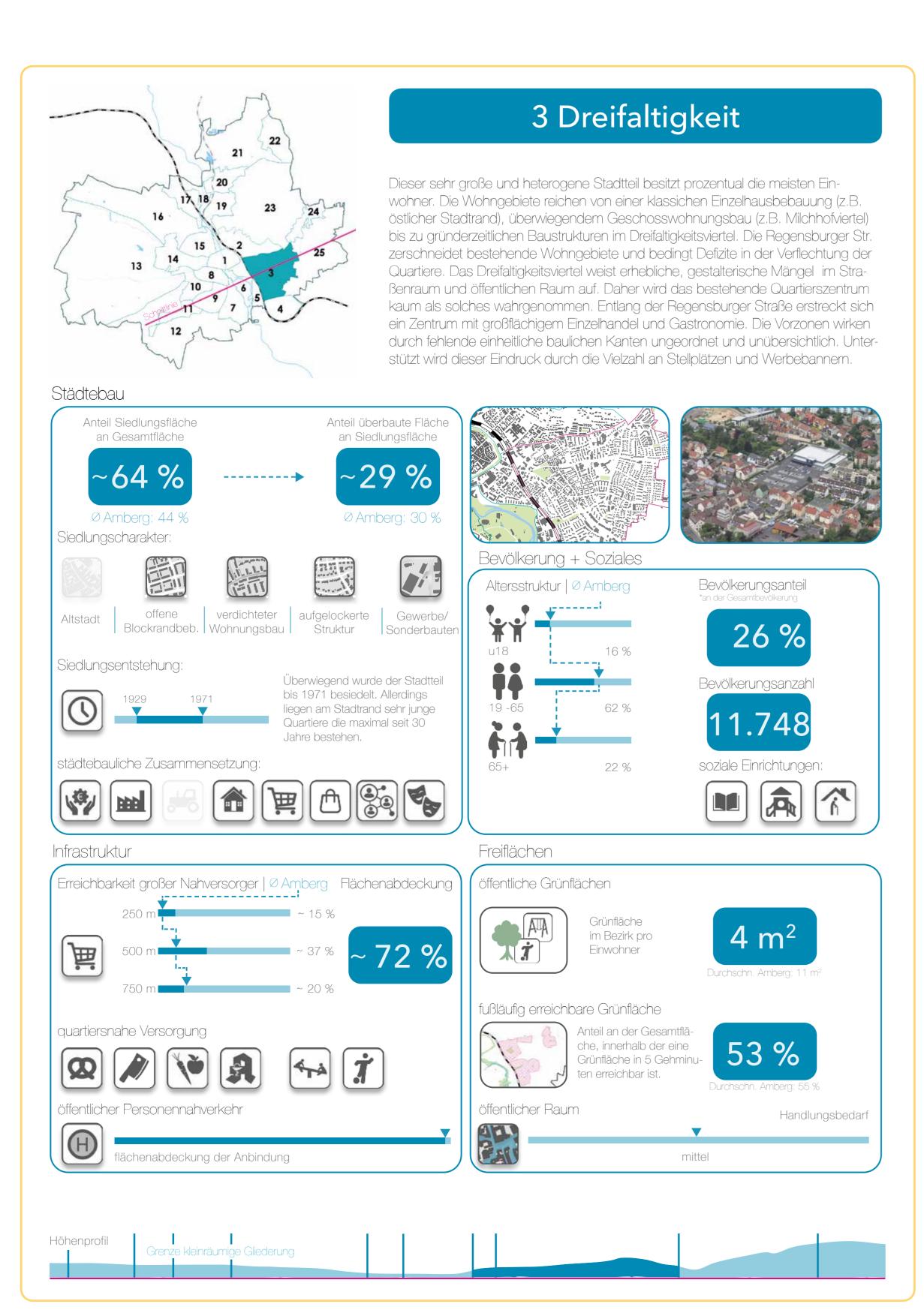
0,9 - 1,0

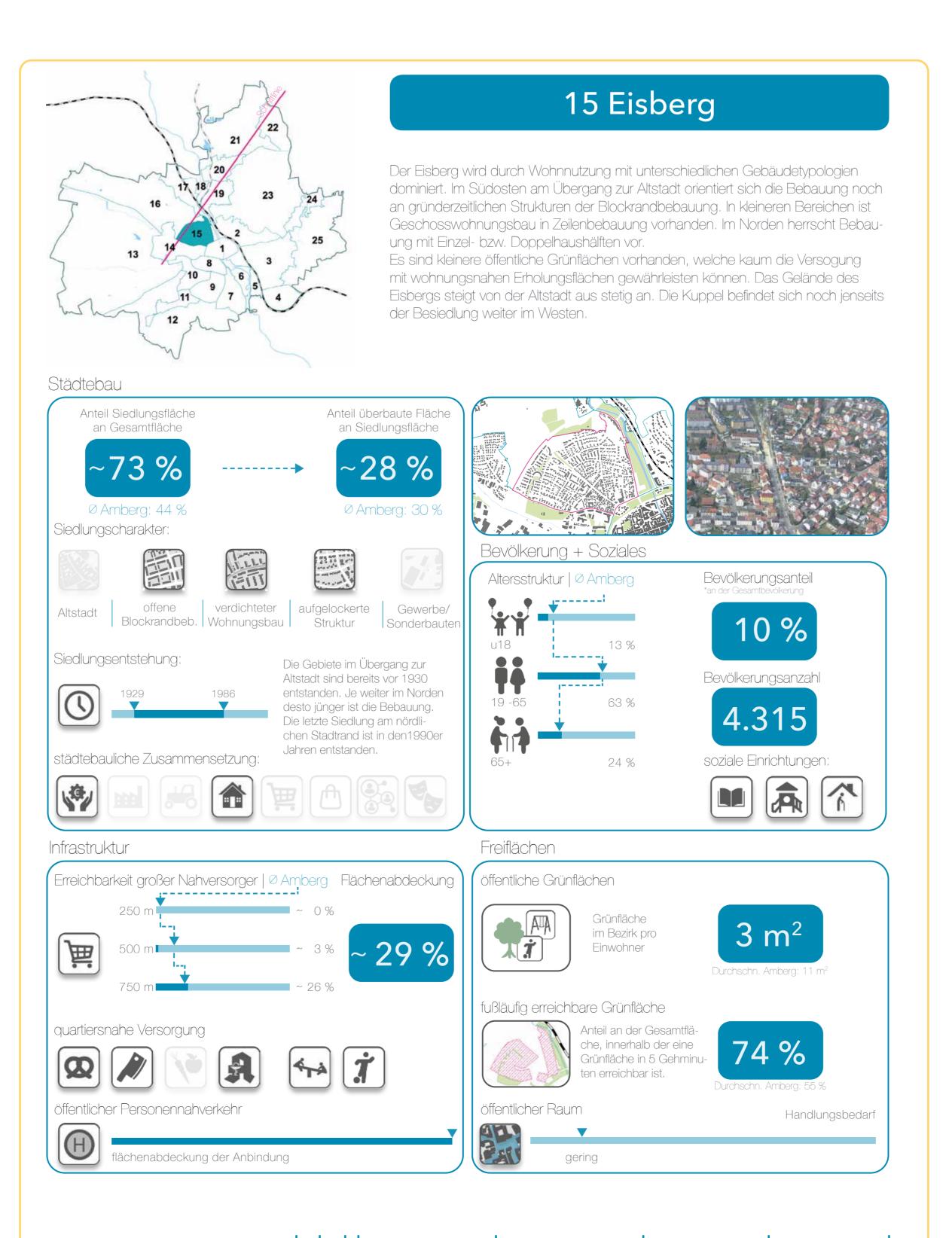
hochwertiger Landschaftsraum entlang der Vils











STADTTEILSTECKBRIEFE

Neben diesen gesamtstädtischen Betrachtungen in einer großmaßstäblichen Ebene erfolgte die konkrete Untersuchung der einzelnen Stadtteile in sogenannten "Stadtteilsteckbriefen", um detailliertere Aussagen zur Bestandssituation treffen zu können.

Die Steckbriefe der Stadtteile ermöglichten eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Quartier, trotz der Flächengröße der Gesamtstadt.

Alle Steckbriefe wurden zur besseren Vergleichbarkeit der Stadtteile identisch aufgebaut. Piktogramme, die eine bestimmte Nutzung oder einen prägenden Charakter des Stadtteils zeigen, wurden hervorgehoben. Wenn diese Eigenschaft für den Stadtteil nicht zutrifft, wurde das Piktogramm ausgegraut.





Bestandsaufnahme Verkehr + Einzehlhandel + Gewerbe

VERKEHR

lierte Bestandsaufnahme des Themenfelds Verkehr durch das Büro Schlothauer und Wauer. Neben dem motorisierten Individualverkehr wurden sowohl die Themen ÖPNV-Angebot, ruhender Verkehr unter Auswertung der vorhandenen Stellplatzkapazitäten v.a. in Parkhäusern in Altstadtnähe als auch neue Mobilitätsangebote wie z.B. der Elektromobilität und Sharingsysteme betrachtet.

Auf eine vertiefte Bestandsaufnahme und -analyse für die Aspekte des Radverkehrs wurde verzichtet, da durch die Stadt Amberg als Parallelprojekt zum ISEK ein Radverkehrskonzept beauftragt wurde. Wichtige Ergebnisse aus dieser Planung wurden in das ISEK übernommen.

EINZELHANDEL

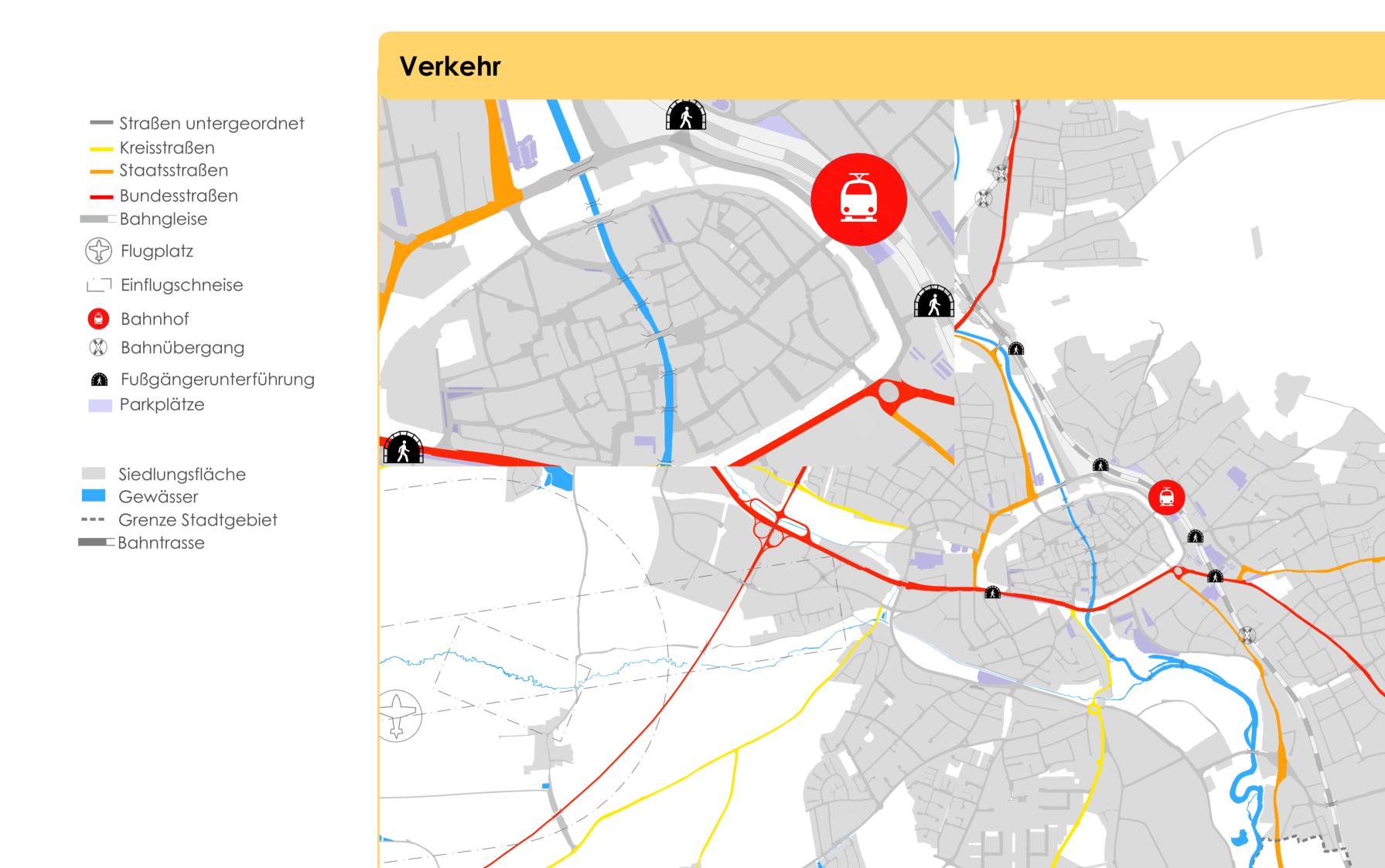
Im Rahmen des ISEK erfolgte eine detail- Die Bestandsaufnahme zum Thema Ein- tretenes, dichtes Einzelhandelsangebot, zelhandel, setzte sich im ersten Schritt mit das über ein großes Kopplungspotenzial dem Angebot in der Altstadt und in den bzw. die Möglichkeit von Kopplungskäueinzelnen Stadtteilen auseinander. Anschließend wurde sowohl die Qualität des Angebotes als auch der Außenauftritt der Geschäfte untersucht. Darüberhinaus wurde das Einkaufverhalten der Kunden durch Befragungen ermittelt und in Graphen und Tabellen ausgewertet.

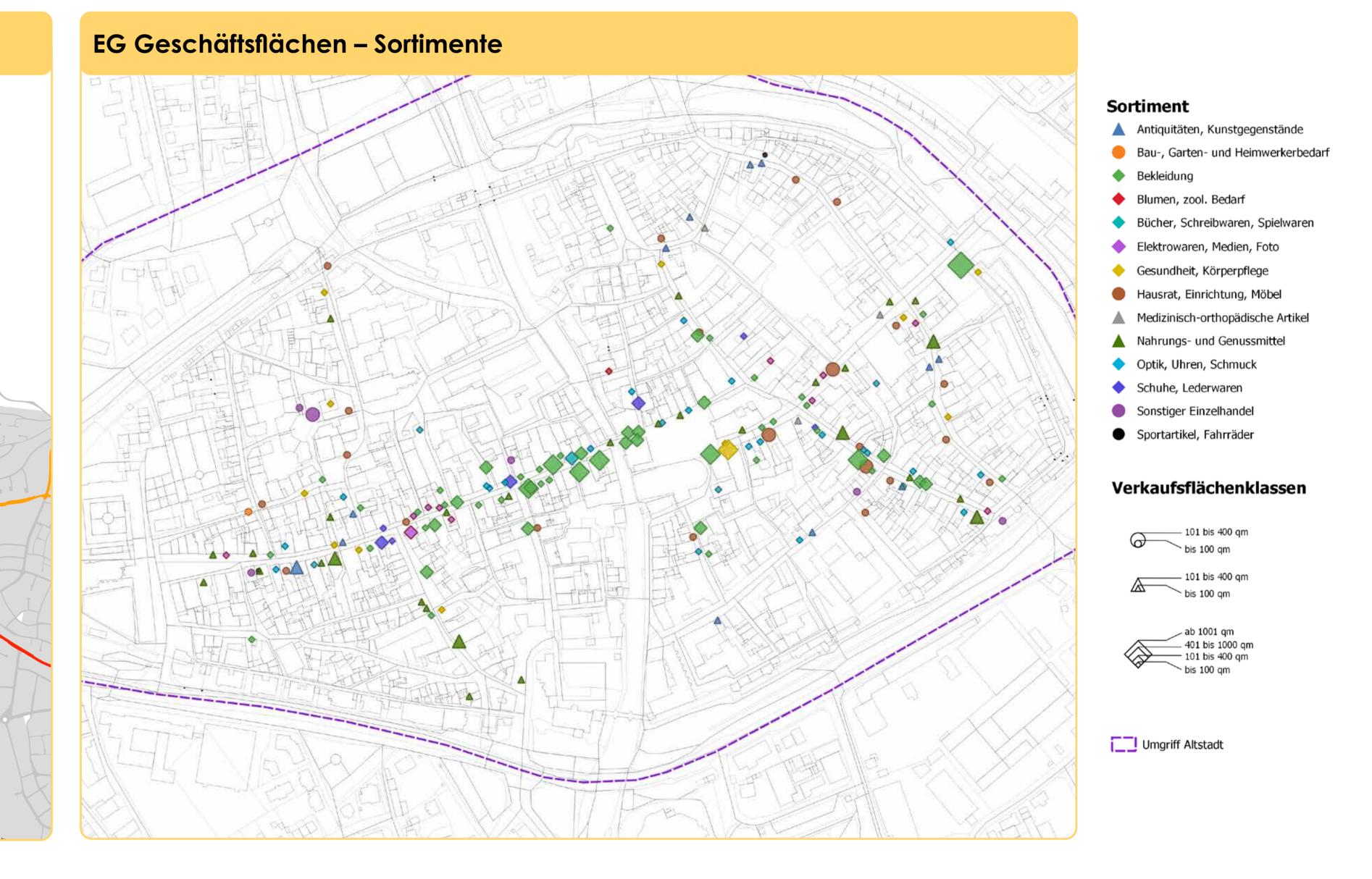
> Im Zuge der Bestandsaufnahme zum Themenfeld Gewerbe wurden insbesondere die Gewerbegebiete der Stadt hinsichtlich ihres Branchenmixes und der Auslastung der Flächen untersucht.

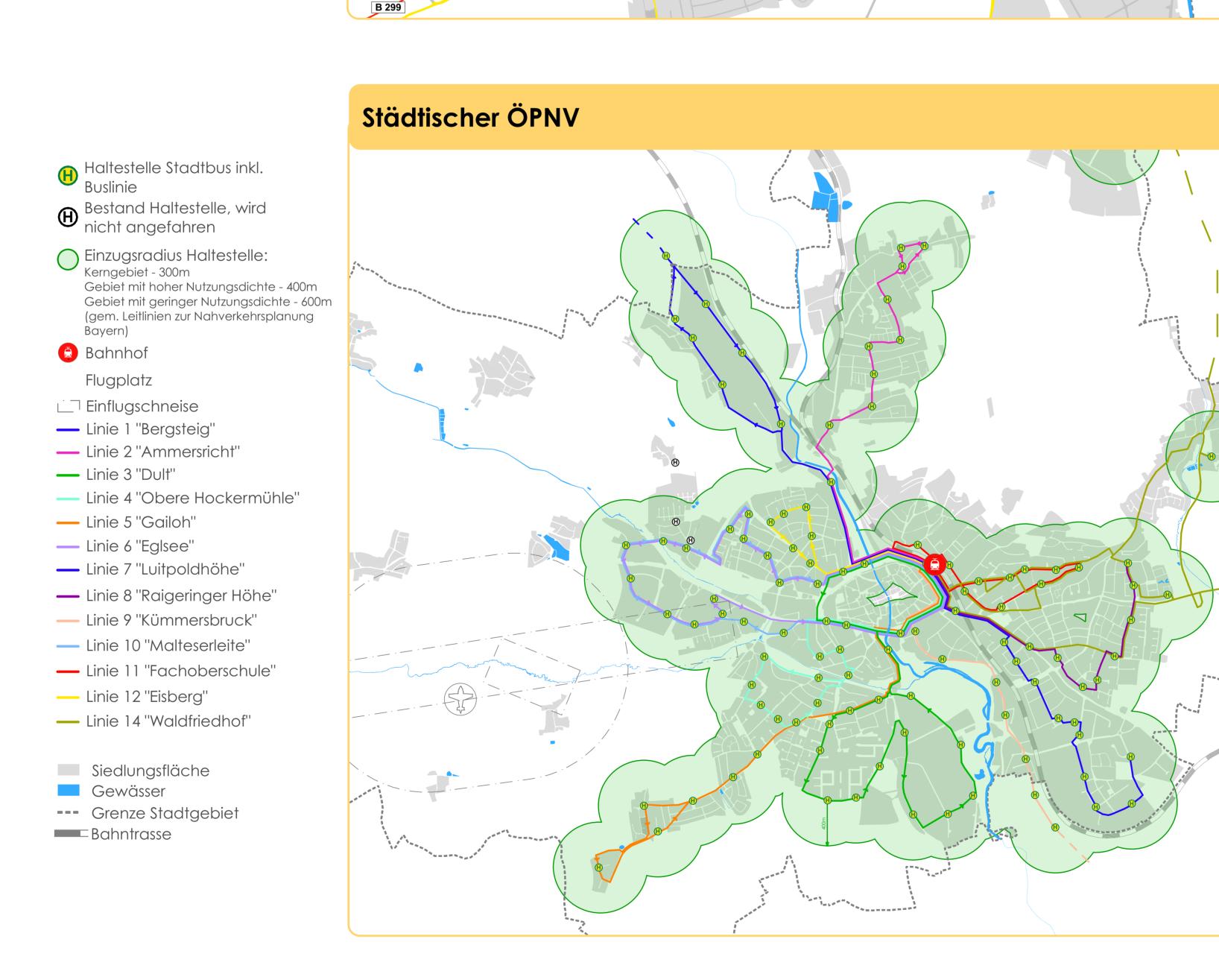
> Die Verteilung der Hauptnutzungen ist räumlich relativ dicht entlang der Achse Marktplatz und Georgenstraße konzentriert. Hier findet sich – was als sehr positiv anzusehen ist – grundsätzlich ein stark ver-

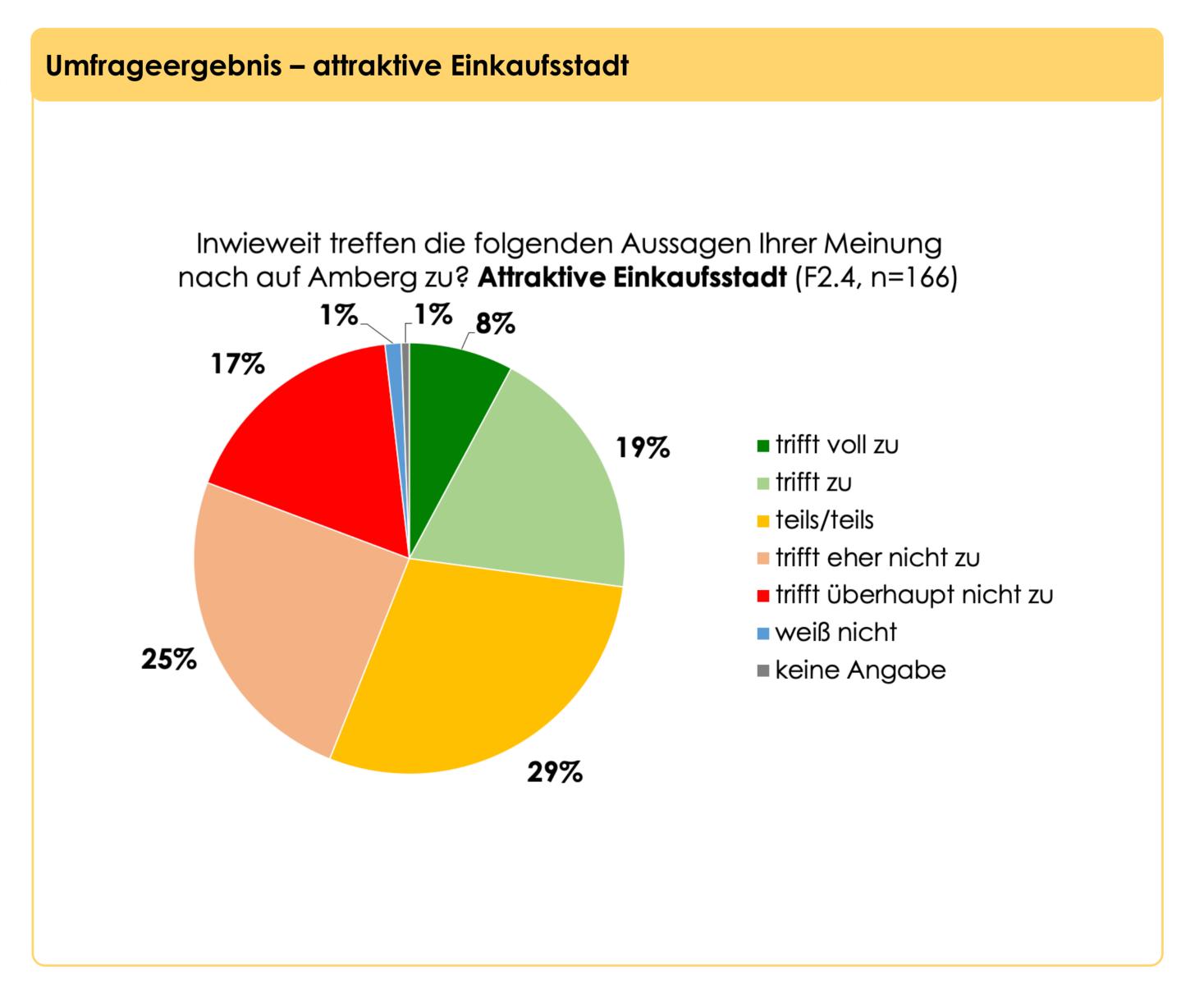
fen (Multi-purpose-shopping) verfügt. Zudem können aufgrund der Agglomerationslage Preise, Qualität und Angebote verglichen werden, wodurch der Suchaufwand reduziert wird und auch Impulskäufe, die teilweise bis zu 40 % ausmachen können, angeregt werden. Impulskäufe erfolgen im Gegensatz zu Rationalkäufen ungeplant und werden vor allem stark durch Einkaufsatmosphäre (Licht, Musik, Temperatur, Angebotsvielfalt, Aufenthaltsqualität usw.) angeregt. In diesem Kontext kann somit von einer hochwertigen "Einkaufsmeile" gesprochen werden, die ein "Flanieren" und "Bummeln" in attraktiver städtebaulicher Umgebung mit einladen-

der Aufenthaltsqualität zulässt.









Steckbrief: Gewerbegebiet West Stadt Amberg Geprüfte Flächen mit Profilmatrix Moligebliche brovilche Hufsung (v.B. GEGERRESO) Virterschende Notwegen (max. 3 Mennungen) Versetviletse Bechleflung * safe gut 2 * byhtedigenst 3 * noch Vissorieud B-Figs 147 'Brwetterung Gewertungsbief West'

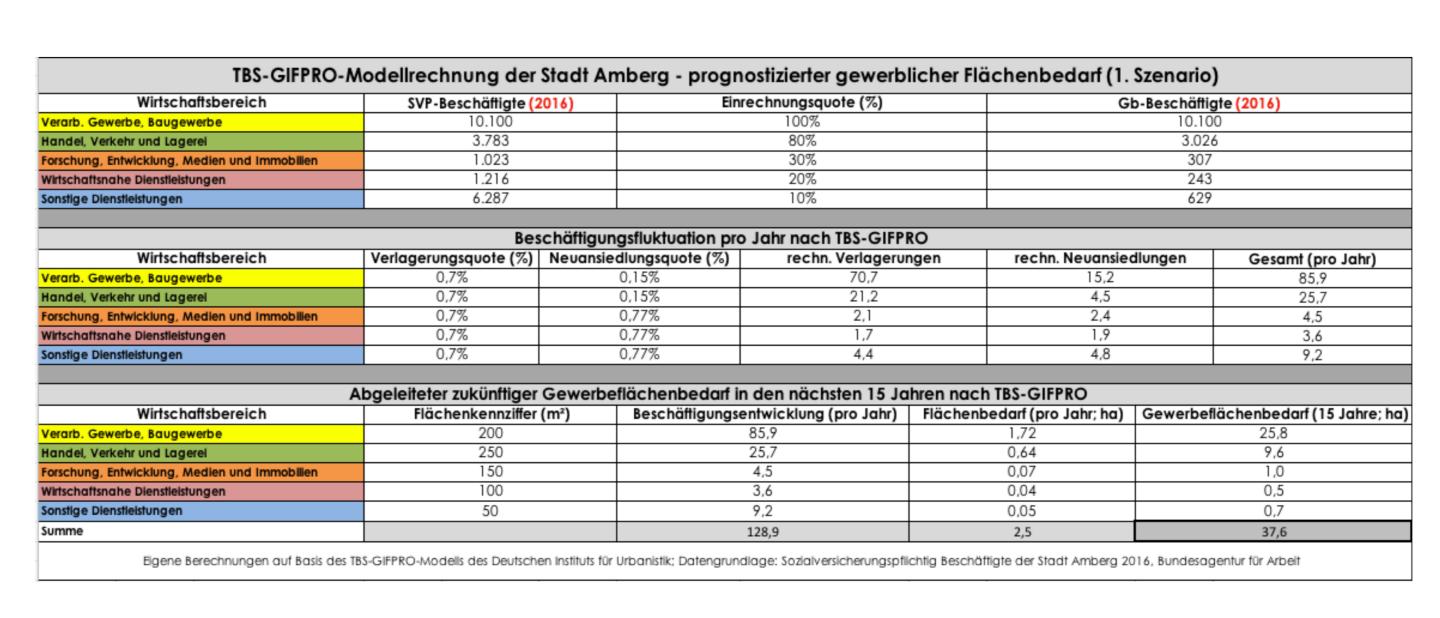
GEWERBE

Die Bestandsaufnahme zum Thema er- Neuausweisungen vorzuziehen, da die bedarf von 37,6 ha (bis 2031). In diesem fasste u.a. die Entwicklung und den Be- nötigen baurechtlichen Gegebenheiten darf von Gewerbeflächen in der Stadt möglicherweise bereits hergestellt sind Neuansiedlungsquote einberechnet. Amberg.

Eine breite und auch kurzfristige Verfügbarkeit von Flächen für gewerbliche Zwecke ist unabdingbar für eine funktionieren-Flächenfraß bzw. hoher Bodenversiegelung entgegenzuwirken und naturräumliche Gegebenheiten zu erhalten. In- Für Amberg ergibt sich nach einer Modellnenentwicklungspotenziale sind insofern analyse ein zusätzlicher Gewerbeflächen-

Untersuchung von Restflächen im Bestand durchgeführt. Es wurden dabei Steckbriede Wirtschaft. Dabei soll die Entwicklung fe für die Bestandsgebiete erstellt, die einachhaltigen Richtlinien entsprechen, um nerseits den Bestand in Form einer Matrix bewerten und andererseits potenzielle Restflächen aufzeigen.

Wert sind sowohl die Verlagerungs- als auch und die Erschließung meist einfacher zu Dies bedeutet nicht, dass zu den aktuell realisieren ist. Daher wurde u.a. auch eine ausgewiesenen Gewerbegebieten neue Gewerbegebietsflächen hinzukommen müssen. Diese Flächen können auch soweit möglich und zumindest teilweise – aus einer besseren oder intensiveren Flächennutzung bestehender Gewerbegebiete resultieren. Voraussetzung ist hier natürlich, dass die funktionalen Ansprüche der Flächen für die jeweiligen Flächen gegeben sind.







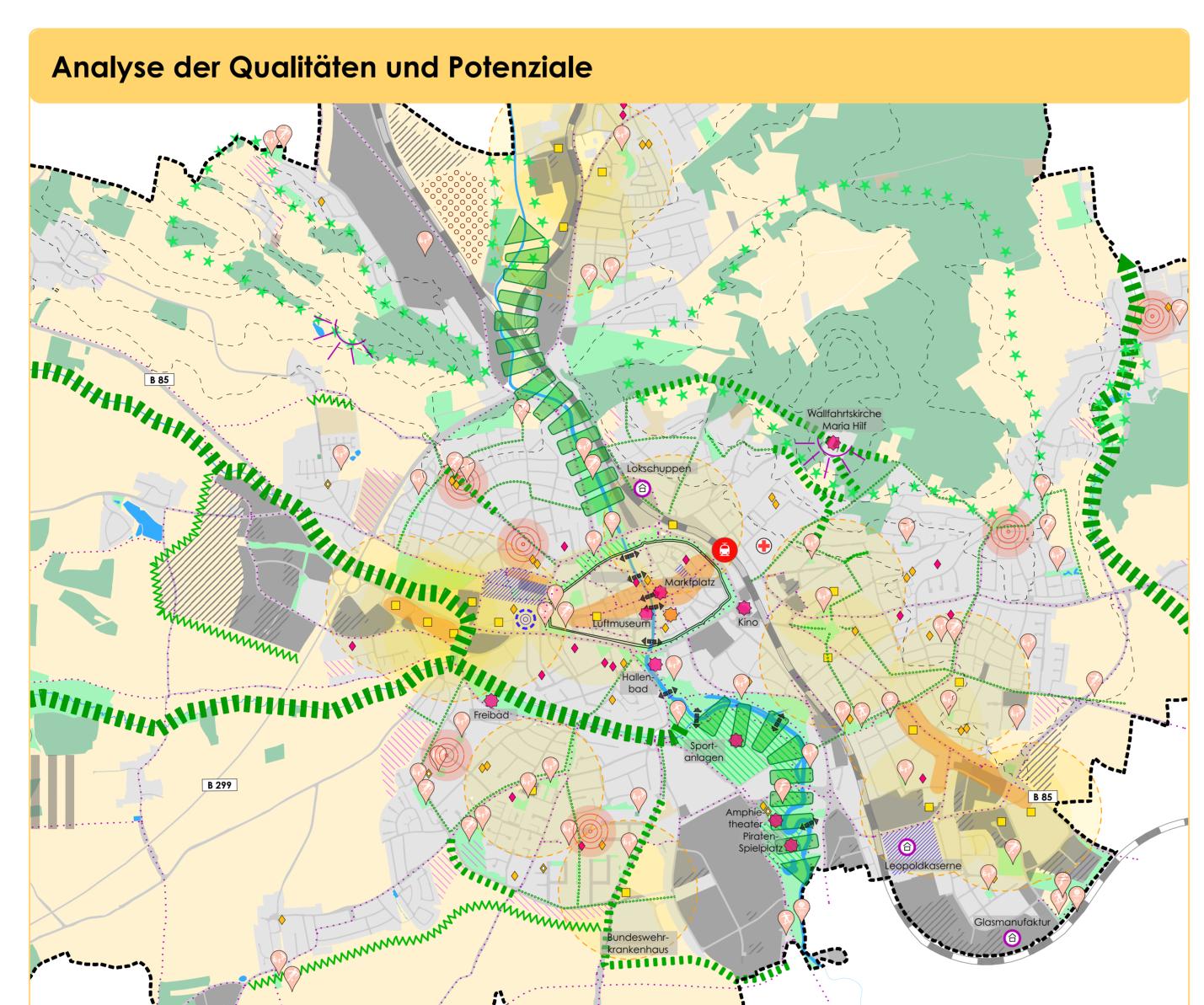
Bestandsanalyse

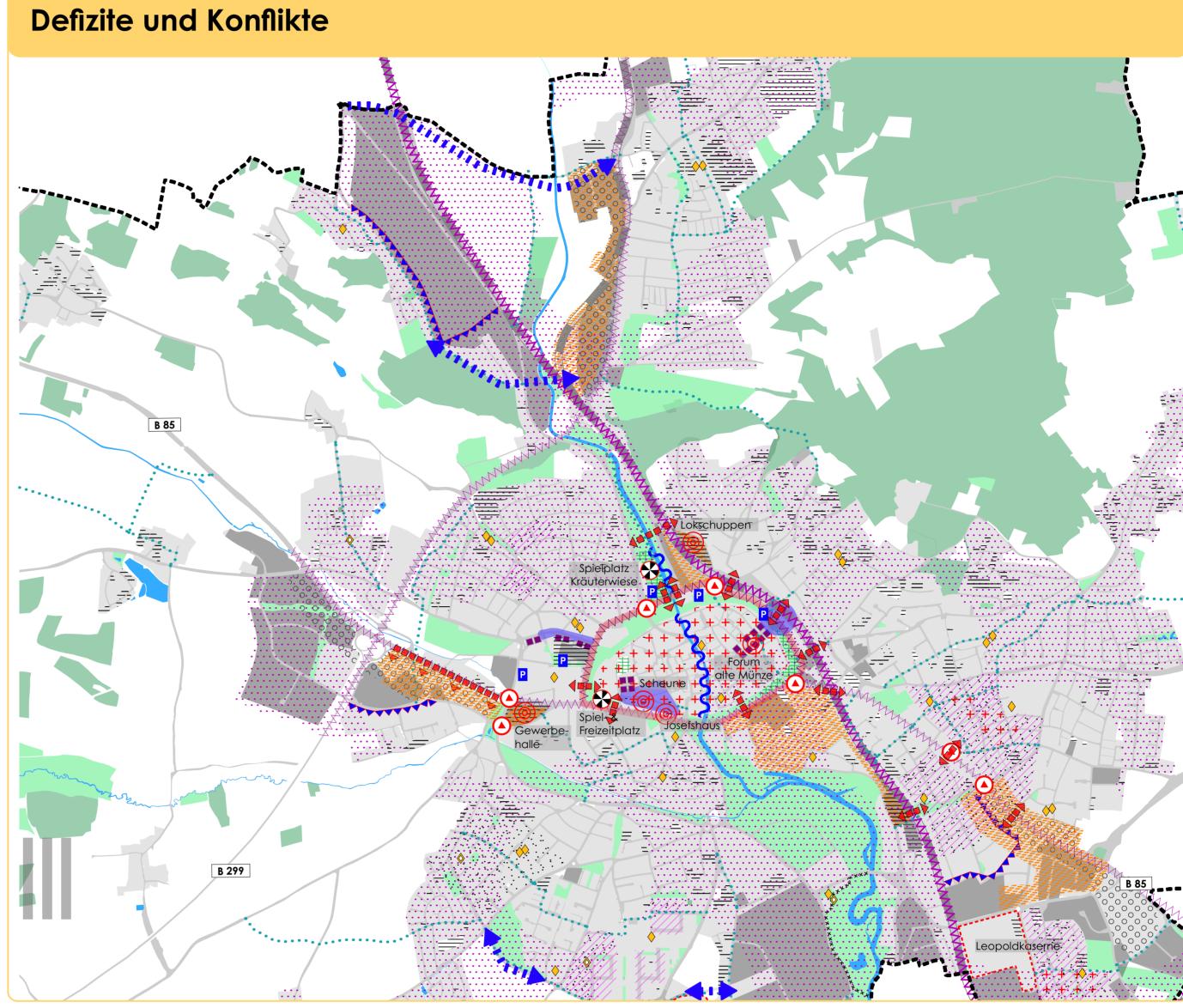
lagen überlagert und miteinander samtstädtische Situation. betrachtet. So wurden die Qualitäten

Basierend auf der Bestandsaufnahme und Potenziale sowie die bestehenden wurden in der Bestandsbewertung die Defizite und Konflikte der Stadt Amwesentlichen Analyseergebnisse ermit- berg offensichtlich. Die integrierte quertelt. In diesem Planungsschritt wurden die schnittsbezogene Analyse bietet einen vorher fachspezifisch erhobenen Grund- übergreifenden Überblick über die ge-

- Grünfläche gem. FNP mit besonderer Naherholungsfunktion in der Altstadt; teilweise mit Aufwertungspotenzial besonders hochwertige öffentliche Grünflächen gem. FNP in der Nähe der
- Naherholungsbereiche mit Aufwertungspotenzial ■ hochwertiger Landschaftsraum Vils hochwertige Bachläufe, teilweise
- mit Aufwertungspotenzial Potenzial zum Ausbau eines Grünen Netzes ortsbildprägendes Trenngrün Ausflugsziel / Besuchermagnet
- ☆ Aussichtspunkt oo Potenzialflächen für Renaturierung bzw. Spiel- und Sportangebot, teilweise mit
- Aufwertungspotenzial Nahversorgung und Gewerbe Konzentration von Einzelhandel Nahversorger mit 400 m Versorgungsradius
- Potenzial zur Schaffung eines Quartierszentrums mit Versorgungsfunktion untergenutzte Gebäudesubstanz von übergeordneter Bedeutung ///, Potenzialflächen zur Etablierung von
- Gewerbebetrieben Vernetzung und Mobilität Bahnhof in fußläufiger Nähe zur Altstadt
- fußläufige Verbindung über die Vils ···· weitäufiges Radwegenetz Städtebau/Stadtgestaltung potenzielle Wohnbauentwicklung
- //// Nachverdichtungspotenzial/ bauliches Entwicklungspotenzial Stadtmauer/historische Altstadt mit übergeordneter Bedeutung Soziales, Bildung und Kultur
- Hochschule mit überregionaler Bedeutung Volkshochschule mit Aufwertungspotenzial bestehendes Kinderbetreuungsangebot Potenzieller Standort für Kinderbetreuung Schulstandorte
- Frankenhaus mit Entwicklungspotenzial Wald öffentliche Grünfläche gem. FNP
- Siedlungsfläche Gewerbeflächen Planung interkommunales
 Gewerbegebiet
- --- Grenze Stadtgebiet

Bahntrasse





Grün- und Freiräume ## Grünflächen mit gestalterischen Mängeln Spielplatz/Sportplatz mit Aufwertungsbedarf ✓ Vils teilweise nicht zugänglich/erlebbar

**** Einfriedung öffentlicher Grünflächen Nahversorgung und Gewerbe mangelhafte Einzelhandelsstruktur

Gebiete mit unzureichender Nahversorgung (außerhalb 400 m Versorgungsradius) Nutzungskonflikt Wohnen/Gewerbe

Städtebau / Stadtgestaltung städtebaulich / landschafts-

planerisch ungeordnete Situation

städtebaulich untergenutzte / ungenutzte Fläche gestalterische Mängel Gewerbegebiet und Stadteinfahrt

Konversionsflächen Defizite im Straßenraum Defizite im Wohnumfeld

Leerstände und untergenutzte Gebäude von übergeordneter Bedeutung Häufung sanierungsbedürftiger Gebäude

gestalterische Mängel Straßenraum / öffentlicher Raum in zentraler Lage Insellage Altstadt mangelhafte/unattraktive oder

fehlende Fußwegeverbindungen an wichtigen Wegeverbindungen Ausbau verkehrlicher Lückenschluss

w/w Barrierewirkung Bahn / Straße hoch belasteter

Verkehrsknotenpunkt •••• Fehlende Radverkehrsverbindungen

Parkflächen mit funktionalen und gestalterischen Defiziten

Soziales, Bildung und Kultur bestehendes Kinderbetreuungsangebot

Landwirtschaft Wald

öffentliche Grünfläche gem. FNP

Siedlungsfläche Gewerbeflächen

Planung interkommunales
Gewerbegebiet

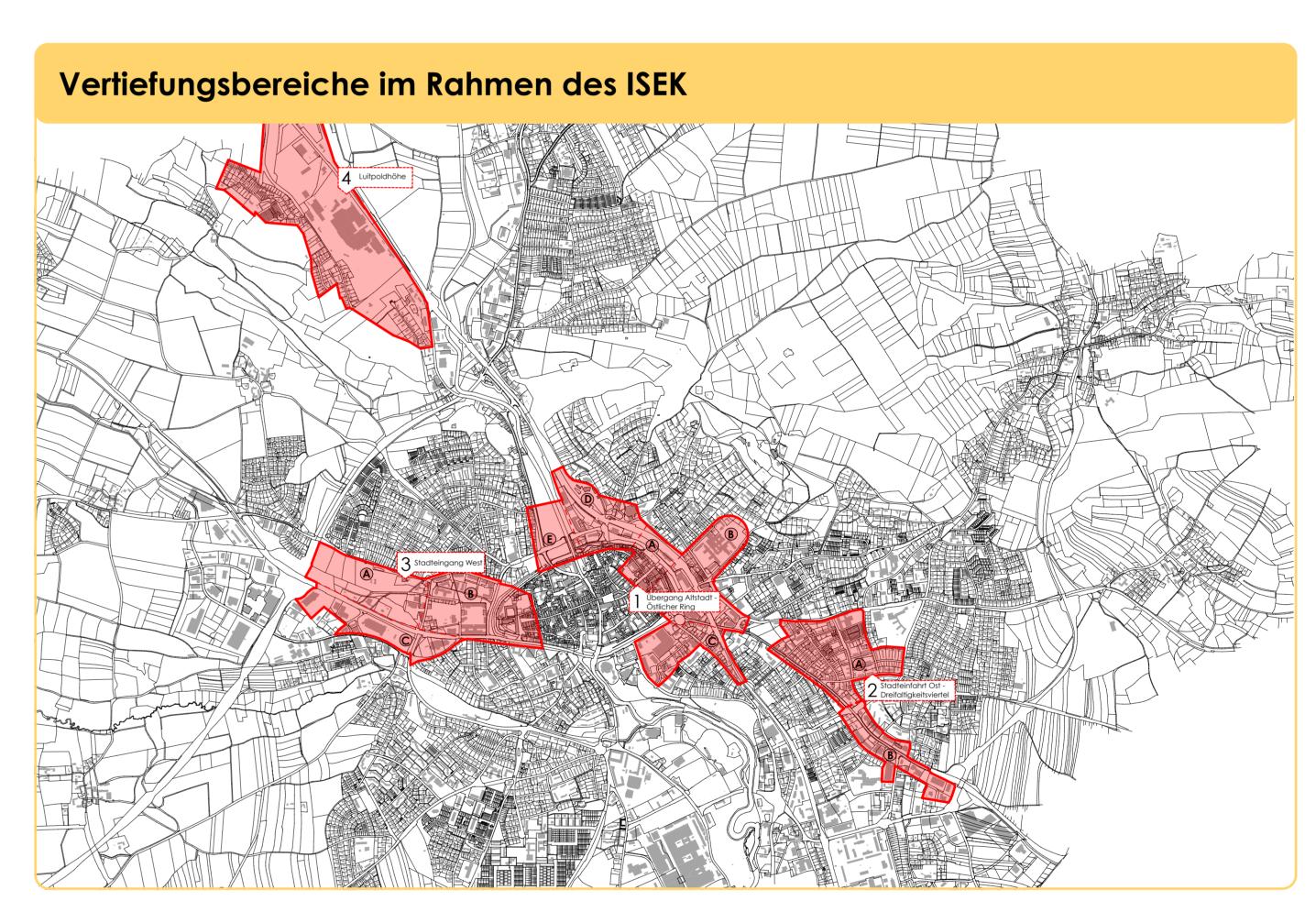
--- Grenze Stadtgebiet

DIE 4 QUARTIERE

Im Zuge der Analyse wurden vier Quartiere ermittelt, in denen sich ein besonders hoher Handlungsbedarf darstellt. Hierbei handelt es sich um:

- die Luitpoldhöhe
- das Dreifaltigkeitsviertel
- der Altstadtring
- und die Stadteinfahrt West

Für diese vier Bereiche erfolgte eine vertiefte Untersuchung und eine detailliertere Darstellung der Qualitäten und Potenziale sowie der Defizite und Konflikte in eigenen Plänen.



öffentl./soziale Einrichtung Einzelhandel Dienstleistung Gewerbe leerstehende Gebäude ### geplante Gebäude nach B-Plan/ Baulücke/Brachfläche öffentl. Grünanlage

Stadtgraben attraktive Grünanlage Grünanlage mit ll hochwertiger Gewässerraum straßenraumprägende Gehölze offentliche Spiel-& Sportflächen ### Brachfläche/untergenutzte Fläche P großflächige Parkplätze

FPF Brachfläche mit Parkplatznutzung Konzentration von Versorgungseinrichtungen attraktiver Straßenraum mit hoher Nutzungsdichte Weiterentwicklung des städtebaulich ungeordnet

IIII Straßenraum mit

Aufwertungspotenzial

Defizite Gestaltung / Aufenthaltsqualität --- Fuß- und Radwege ◆•◆ wichtige Quartiersverbindungen ₩ Barrierewirkung/ Emissionsbelastung hohes Aufkommen von Park-Such-Verkehr ⇒ signalisierter Übergang

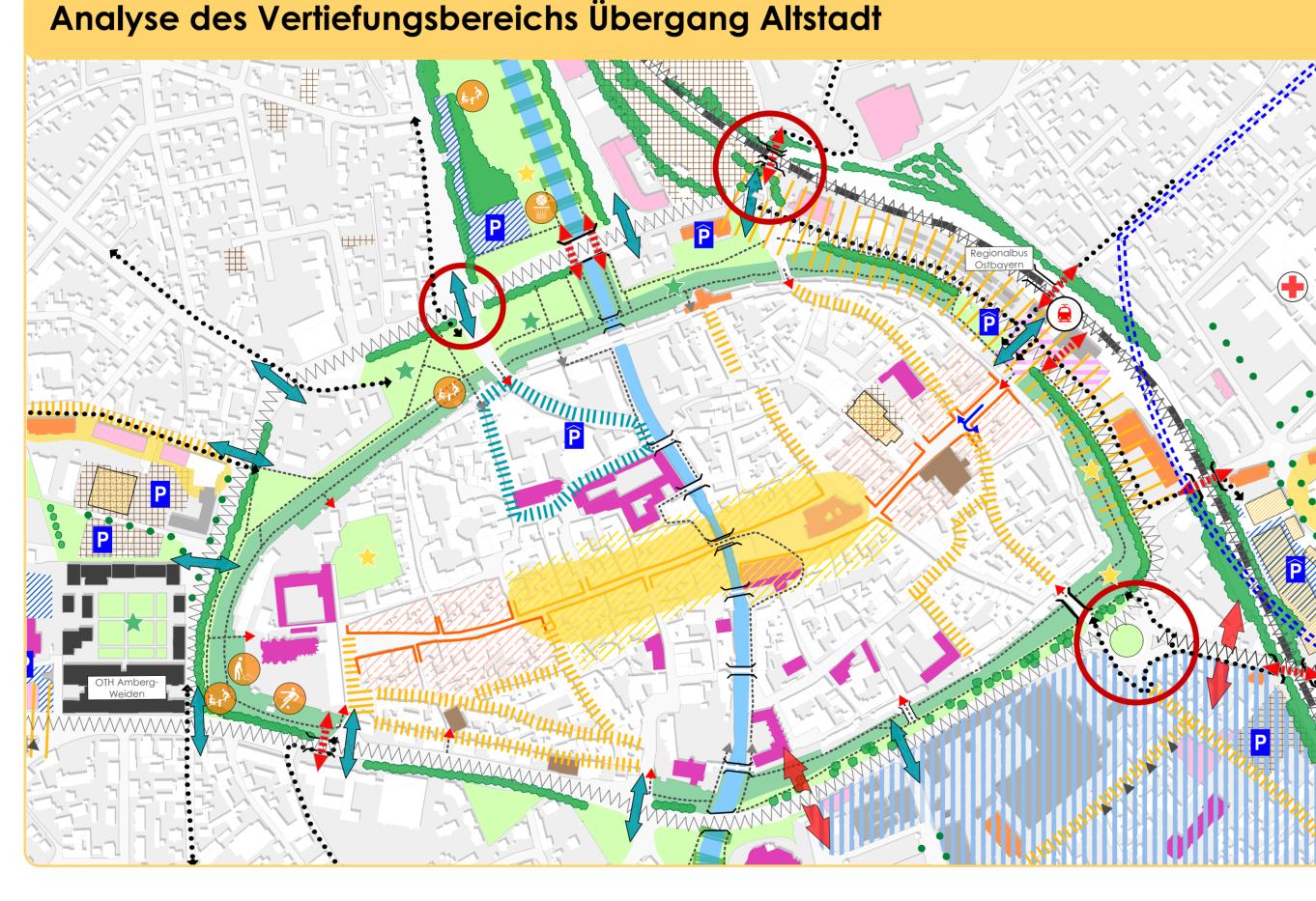
(Fußgänger/Radfahrer)

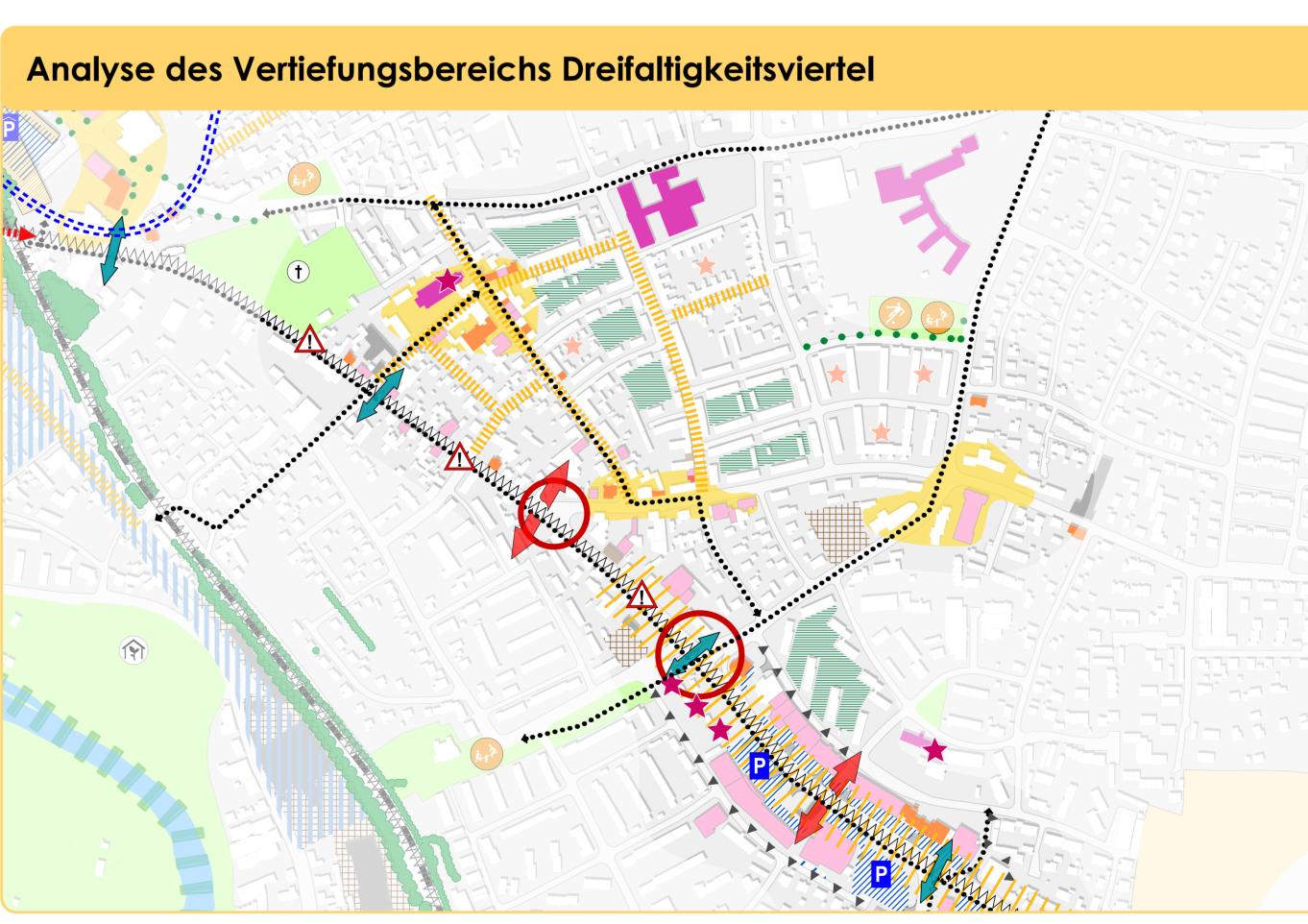
(Fußgänger/Radfahrer)

→ fehlender Übergang

── Brücke

∢····> Unterführung -> Eingang Altstadt Straßenniveau --> Eingang Altstadt Stadtgraben Quartierseingang Auto Parkhaus Bahnhof Amberg kritische Verkehrsabwicklung Krankenhaus





Einzelhandel Dienstleistung Gewerbe leerstehende Gebäude ## geplante Gebäude nach B-Plan/ Baulücke/ Brachfläche Grünfläche mit **Aufwertungspotenzial** hochwertiger Gewässerraum

öffentl./soziale Einrichtung

 straßenraumprägende Gehölze öffentliche Grün-, Spiel-&Sportflächen Kleingartenanlage P großflächige Parkplätze Konzentration von Versorgungseinrichtungen

(Fußgänger/Radfahrer) ← fehlender Übergang (Fußgänger ◆•◆ wichtige Quartiersverbindungen W Barrierewirkung/ hohes Aufkommen von Park-

> IIII Straßenraum mit Aufwertungspotenzial

Defizite Gestaltung/ Aufenthaltsqualität Nutzungskonflikt Wohnen/Gewerbe Gebäude mit Fernwirkung saniertes Wohnquartier Zufahrt Einzelhandel kritische Verkehrsabwicklung (inkl. Fußgänger/Radfahrer) Konfliktbereich (Fußgänger/ Radfahrer)

(†) Friedhof □ Brücke

öffentl./soziale Einrichtung Einzelhandel Dienstleistung Gewerbe leerstehende Gebäude Baulücke/Brachfläche

geplante Gebäude nach B-Plan/ Umgriff B-Plan, Renaturierung Vils OTH Amberg-Weiden landwirtschaftliche Nutzung öffentl. Grünanlage Stadtgraben attraktive Grünanlage 🙀 Grünanlage mit

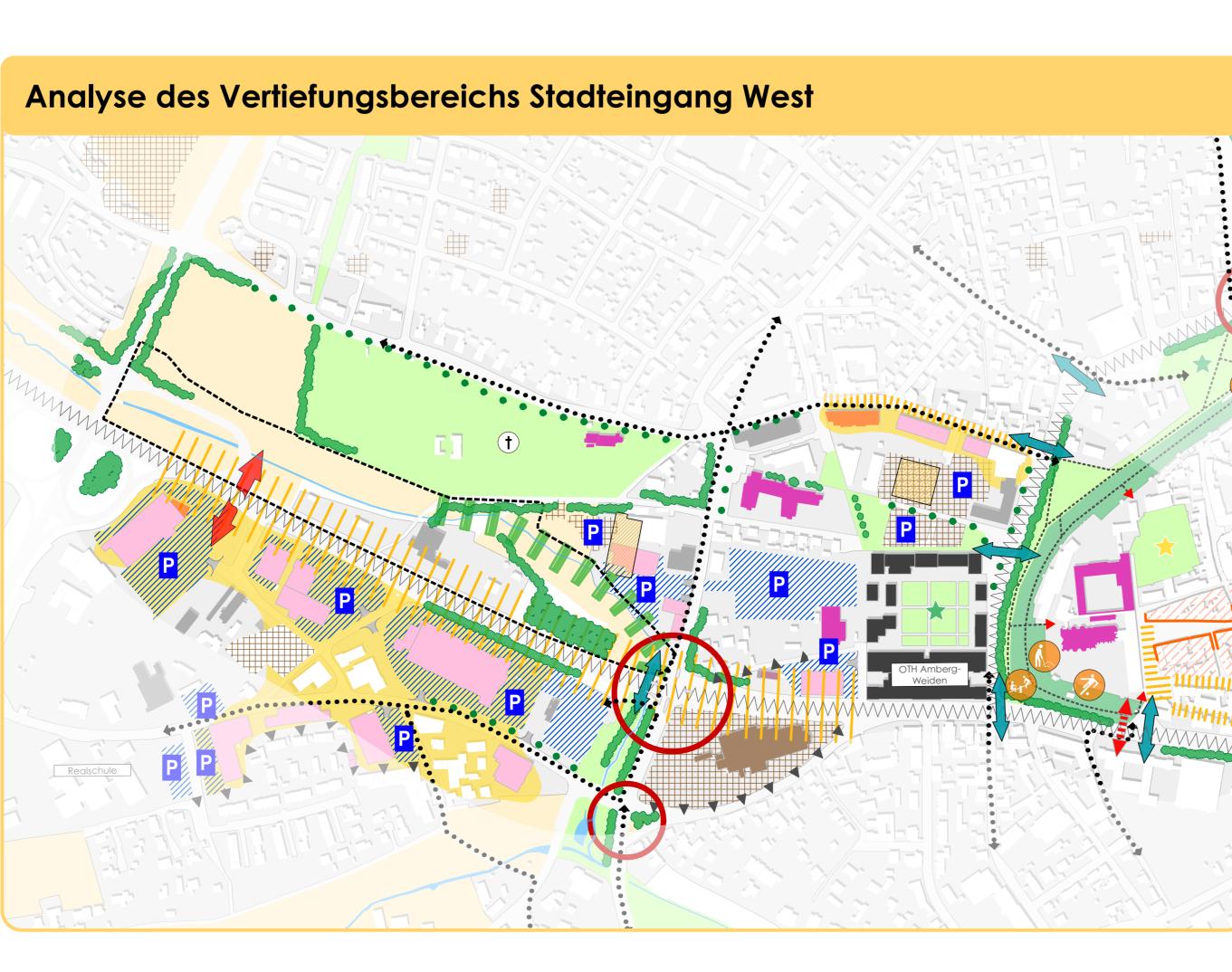
ll hochwertiger Gewässerraum straßenraumprägende Gehölze offentliche Spiel-& Sportflächen ₩ Brachfläche/untergenutzte Fläche P großflächige Parkplätze FPF Brachfläche mit Parkplatznutzung Konzentration von Versorgungseinrichtungen

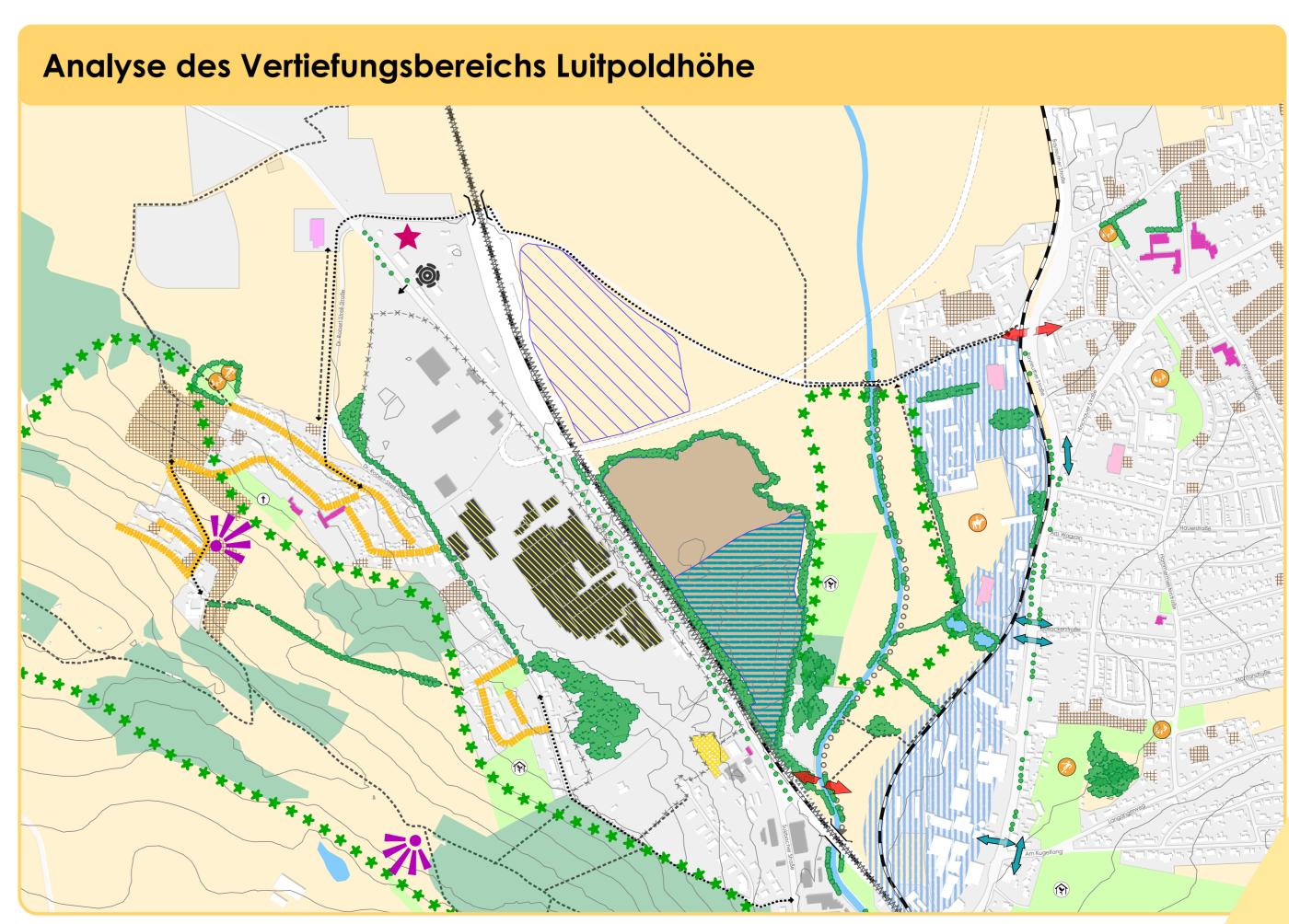
Aufwertungsbedarf

Weiterentwicklung des Straßenraums in zentraler Lage IIII Straßenraum mit Aufwertungspotenzial Defizite Gestaltung / Aufenthaltsqualität

▲ Mutzungskonflikte Wohnen/ ◆•◆ wichtige Quartiersverbindungen W Barrierewirkung/ Emissionsbelastung ⇒ signalisierter Übergang (Fußgänger/Radfahrer) ←⇒ fehlender Übergang (Fußgänger Eingang Altstadt Straßenniveau

Eingang Altstadt Stadtgraben **◄•••►** Unterführung Parkhaus † Friedhof Zufahrt kritische Verkehrsabwicklung □ Brücke





Einzelhandel Schwerindustrie geplantes Gebäude nach B-Plan Grünfläche Wald straßenraumprägende Gehölze landwirtschaftliche Nutzung Sport- und Freizeitangebot Kleingartenanlage * Naherholungsbereiche **W** Umspannwerk

Deponie Ausgleichsfläche pot. Gewerbeerweiterungsfläche städtebaulich ungeordnet ### Brachflächen/Baulücken −× Einfriedung Eisenhütte Emissionsbelastung IIII Straßenraum mit Aufwertungspotenzial geplanter Straßenverlauf

--- Fuß- und Radwege ◆•◆ wichtige Quartiersverbindungen potenzielle
Fußwegeverbindungen **F**→ fehlender Übergang signalisierter Übergang (Fußgänger/Radfahrer) störendes Gewerbe Gebäude mit Fernwirkung

Aussichtspunkt

Höhenlinien

† Friedhof Theresienstollen

∑ Brücke







Klare Positionierung der Stadt Amberg

Die abgestimmte Positionierung der Stadt hat sich als "roter Faden" für die zukünftige Entwicklung Ambergs etabliert und spiegelt sich in der Außenwerbung der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort und im Tourismus wider.

Zentrale steuerung einer nachhaltigen Stadtentwicklung

Große städtebauliche Entwicklungen werden zentral betreut, um die bauliche Entwicklung zielgerichtet unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu steuern und Nutzungsangebote dem Bedarf anpassen zu können.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Der stetige Ausbau der technischen Infrastruktur gewährleistet einen optimalen Versorgungsgrad und bietet die Grundlage, die Chancen der Digitalisierung u.a. mit Smart City Ansätzen auszuschöpfen. Amberg etabliert sich als Vorreiter bei der Verkürzung von Behördengängen durch effektive E-Government-Instrumente.

Regionales Gesundheitszentrum

Amberg stellt ein regional bedeutsames Zentrum für eine effektive Gesundheitsversorgung und -vorsorge dar. Durch ein breitgefächertes Angebot an Fachärzten, den Erhalt und Ausbau des Krankenhauses sowie die verstärkte Berücksichtigung des Themas "Digitale Gesundheit" wird eine umfassende ärztliche Versorgung der Bevölkerung vor Ort dauerhaft gesichert.



Gewerbestandort mit regionaler Zugkraft

Amberg stellt einen klar profilierten Gewerbestandort mit regionaler Zugkraft dar. Die Entwicklung der Marke Amberg spiegelt sich auch in den gewerblichen Kernkompetenzen wider.

Konfliktfreie Verzahnung von Gewerbe und umliegenden Quartieren Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten. Visuelle Störungen von bestehenden Betrieben sind durch geschickte gestalterische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben.

Einladend gestaltete Stadteingänge

Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden.



Barrierefreier und angebotsoptimierter öffentlicher Nahverkehr

Der öffentliche Nahverkehr spielt aufgrund seines optimalen Angebots eine maßgebliche Rolle in lokalen Mobilitätsfragen und stellt eine anerkannte Alternative zu Fahrten mit dem privaten Kfz dar. Aufgrund seines barrierefreien Ausbaus ist er für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gut nutzbar und unterstützt dadurch deren Autonomie im Alltag.

Leistungsfähiges Straßennetz mit integriertem Radverkehr

Das Straßennetz ist bedarfsgerecht und sicher ausgebaut. Radverkehr wird generell in die Planung integriert, weswegen ein weit verzweigtes und gut nutzbares Netz entstanden ist.

Parkierungsanlagen ohne visuelle Beeinträchtigung des Stadtbildes

Öffentliche Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Vorrangig werden diese in Hoch- bzw. Tiefgaragen untergebracht, damit die visuelle Beeinträchtigung des Stadtbilds auf ein Minimum reduziert wird. Die Erschließung von (neuen) Parkierungsanlagen erfolgt über möglichst kurze Wege an das Hauptverkehrsstraßennetz.

Attraktive, alternative Mobilitätsangebote

Amberg fördert aktiv neue Angebote der Mobilität. Als Voraussetzung für die sich entwickelnde E-Mobilität verfügt die Stadt über ein dichtes Netz an Stromtankstellen. Aufgrund moderner Sharing-Konzepte werden Verkehrsmengen konstant gehalten oder sogar reduziert.

Handlungsfelder+Ziele

Die Handlungsfelder und Ziele bildeten den Abschluss der ersten Stufe des Planungsprozesses. Sie stellten den Rahmen für die eigentliche Entwicklungsplanung und der Bestandsanalyse. dar und bildeten die Grundlage für alle weiteren Planungsschritte des ISEK.

Entwickelt wurden die Ziele und Handlungsfelder aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligungen, Steuerkreissitzungen

Für die Stadt Amberg wurden sieben Handlungsfelder erarbeitet.

Diese dienen zur Gliederung der nachfolgenden Zielsetzungen, welche die Stadt für die zukünftige Entwicklung definiert hat. Im Juni 2018 wurden die Ziele den Stadträt*innen bereits in einer Bauausschusssitzung vorgestellt und durch diese zur Kenntnis genommen.



Repräsentatives historisches Stadtzentrum

Die historische Altstadt ist das repräsentative Zentrum der Stadt Amberg und zentrales Positionierungselement der Markenentwicklung. Die historische Gebäudestruktur sowie die historische Stadtmauer bleiben für die Zukunft erhalten und erlebbar. Moderne Architektur setzt punktuell Akzente, welche das Stadtbild lebendig gestalten, ohne die historische Kulisse zu dominieren.

Hohe Aufenthaltsqualität und Vielfältige Nutzungsangebote im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist zeit- und nutzergemäß, aber unter Berücksichtigung seiner Geschichte gestaltet. Aufgrund der hohen Aufenthaltsqualität und des vielfältigen Nutzungsangebots an Einzelhandel, Gastronomie und kulturellen Angeboten ist die Altstadt ein beliebter Treffpunkt der Bevölkerung und der Besucher.

Leistungsfähiger und attraktiver Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort

Die Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorte in der Altstadt und den angrenzenden vernetzten Bereichen sind leistungsfähige und attraktive Magnete für Besucher und Einheimische.

Vielzahl an kreativen Wohnmodellen

Der Wohnungsbestand in der Altstadt zeichnet sich durch eine Vielzahl von kreativen Wohnmodellen aus, die Denkmalschutz mit Wohnkomfort gelungen vereinen. Diese sind insbesondere bei Studenten, Singles und Senioren beliebt, weil sie maximalen Komfort in Verbindung mit kurzen Wegen zu den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen bieten können.

Barrierefreie Verknüpfungen von Stadtteilen

Die Altstadt ist über kurze Wegebeziehungen barrierefrei mit den umliegenden Stadtgebieten gut verknüpft. Vorhandene Barrieren können schrittweise gemildert werden. Das Bahnhofsumfeld empfängt Besucher entsprechend seiner Eingangsfunktion zur Altstadt mit einem überzeugenden Auftritt.

Attraktive Grünflächen entlang der Stadtmauer

Die Grünflächen entlang der Stadtmauer sind besonders attraktive, öffentliche Freiräume, die einen wichtigen Beitrag zur Naherholung in der Altstadt leisten. Die Vils mit ihren Uferzonen ist durch abwechslungsreiche Angebote und hochwertig gestaltete Bereiche im städtisch geprägten Umfeld erlebbar.

Optimale Nutzungsmischung

Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet.

Nutzerfreundliche Tourismusinfrastruktur

Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute touristische Infrastruktur aus. Die besonderen Orte der Stadt sind gerade für Besucher schnell identifizierbar und Informationen einfach verfügbar.



Mariahilfberg als Tourismusmagnet

Der Mariahilfberg mit seiner Wallfahrtskirche ist ein Wahrzeichen der Stadt und beliebter Ausflugsort. Die Kirche als spirituelles Zentrum und die Gastronomie ziehen ein überregionales Publikum an.

Naherholungsangebote entlang von Wasserläufen mit Rücksicht auf Naturschutz

Die Landschaftsräume entlang von Fluss- und Bachläufen sind behutsam für die Naherholungsaktivitäten geöffnet, ohne die natur- und artenschutzrechtlichen Belange oder den Hochwasserschutz zu beeinträchtigen.

Vielseitige, landschaftsgebundene Naherholung

Die Stadt Amberg ist eingebettet in einen abwechslungsreichen Naturraum, welcher der Bevölkerung und den Besuchern zur hochwertigen Naherholung dient. Der Erzberg ist durch sein reiches Angebot an landschaftsbezogener Erholung ein neuer Besuchermagnet.

Lebendiges Nachtleben und Aktive Freizeitgestaltung

Aufgrund des vielseitigen Angebots von abendlichen Ausgehmöglichkeiten ist Amberg besonders bei jungen Leuten in der ganzen Region beliebt. Gemeinsam mit dem breiten Spektrum an Indooraktivitäten bietet Amberg diverse Möglichkeiten, Freizeit mit Freunden und/oder der Familie zu gestalten.



Zuzug junger Familien und hohe soziale Durchmischung

Amberg setzt dem demographischen Wandel den aktiv geförderten Zuzug junger Familien entgegen. Die Wohnquartiere zeichnen sich durch eine gute Mischung in der Bevölkerungsstruktur aus.

Nahversorgungszentren in den Wohnquartieren

Die Stadtteile besitzen jeweils ein kleines Zentrum mit Geschäften, Dienstleistungen und Gastronomie. Diese gewährleisten die grundlegende Versorgung und bilden attraktive Treffpunkte in den Quartieren.

Ressourcen- und flächensparende Siedlungsentwicklung

Eine ressourcen- und flächensparende Siedlungsentwicklung mit einer entsprechenden Durchgrünung und attraktivem öffentlichem Freiraum setzt den Fokus auf eine Innenentwicklung und deckt den zukünftigen Bedarf an neuem Wohnraum.

Schnelle Anbindung an und aus den Wohnquartieren

Die Quartiere sind gut innerhalb, aber auch mit den angrenzenden Bereichen, vernetzt. Eine schnelle und sichere Erreichbarkeit der Naherholungsräume, der Altstadt und anderer wichtiger Bezugspunkte ist gewährleistet. Entlang der Hauptrouten spannt sich ein Netz aus Grünflächen, welche hohes Potential für die wohnungsnahe Erholung bieten.



Positiver Heimatbegriff durch Events und Netzwerke

Die imagebildenden Events und starken Netzwerke unterschiedlicher Art fördern die Identifikation der Bevölkerung mit Amberg und formen einen positiven Heimatbegriff.

Optimal vernetzte Kulturszene

Die Kulturszene der Stadt Amberg ist gut unter einander und in der Region vernetzt und stellt ein breites Angebot für alle Altersgruppen dar. Das Thema Luft ist dabei eine tragende Säule.

Gutes soziales Miteinander durch Vereine & Organisationen

Das Angebot an Amberger Vereinen und Organisationen für soziales Engagement ist vielseitig. Die Vereinskultur und das gute soziale Miteinander bringen die Bewohner der Stadt zusammen und schaffen starke soziale Netzwerke.

OTH Amberg als überregionaler Bildungsstandort

Die OTH Amberg – Weiden ist regional und überregional bedeutsam. Sie bildet einen innovativen Forschungs- und Ausbildungsstandort und hat eine zentrale Bedeutung für ein lokales qualifiziertes Arbeitskräfteangebot.

Optimales Betreuungs- und Ausbildungsangebot

Das Betreuungs- und Ausbildungsangebot für Kinder und Jugendliche ist vielseitig und flexibel ausgerichtet. Insbesondere bei der Betreuung von kleinen Kindern können berufstätige Eltern deutlich entlastet werden.

Demographischer Wandel als Chance für innovative Konzepte

Der demographische Wandel erzeugt gesteigerte Bedarfe bei der älter werdenden Bevölkerung. Amberg begreift dies als Chance und hat besondere Betreuungsangebote sowie innovative Konzepte für generationsübergreifende Bildungsangebote etabliert.





Maßnahmen

ogischen und sozialen Aspekte, in den definiert: gesamte Stadt erläutert. In Kombination zu können. mit dem Maßnahmenkatalog ergibt sich den nächsten Jahren den Rahmen für die Stadtentwicklung definieren soll.

Aufbauend auf den Handlungsfeldern Die folgenden Maßnahmen sind jew- wert sind, jedoch nicht als zwingend notund Zielen wurde der Rahmenplan der eils mit Priorität, Zeithorizont, Förderungs- wendig zur Erreichung der Zielsetzung des Stadt Amberg erarbeitet. Er soll eine und Finanzierungsmöglichkeiten sowie ISEK erachtet werden. nachhaltige Entwicklung der Stadt Am- den erforderlichen Akteuren hinterlegt. berg, unter Berücksichtigung aller ökol- Die Prioritäten werden folgendermaßen Bei der Zeithorizonten sind folgende Zeit-

chfolgend werden, sortiert nach Themen- als zwingend erforderlich erachtet wird, feldern, die Konzepte mit Bezug auf die um die Zielsetzungen des ISEK erreichen

hieraus der Leitfaden für Amberg, der in forderlich für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes erachtet werden.

Priorität3sindMaßnahmen, die wünschens-

spannen hinterlegt:

nächsten 15-20 Jahren visualisieren. Na- **Priorität 1** bedeutet, dass die Maßnahmen **Kurzfristig** – Maßnahmen sollten im Zeitraum von einem bis drei Jahre angegangen werden.

> Mittelfristig – Maßnahmen sollten im Zeit-Priorität 2 erhalten Maßnahmen, die als er- raum von vier bis sechs Jahren begonnen bzw. realisiert werden.

> > Langfristig – Maßnahmen sind erst ab sieben Jahre oder länger umsetzbar.



z.ü.1	Die abgestimmte Positionierung der Stadt hat sich als "roter Faden" für die zukünftige Entwicklung Ambergs etabliert und spiegelt sich in der Außenwerbung der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort und im Tourismus wieder.	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Ü.1.1	Detailierung der Positionierung und Erarbeitung einer Wort- und Bild- marke für die konkrete, anwendungsbezogene Umsetzung der Positio- nierung aus dem ISEK	1		
M.Ü.1.1.1	Erstellung eines Markenleitfadens (brand-book) mit dem erarbeiteten Marken- kern der "drei Säulen - kreativ, innovativ, Geborgenheit"	1	kurz	StBauFö./ Kommune
M.Ü.1.1.2	Entwicklung einer Wort- und Bildmarke der Positionierung aufbauend auf das bereits vorhandene Corporate Design der Stadtverwaltung Amberg Entwicklung eines Slogans/Claims	1	laufend	Vgl. M.Ü.
M.Ü.1.1.3	 Entwicklung einer eigenen Bildmarke Entwicklung eines Kommunikationskonzepts zur Markenführung für Positionierung und Corporate Design der Stadt Planung und Anpassung / Ergänzung identitätsorientierter Markenevents (z.B. Nationenfest, Ortsteilfest, Sportveranstaltungen) Fotowettbewerb "besondere Orte in Amberg" oder "Mein Lieblingsort" und anschließende Veröffentlichung als Bildband Entwicklung Imageflyer, Standortbroschüre PR-Maßnahmen 	1	kurz	StBauFö./ Kommund
M.Ü.1.1.4	Social Media Präsenz / Onlineauftritt Durchführung der Marketingmaßnahmen aus M.Ü.1.1.3 zur emotionalen Etab-		kurz -	Kommune
M.Ü.1.2	lierung der Marke Ambergs nach außen (Durchführung über externe Besetzung einer Stelle oder geschultes Personal der Stadt) Ausrichtung der Werbematerialien Ambergs als Wohn-, Wirtschaftsund Tourismusstandort auf die erarbeitete Positionierung unter Nutzung der Wort- und Bildmarke aus M.Ü.1.1	2	mittel	
M.Ü.1.2.1	Regelmäßige Durchführung von Workshops mit allen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung o.ä. zur Schaffung einer verwaltungsinternen Akzeptanz der	2	kurz	Kommun
M.Ü.1.2.2	Positionierung Gestaltung von Flyern und Standortbroschüren analog zu den Bausteinen der Positionierung für die Bewerbung der Stadt als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstadt	2	kurz- mittel	StBauFö./ Kommund
z.ü.2	Große städtebauliche Entwicklungen werden zentral betreut, um die bauliche Entwicklung zielgerichtet unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu steuern und Nutzungsangebote dem Bedarf	Priorität	Zeithori- zont	rung / Akteure
M.Ü.2.1	anpassen zu können.	2	laufend	StBauFö./
M.U.Z.1	 Beauftragung eines Sanierungsbetreuers der Stadt für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem ISEK Städtebauliche Begleitung und Beratung der Kommune bei der Umsetzung der Maßnahmen im Sanierungsgebiet Einbindung der betroffenen Eigentümer sowie verschiedener Akteure und Gremien Einbindung der Öffentlichkeit Abstimmung mit Fachdienststellen und Städtebauförderung 	2	lauteria	wenn ext ner Plane sonst Kom mune
M.Ü.2.2	Überführung des bestehenden Baulücken-/Brachflächenkatasters in ein kontinuierlich weitergeführtes (ggf. GIS-basiertes) Kataster für ein	2	laufend	StBauFö./ Kommune
M.Ü.2.3	nachhaltiges Flächenmanagement für Wohn- und Gewerbeflächen (i.V.m. Gewerbekonzept M.G.1.1.2 und Leerstandsmanagement M.A.4.4) Durchführung von städtebaulichen und landschaftsplanerischen und/oder architektonischen (Realisierungs-) Wettbewerben	2	kurz - lang	StBauFö./ Kommune
	bei städtebaulichen Entwicklungen zur Gewährleistung einer hohen Qualität der Entwürfe			
M.Ü.2.4	Fortschreibung Klimaschutzkonzept der Stadt Amberg und Umsetzung der Maßnahmen Energetische Sanierung kommunaler Gebäudebestand Sanierung und Erneuerung Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen Förderung/Bewerbung E-Mobilität (vgl. M.V. 4.1- M.V. 4.4) Ausbau Infrastruktur der erneuerbaren Energien und ressourcenschonende Heizsysteme	1	laufend	Kommune + BMU
M.Ü.2.5	etc. Aufstellung von Bebauungsplänen mit integrierter Grünordnung zur Steuerung der städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwicklung	1	kurz - lang	Kommune
M.Ü.2.6	Aktualisierung FNP auf Grundlage ISEK	1	kurz	Kommune
Z.Ü.3	Der stetige Ausbau der technischen Infrastruktur gewährleistet einen optimalen Versorgungsgrad und bietet die Grundlage, die Chancen der Digitalisierung u.a. mit Smart City Ansätzen auszuschöpfen. Am-	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Ü.3.1	berg etabliert sich als Vorreiter bei der Verkürzung von Behördengängen durch effektive E-Government-Instrumente. Etablierung Smart City Elemente	1	kurz -	StBauFö./
	 u.a. in Kooperation mit der Hochschule z.B. hinsichtlich: Informationsboards Altstadt zum Einzelhandel (vgl. M.A.8.2.1) Smartes Stellplatzleitsystem (vgl. M.A.2.2.4) Beleuchtung Müllentsorgung Nachbarschaftsportal mit Verknüpfung zur Amberg-App (ähnlich nebenan.de) in Zusammenarbeit mit Freiwilligenagentur Verknüpfung Einzelhandel mit Amberg-App Ausbau öffentliches W-LAN-Netzes Smartes Informationssystem für denkmalgeschützte Gebäude/Stadtführungen per App (i.V.m. Amberg-App) 		mittel	Kommune ggf. Pro- jektfond oder EU- Förderung
M.Ü.3.2	 Bettenverfügbarkeit in Amberg App integrieren Einrichtung onlinebasierter Bürger-Service (Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten) z.B.: Beantragung Pass- und Personalausweis Beantragung Anwohnerparkausweis Meldeangelegenheiten Bündelung der Angebote zu Bürgerhaushalt Bürgerbeteiligung und Terminmanagement etc. 	1	kurz	Kommune
M.Ü.3.3	Zügiger Ausbau der Breitbandinfrastruktur in allen Stadtteilen sowie bedarfsgerechter Ausbau der Mobilfunknetze (flächendeckendes Netzangebot mit 5G) in Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern Amberg stellt ein regional bedeutsames Zentrum für eine effektive Ge-	1 Pri	kurz Ze i	Kommune + Netzbe- treiber + Z kunftsinitic tive Mobil funk StMV
	sundheitsversorgung und -vorsorge dar. Durch ein breitgefächertes Angebot an Fachärzten, den Erhalt und Ausbau des Krankenhauses sowie die verstärkte Berücksichtigung des Themas "Digitale Gesundheit" wird eine umfassende ärztliche Versorgung der Bevölkerung vor Ort dauerhaft gesichert.	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Ü.4.1 M.Ü.4.1.1	Kontinuierlicher Ausbau Krankenhaus Kontinuierliche Bedarfsplanung zur nötigen Modernisierung bzw. Erweiterung	1	kurz	Kommun
	des Krankenhausangebots z.B. Aufbau Abteilung Pneumologie und Schmerztagesklinik (laufende Planung)			+ Klinikum
M.Ü.4.1.2	Flächenbevorratung für ggf. nötige bauliche Erweiterungen durch Planung der Stadt	2	kurz - lang	Kommune + Klinikum
M.Ü.4.1.3	bauliche Erweiterungen bei Bedarf z.B.: • Erweiterung OP	1	kurz - lang	Kommune + Klinikum
M.Ü.4.2	 Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und ergänzender medizinischer Dienste (z.B. Ergo-, Physiotherapie, Apotheken) Bereitstellung von barrierefreien Praxisräumlichkeiten, dezentrale Verteilung über das Stadtgebiet mit guter ÖPNV-Anbindung Etablierung Ärztehaus/ medizinisches Versorgungszentrum bei Bedarf gemeinsam mit medizinischen Diensten (vgl. M.A.7.6) Angebot an mobilen, aufsuchenden medizinischen Diensten Beratung zum Praxismanagement (z.B. zur Verringerung von Wartezeiten, 	2	kurz - lang	Kommune
M.Ü.4.3	 schaffung Anreize durch Förderung einer digitalen Gesundheit durch z.B.: Förderung des Ausbaus der Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen Einführung und Nutzung medizinischer Anwendungen (z.B. elektronischer Arztbrief, einheitliche Medikationspläne, etc.) Implementierung elektronischer Krankenakte und Patientenfach 	2	kurz - lang	Kommund + Klinikum
M.Ü.4.4	 Angebot für telemedizinische Leistungen Etablierung Einweiseportal Verstärkte Vernetzung und Kooperation der regionalen Akteure des Gesundheitssystems Kommunale Gesundheitsmoderation Aktive Teilnahme aller Akteure an regionalen Arbeitskreisen und Kongressen Themenbezogene Zusammenarbeit zwischen Kooperationspartnern 	1	kurz - lang	Kommune (Gesund- heitsregio plus Am- berg)
M.Ü.4.5	 Stärkung Image der Pflegeberufe und Nachwuchsförderung für Pflegeberufe Gründung Pflegenetzwerk Zeitungsaktion, Broschüre, Kampagne; positive Darstellung des Pflegeberufes Pflegefachtag organisieren Gemeinsame Akquise im Bereich Pflege Ausbildungsmesse Pflege Infoabende zur Pflegeausbildung an Schulen Verstärkt Praktika im Bereich Pflege ermöglichen Programm VerA; Qualifikation der Ausbilder/Mentoren im Bereich Pflege stärken Gesundheitsförderung und Prävention in der Ausbildung, Stress verringern Arbeitszeitenmonitoring durch Erfassen der Überstunden und "Einspringzei- 	2	kurz - lang	Kommune + Klinikum private Al teure
M.Ü.4.6	ten" Stärkung einer ressourcenorientierten Medizin durch Förderung der Selbsthilfe z.B.: Kursangebot "Wie gründe ich eine Gruppe?"	3	kurz - lang	Kommune + Klinikum private Al teure
M.Ü.4.7	 Kursangebot "Wie grunde ich eine Gruppe?" Kampagne selbsthilfefreundliches Klinikum St. Marien Amberg Gesundheitsförderung durch Prävention durch z.B.: Psychische Gesundheit 	3	kurz - lang	Kommune + Klinikum private Al



• Informationsmappe für Helfende erstellen: Migration und Gesundheit



	LES, BILDUNG UND KULTUR	- 9	Z	A 7
S.1	Die imagebildenden Events und starken Netzwerke unterschiedlicher Art fördern die Identifikation der Bevölkerung mit Amberg und formen einen positiven Heimatbegriff.	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung / Akteure
S.1.1 S.1.2	Stärkung soziales Gefüge im Dreifaltigkeitsviertel und in der Luitpoldhöhe Erarbeitung Leistungsspektrum für mögliches Quartiersmanagement in der Luitpoldhöhe zu den Themen: Jugend	1	kurz – mittel	
S.1.3	 Arbeit Bildung/Betreuung Senioren Soziale Strukturen Beauftragung externes Quartiersmanagement u.a. für das Dreifaltigkeitsviertel und die Luitpoldhöhe u.a. verantwortlich für: 	1	kurz – mittel	StBauFö./ Kommune
	 Vernetzung und Kontaktaufnahme insbesondere mit den Akteuren der sozialen Einrichtungen und lokalen Verbänden/Vereinen Initiierung, Betreuung und Beratung von Nachbarschaftsnetzwerken Koordinierung und Steuerung sozialer Maßnahmen Akquirierung privater Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen (ggf. Einrichtung Projektfond/Verfügungsfond) 			
5.1.4	 Ausbau/Erweiterung bestehender und Förderung neuer Events und Feste (.i.V.m. M.S.2.1 und M.S.2.2) z.B.: Kulturelle Veranstaltungen: z.B. Inszenierung "Denkmäler im Licht", Nacht der Galerien & Museen (vgl. blaue Nacht), Luftnacht Jahreszeitliche Feste: u.a. Weihnachtsmarkt, Sommer in der Stadt, Hexennacht Stadtteilbezogene Feste: u.a. Bergfest, Altstadtfest, Stadteilfeste/Stadtteilflohmärkte, Fest der Kulturen etc. z.B. Implementierung Brauereifest/Tag des Amberger Bieres o.ä. "Mensch ärgere Dich nicht" Event Repair-Cafe / Tauschparties Umweltbildungsveranstaltungen 	2	kontinuier- lich	Kommune + private Akteure ggf. Verfü- gungsfond
S.1.5	Terminliche Abstimmung zwischen den Veranstaltern ist zu berücksichtigen Gestaltung von jährlichen Bildkalendern ggf. in Zusammenarbeit mit örtlichen Fotographen und Künstlern z.B. mit jähr-	3	kurz	Kommune + private Akteure
S.1.6 S.1.7	Initiierung Amberger Hochschulpreis für besondere Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten mit Bezug zu Amberg Denkmalworkshops mit Schüler*innen in Zusammenarbeit mit den Schulen (z.B. Denkmal aktiv, Kulturerbe macht Schule) Heranführung an die bauliche Geschichte der Stadt	3	kurz	ggf. Verf OTH + Kommune StBauFö./ Kommune / Denk-
S.2	Die Kulturszene der Stadt Amberg ist gut untereinander und in der Re-	Priorität	Zeith	malschutz- behörde
S.2.1	gion vernetzt und stellt ein breites Angebot für alle Altersgruppen dar. Das Thema Luft ist dabei eine tragende Säule. Benennung/Besetzung einer Stelle eines Kulturkümmerers zur besseren Vernetzung aller kulturellen Akteure bzw. Akteursgruppen der Stadt • Stärkung bestehender der Netzwerke	1	kontinu- ierlich	Akteure / Kommune
\$.2.2	 Zusammenbringend der einzelnen Akteure bzw. der bereits bestehenden Zusammenschlüsse Herausarbeiten von Synergieeffekten Veranstaltung von Kunst- und Musikevents von regionalem Interesse (i.V.m. M.S.1.4 und M.S.2.1) Organisation von: 	2	kontinu- ierlich	Verfü- gungsfonds Kommune + private
.\$.2.3	 musikalische Darbietungen auf Multifunktionsplatz oder am LGS-Gelände Kleinkunstabende Etablierung Veranstaltungsräumlichkeiten in der Altstadt z.B. Ringtheater Etablierung weiterer Events, Kunstaktionen etc. zum Thema Luft	2	kontinu-	Akteure Verfü-
			ierlich	gungsfonds Kommune + private Akteure
S.2.4 S.2.5	Schaffung von Räumlichkeiten für Bandproberäume, Ateliers etc. sowie Erhalt und Unterstützung bestehender Einrichtung wie z.B. im JuZ Prüfung von Möglichkeiten zur Bildung eines "Kulturquartiers" Implementierung "Bücherbus" in den Stadtteilen	3	mittel kurz	StBauFö./ Kommune
S.3	Das Angebot an Amberger Vereinen und Organisationen für soziales Engagement ist vielseitig. Die Vereinskultur und das gute soziale Mitei- nander bringen die Bewohner der Stadt zusammen und schaffen starke soziale Netzwerke.	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung Akteure
\$.3.1	 Stärkung Vereinsleben Förderung Vereinsmarketing z.B. Einrichtung gemeinsame Online-Plattform Bildung von Allianzen für gemeinsame Feste Bereitstellung von Räumlichkeiten Einrichtung einer Koordinations-/Schnittstelle für alle Vereine (ausgenommen Sportvereine) für eine bessere Vernetzung der Vereine untereinander 	2	kontinu- ierlich	Kommune
.\$.3.2	 Gratifikationen als Anreize für Ehrenamtliche Abbau der bürokratischen Hürden Initiierung eines Stammtischs zwischen Stadt und Vereinsvertretern zum kontinuierlichen Austausch 	3	kontinu- ierlich	Kommune
5.4	Die OTH Amberg – Weiden ist regional und überregional bedeutsam. Sie bildet einen innovativen Forschungs- und Ausbildungsstandort und hat eine zentrale Bedeutung für ein lokales qualifiziertes Arbeitskräfte-	Priorität	Zeithorizon	Finanzierung Akteure
5.4.1	Bereitstellung von leistbarem Wohnraum für Studenten ggf. Schaffung eines Studentenwohnheims	2	kontinu- ierlich	Kommune + Private + Studenten-
5.4.2	 (i.V.m. M.A.4.2 und M.A.4.5) Förderung einer studentischen Szene durch Bereitstellung von Räumlichkeiten für Feste und Arbeiten z.B. sog. Coworking Spaces Förderung Amberger Nachtleben sowie Feste und Events (vgl. M.S.1.4 und M.S.2.2) 	2	kontinu- ierlich	Kommune + Private + Studenten- werk
5.4.3	Weiterer Ausbau von Praktikumsplätzen für Studierende in den lokalen Wirtschaftsbetrieben	2	kontinu- ierlich	Kommune + Gewer- betrei- bende
5.4.4	Erhalt und Ausbau der Kooperation zum Studienaustausch mit Partner- hochschulen Hilfestellung für Unterkunftssuche Ausbau Stipendienprogramm	3	kontinu- ierlich	Hochschule
5.5	Das Betreuungs- und Ausbildungsangebot für Kinder und Jugendliche ist vielseitig und flexibel ausgerichtet. Insbesondere bei der Betreuung von kleinen Kindern können berufstätige Eltern deutlich entlastet wer-	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung Akteure
S.5.1	 Bedarfsgerechter Ausbau KiTa-Infrastruktur (analog Stadtratsbeschluss vom 22.10.2018), voraussichtlich Erweiterungen demnächst nötig z.B.: Bedarfsabfrage und Prüfung möglicher Konzepte zur Einführung flexibler und längerer Betreuungszeiten Schaffung von zusätzlichen Kinderkrippenplätzen und Kindergartenplätzen nach Bedarf 	1	kurz	4. Sonderinvestitions- programm des Freistaats Bay- ern 90% Arbeits- gruppe mit Vertretern des Ju- gendam- tes, Bau-
\$.5.2	Schaffung von weiteren Ausbildungs-, Studien- und Praktikumsplätzen in pädagogischen Berufen	3	kontinu- ierlich	amtes, Lie- genschafts- amtes, Kämmerei Kommune + Träger + Hochschule + Netzwerk-
1.\$.5.3	Förderung Netz der Tagesmütter; ggf. Integration in Kinderbetreuungs- platzbörse der Stadt Amberg in Zusammenarbeit mit Sozialdienst katho- lischer Frauen (SKF)	3	kontinu- ierlich	skf + Kom- mune
.S.5.4	Förderung von Treffpunkten und Initiativen für Kinder und Jugendliche: • Schaffung von Treffpunkten/Aufenthaltsbereichen auf öffentlichen Plätzen/Grünanlagen Ausbau Ganztagesschulen analog zum Schulentwicklungsplan	2	kurz – mittel kontinu-	StBauFö./ Kommune
5.6	Der demographische Wandel erzeugt gesteigerte Bedarfe bei der älter werdenden Bevölkerung. Amberg begreift dies als Chance und hat besondere Betreuungsangebote sowie innovative Konzepte für generationsübergreifende Bildungsangebote etabliert.	Priorität	Zeithorizont Zeithorizont	+ Schulen Finanzierung / Akteure
.\$.6.1	Ausbau Betreuungseinrichtungen für Senioren sowie Plätze der mobilen Pflege inkl. Angebote wie Essen auf Rädern und Haushaltshilfen in Kooperation mit Seniorenstelle bzw. Heimaufsicht (i.V.m. M.S.6.4)	2	kontinu- ierlich	Sozialsta- tion + Wohl- fahrtsver- bände
.S.6.2	 Sicherung Betreuungs- und Beratungsangebote für Senioren: Unterstützung von sozialen Trägern beim Ausbau von Betreuungsangeboten Etablierung eines Seniorennetzwerks (i.V.m. M.S.6.4) 	2	kontinu- ierlich	Fachstelle pflegende Angehö- rige + Freiwilligen- agentur+ Senioren- stelle + Ge- sundheits- region plus + Bezirk Ober- pfalz+Stadt rausch+Ge- rontopsych.
.\$.6.3	 Förderung der Erwachsenenbildung z.B. durch: Steigerung Platzangebot von Gasthörer*innen an der OTH Abstimmung Kursangebot von VHS an die Bedarfe der älteren Bevölkerung/Senioren Etablierung generationsübergreifende Konzepte (z.B. Lesepaten, Computerkurse "Lernen mit Jüngeren, Repair-Café) Attraktivitätssteigerung der Bildungsangebote für Erwachsene durch optimischen Angeleiting 	3	kontinu- ierlich	Koordinie- rungsstelle Koordinati- onsstelle Bil- dung + Frei- willigen- agentur + VHS
1.5.6.4	 miertes Marketing Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (2015) Seniorenkonferenz / Zukunftswerkstatt Alter (Beteiligung von örtlichen Seniorinnen- und Seniorenvertretungen, Behindertenverbände, Kirchengemeinden, Religionsgemeinschaften, Nachbarschaftsvereine, Sportvereine, kulturelle bürgerschaftliche Initiativen, Wohlfahrtsverbände, freie Träger etc.) Synergien zum Thema Gesundheit schaffen 	2	kontinu- ierlich	Kommune + Träger ggf. StBauFö.
1.S.6.5	 Synergien zum Thema Gesundheit schaften Quartiere mit hohen Seniorenanteilen identifizieren Senioren - Wohnen und Pflege In Zusammenarbeit mit Seniorenstelle, Heimaufsicht und Freiwilligenagentur zur Stärkung des Verbleibs in den eigenen vier Wänden Ambulante Dienste und Tagespflegeeinrichtungen ausbauen Pflegepersonal - Arbeitskräftemarketing und Ausbildungseinrichtung barrierefreie Wohnungen (vgl. M.Q.1.1) Schaffung neuer Wohnmodelle und Wohnformen (z.B. Hausgemeinschafts- 	2	kontinu- ierlich	Kommune + Träger ggf. StBauFö.



Erhöhung Wahrnehmbarkeit in der Stadt (Kenntlichmachung des Gebäu-

Stärkung eines breiten Bildungsangebots für alle Alters-und Personengrup

Wohnortnahe Versorgung

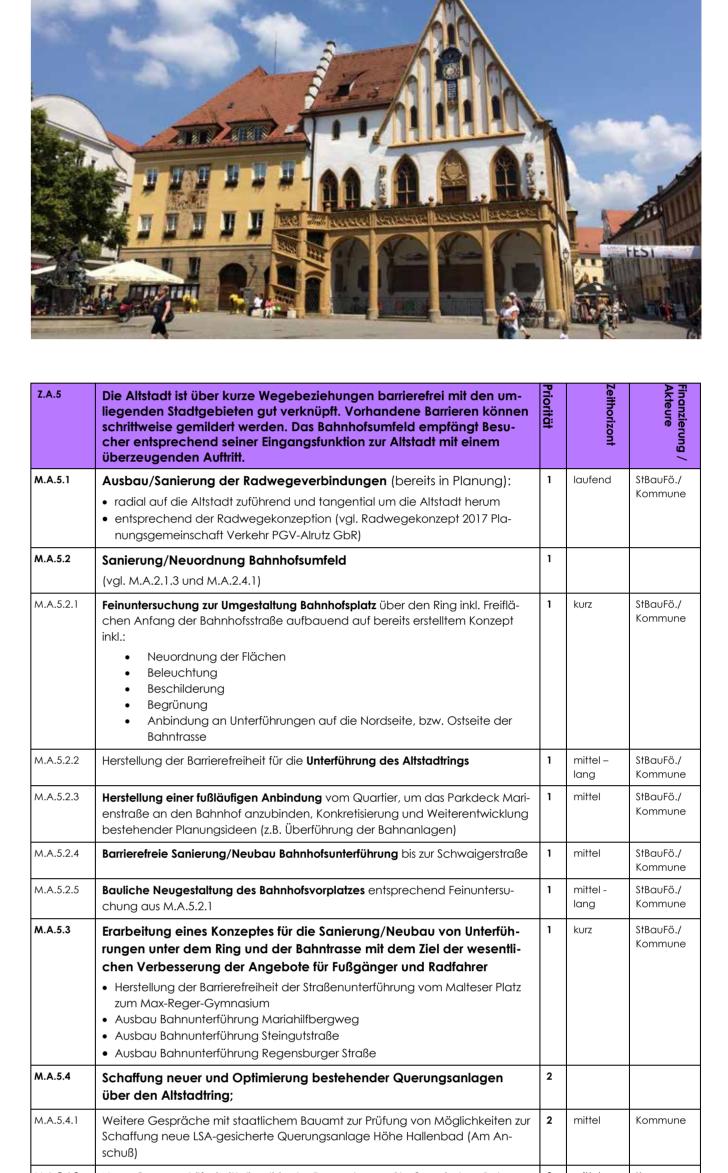
Volkshochschule

	Die historische Altstadt ist das repräsentative Zentrum der Stadt Amberg und zentrales Positionierungselement der Markenentwicklung. Die historische Gebäudestruktur sowie die historische Stadtmauer bleiben für die Zukunft erhalten und erlebbar. Moderne Architektur setzt punktur die Zukunft erhalten und erlebbar.	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung Akteure
.1.1	tuell Akzente, welche das Stadtbild lebendig gestalten, ohne die historische Kulisse zu dominieren. Erhalt und Weiterentwicklung Fassadenprogramm der Stadt Amberg z.B. Erhöhung Förderung, Anwendung auch auf Gebäude, die nicht unter	1	laufend	StBauFö./ Kommune + Private
.2	Denkmalschutz stehen, aber aufgrund der gestalterischen Eigenheiten zur örtlich besonders erhaltenswerten Bausubstanz gehören z.B. Studentenplatz, Archivstraße Nabburger Torplatz etc.	1	kurz	StBauFö./
.2	Sanierung des städtischen und privaten Gebäudebestands u.a. unter energetischen und ökologischen Gesichtspunkten sowie Nachnutzung von Leerständen und Nachverdichtung bei Brachen (i.V.m. M.Ü.2.4 und M.A.1.3) unter Berücksichtigung Denkmal- bzw. Ensembleschutz Provinzialbibliothek (Stuckdecke) Umnutzung Josefshaus Sanierung Stadl Bebauung Bürgerspitalgelände mit Spitalkirche (Kirche u.a. mit sozialen Nut-	'		Kommune + Private
3	zungen z.B. Treffpunkt für Senioren oder Jugendliche) Forum etc. Durchführung von städtebaulichen Wettbewerben	2	kurz – mittel	StBauFö./ Kommune
.4	zur Gewährleistung einer hohen gestalterischen Qualität bei Neuplanungen bzw. Planungen im Bestand (i.V.m. M.A.1.2) Erhalt und bedarfsgerechte Sanierung der Stadtmauer	2	kurz	StBauFö./
.5	sowie ggf. Schaffung einer öffentlichen Begehbarkeit und Erstellung eines Stadtmauerkonzeptes Bewerbung KfW-Programm für den Erhalt besonderer Bausubstanz und ggf. Aufsetzen kommunales Förderprogramm für "besonders erhaltens-	2	kurz	StBauFö./ KfW/ Kom-
1.6	werte Bausubstanz" ähnlich Fassadenprogramm Barrierefreier Ausbau von städtischen Ämtern und öffentlichen Einrichtungen	2	mittel	Mune Kommune / Fördermit- telgeber?
2	Der öffentliche Raum ist zeit- und nutzergemäß, aber unter Berücksichtigung seiner Geschichte gestaltet. Aufgrund der hohen Aufenthaltsqualität und des vielfältigen Nutzungsangebots an Einzelhandel, Gastronomie und kulturellen Angeboten ist die Altstadt ein beliebter Treff-	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung , Akteure
2.1	punkt der Bevölkerung und der Besucher. Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums in der Altstadt	1	3	ng /
2.1.1	Erarbeitung eines Konzepts zur Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums unter Beachtung des bestehenden Leitbildes aus 2003 inkl.: Barrierefreiheit Beleuchtung Stadtmobiliar (u.a. Seniorengerecht) private Möblierung des Einzelhandels, Gastronomie und Dienstleistung (i.V.m. Sondernutzungssatzung) Skulpturenkonzept vgl. Kallmünz entlang der Vils und im Stadtgraben Einheitliche Werbeanlagen Integration Spielgeräte im öffentlichen Raum	1	kurz	StBauFö./ Kommune
.2.1.2	 Fassadenkunst durch Stadtmaler Sanierung von Straßenbelägen nach einheitlichen Gestaltungskonzept unter Beachtung der heutigen Anforderungen an die Barrierefreiheit in Anlehnung an die bereits sanierten Straßenräume in der Altstadt sowie Instandhaltung Kopfsteinpflaster durch Auffüllen der Fugen (Musterflächen bereits beauftragt) und Etablierung einer ganzjährigen Dekoration (Einbau Dekoration ggf. i.V.m. Verfügungsfond M.A.2.3.3). Z.B.: Proviantamtgäßchen inkl. Ballhausgasse Neustift Zehentgasse Badgasse Paulanerplatz Paradeplatz 	1	kurz – mittel	StBauFö./ Kommune + ggf. Pri- vate Ak- teure
	 Paradepiatz Obere und Untere Nabburger Straße Münzgäßchen Paulanerplatz Herrnstr. Ziegelgasse etc. 			
.2.1.3	Erneuerung bzw. Angebotserweiterung von fest verankertem Stadtmobiliar (Bänke, Abfallbehälter, Pflanztröge, etc.) analog zum Konzept M.A.2.1.1 z.B.: • Wingershofer Tor • Bahnhofsvorplatz (vgl. M.A. 5.2) • Schrannenplatz	2	kurz – mittel	StBauFö./ Kommune
A.2.1.4	 etc. Begrünung der öffentlichen und privaten Räume zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie im Hinblick auf den Klimawandel (i.V.m. M.A.2.2) i.V.m. Projekt Stadtentwicklungsamt 2019 "Urban Gardening" und "Spannungsfeld Denkmalschutz" z.B.: Malteserplatz Wingershof Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstraße (vgl. M.A. 5.2) 	2	kurz- mittel	StBauFö./ Kommune
A.2.2 A.2.2.1	 Entsiegelung privater Innenhöfe und Vorbereiche etc. Stärkung der bestehenden Angebote im ruhenden Verkehr Parkordnung Altstadt Erarbeitung Konzept zur schrittweisen Reduzierung von öffentlichen Parkplätzen in der Altstadt zu Gunsten von Anwohnerparkplätzen (Stärkung vorhandenes Münchner Modell) und der Qualität des öffentlichen Raums nach Fertigstellung neuen Tief- und Hochgarage (Bürgerspitalgelände, Marienstraße) i.V.m. M.V.3.3 Prüfung zur Anpassung von Parkgebühren (letzte Anpassung 2015) 	1 2	mittel	StBauFö./ Kommune
4.2.2.2	Vermarktung bestehender 10 min Park-Kulanz als Brötchentaste Inkl. Beteiligung von Anwohnern und Gewerbetreibenden der Altstadt Altstadtgarage Verbesserung der Zufahrt und wegweisenden Beschilderung und Erarbeitung	1	mittel	StBauFö./ Kommune
2.2.3	eines Konzepts zur besseren Nutzbarkeit, ggf. Umwandlung öffentlicher Stell- plätze zu privaten Mietstellplätzen i.V.m. M.V.3.5 Garage am Ziegeltor	1	mittel	StBauFö./ Kommune
	Erarbeitung eines Konzepts zur besseren Nutzbarkeit des Parkhauses Am Ziegeltor (z.B. inkl. Wegweisende Beschilderung, Zufahrt, innere Nutzungsstruktur, Verbesserte fußläufige Anbindung an die Altstadt) und damit der Erhöhung der Beliebtheit i.V.m. M.V.3.5			
.2.2.4	Einbau smartes Stellplatzleitsystem Einbau Sensorik an öffentlichen Stellplätzen im Straßenraum ermöglicht digitale Abfrage über freie Stellplätze (ggf. Integration in Amberg App) i.V.m. M.Ü.3.1) Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie zur Steigerung der	1	mittel	Kommune
.2.3.1	Belebtheit und Behebung von Leerständen in der Altstadt Sanierung/Optimierung von Räumlichkeiten für die Nutzung von Einzelhandel und Gastronomie sowie Bereitstellung/Nutzbarmachung von Außenflächen zur Integration von weiteren Freischankbereichen im öffent-	1	kurz	Kommune + private Akteure
232	lichen Raum. Durchführung von Umbauten zur Minimierung von Lärmemissionen (aktiv durch Raumaufteilung und passiv durch technischen Ausbau wie Lüftung, Fenster o.ä.)	2	kurz	aus Gastro- nomie
.2.3.2	Förderung von diversifizierten Angeboten in der Gastronomie Zur Ausweitung der Auswahlmöglichkeiten an unterschiedlichen Gastro-Angeboten z.B. Erlebnisgastronomie Einrichtung eines Verfügungsfond/Projektfond zur Umsetzung von gemeinsamen Events mit deutlichem Einzelhandels- und Standortbezug (z.B. Weihnachtsdeko, einheitliche Geschäftsbeschilderung, Erarbeitung Leitsystem für Amberger EZH o.ä.) i.V.m. M.A.3.1 und M.A.2.3.5	1	kurz	StBauFö./ Kommune + private Akteure aus EZH + Dienstleis- tungen
2.3.4 2.3.5 2.4	 Einrichtung eines professionellen Belegungsmanagements (i.V.m. M.A.3.1 Altstadtkümmerer) Fortlaufende Leerstandserfassung und Monitoring frühzeitige Erfassung und Vermittlung von perspektivisch leerstehenden Flächen Dialog mit Eigentümern zum Zweck einer aktiven Nutzung und Aufwertung ihrer Grundstücke gezielte Ansprache von Eigentümern/ Investoren/ potenziellen Mietern Entwicklung von Test- und Zwischennutzungskonzepten mit Eigentümern Entwicklung Nutzungskonzepte Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bürger / Eigentümer Erarbeitung Leitsystem für Einzelhandel inkl. Übersichtskarten (online/analog/stationär) in intensiver Kooperation mit den Einzelhändlern Verkehrsberuhigung Franziskanergasse und Schrannenplatz (ohne nötige Anlieferung mit Großfahrzeugen zu verhindern) => Steigerung Aufenthaltsqualität Vilsuferraum unter Berücksichtigung Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V. m. M.A. 6.1.1 Umwandlung der derzeitigen Blockumfahrung Mühlgasse – Franziskanergasse – Schrannenplatz – Vilsstraße (Zufahrt Theatergarage) in zwei Stichstraßen. Aufwertung des Vilsuferraums und der Franziskanergasse zu Fußgängerbereichen mit hoher Aufenthaltsqualität. Minderung Durchfahrtsverkehr auf dem 	2 2	kurz kurz mittel	StBauFö./ Kommune vgl. M.A.6.1.1
A.3	Schrannenplatz unter Berücksichtigung Wettbewerbsergebnis zur Gebäudeerweiterung Die Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorte in der Altstadt und den angrenzenden vernetzten Bereichen sind leistungsfähige und attraktive Magnete für Besucher und Einheimische	Priorität	Zeithorizoni	Finanzierung , Akteure
.3.1	tive Magnete für Besucher und Einheimische. Besetzung einer Stelle des Altstadtkümmerers mit dem Schwerpunkt Ein-	1	laufend	Kommune
	 zelhandelsförderung in enger Kooperation mit dem Amt für Stadtentwicklung und Bauen und in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing: Beratung von Eigentümern / Gewerbetreibenden / Einzelhändlern Vernetzung und Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren von EZH und Dienstleistungen Betreuung Verfügungsfond (i.V.m. M.A.2.3.3) Akquirierung privater Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen (ggf. in Kombination mit Verfügungsfond M.A.2.3.3) Betreuung des Leerstandsmanagements (i.V.m. M.A.2.6.3) 			
A.3.2	 In enger Abstimmung mit Altstadtkümmerer Wohnen siehe M.A.3.1 Stärkung der Attraktivität durch die Realisierung von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen für den Einzelhandel: 	1	kontinu- ierlich	vgl. M.A. 2.4.2
	 Einführung von abgestimmten preispolitischen Maßnahmen (Gutscheine, Couponheft, Schlussverkauf, Black Friday, etc.) Serviceoffensive Einzelhandel (z.B. Pre Sales und After Sales Service, Charmeoffensive der einzelnen Geschäfte, Öffnungszeiten, Zahlungsmethoden, Liefermöglichkeiten, Personalcoaching – 1. Shoppingkiller, etc.) Aufwertung des Einzelhandelsauftritts (z.B. Schaufenster- und Ladengestaltung, Fortbildungsveranstaltungen) die Entwicklung/Anpassung eines/-r Werbe- und Gestaltungshandbuchs/satzung Werbemaßnahmen + Werbeplan (z.B. Standortflyer, Imagebroschüre, Werbeanzeigen, Plakate, Preisausschreiben etc.) Einführung von regelmäßigen jährlichen Events mit deutlichem Einzelhandelsbezug (i.V.m. M.S.1.4) Gemeinsamer, verbesserter und moderner Internetauftritt mit Online Karten und Rubriken und Links zu den Geschäften (i.V.m. M.A.2.3.3) Digitalisierungsstrategie entwickeln (Mobile Commerce, Social Media etc.) 			
A.3.3	 Hilfe zur Selbsthilfe: Beratung/Fortbildung von Fachleuten aus erfolgreichen Unternehmen des Einzelhandels Gestaltung Einkaufstasche Modell "Amberg" Erweiterung der Branchen- bzw. Sortimentsvielfalt	2	kontinu- ierlich	vgl. M.A.3.1 (Altstadt-
	 Stärkung Nahversorgung in der Altstadt durch Integration eines weiteren Vollsortimenters/Discounter o.ä. in der Altstadt Standort Bahnhofsnähe: Anspruchsvolle Einzelhandelsangebote vor dem Hintergrund der Mobilitätsfunktion ansiedeln bzw. ausbauen (To Go, Zeitschriften, Bäckereien, Schnellimbiss, Cafés, Systemgastronomie etc.). Ansiedlung von bundesweit gängigen Markenanbietern (z.B. North Face, Columbia, Levis, Marco Polo, WMF, etc.) 		Cilicii	kümmerer)
\.3.4	Angebotserweiterung im Sortiment Schuhe und Haushaltsgegenstände Fortschreibung des Einzalhandelskonzepts mit dem Schwerpunkt jüngere Trends und Entwicklungen im Einzelhandel (Multichannel und Digitalisierung)	1	kurzfristig	StBauFö./ Kommune
4	Der Wohnungsbestand in der Altstadt zeichnet sich durch eine Vielzahl von kreativen Wohnmodellen aus, die Denkmalschutz mit Wohnkomfort gelungen vereinen. Diese sind insbesondere bei Studenten, Singles und Senioren beliebt, weil sie maximalen Komfort in Verbindung mit	Priorität	Zeithorizont	Finanzierung / Akteure
A.4.1	kurzen Wegen zu den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen bieten können. Fortsetzung kommunales Wohnbauförderprogramm	1	kontinu- ierlich	StBauFö./ Kommune
A.4.2	in der Altstadt zur Förderung privater Eigentümer bei Sanierungen bestehender Wohnungen und Reaktivierung untergenutzter/leerstehender Obergeschosse; Förderung von bis zu 10.000 €/pro Objekt für die Erstellung von Sanierungskonzepten zur Minimierung von Risiken für die Bauherren Potenzialanalyse zur Umnutzung/Umbau von denkmalgeschützten Gebäuden in der Altstadt	2	mittel	StBauFö./ Kommune
.A.4.3	für eine Wohnnutzung mit hohem Komfort unter Berücksichtigung der Vorgaben des Denkmalschutzstatus sowie Initiierung moderner Wohnformen (Mehrgenerationswohnen, Studentenhäuser, WG 50+ etc.) ggf. inkl. Erhebung des bisher untergenutzten Wohnflächenpotentials und Zusammenstellung von Best Practice Beispielen Einrichten einer Bürgersprechstunde als Bauberatung für private Eigen-	1	kontinu- ierlich	Kommune + Sanie-
.A.4.4	tümer als Hilfestellung für mögliche Sanierungen im Denkmalschutz (i.V.m. M.A.4.2) sowie Aufklärung über steuerliche Abschreibungsvorteile bei Investitionen im Sinne des Entwicklungskonzepts im Sanierungsgebiet (in Zusammenarbeit mit UDschB) Besetzung einer Stelle des Altstadtkümmerers mit dem Schwerpunkt Wohnraumschaffung in enger Kooperation mit dem Amt für Stadtentwicklung und Bauen und in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing:	1	ierlich laufend	+ Sanie- rungsarchi- tekt Kommune
	 Beratung von Eigentümern Vernetzung und Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren Betreuung Leerstandsmanagement In enger Abstimmung mit Altstadtkümmerer Einzelhandel siehe M.A.2.3.4 			

=> Wohnen im Zentrum mit kurzen Wegen zu den Infrastruktureinrichtungen und guter regionaler Anbindung; Zielgruppe insbesondere für Senioren und

Durchführung von Marketingmaßnahmen wie Gestaltung von Flyern etc. Einrichtung eines Immobilienportals (i.V.m. Nachbarschaftsnetzwerke aus

i.V.m. M.A.4.5



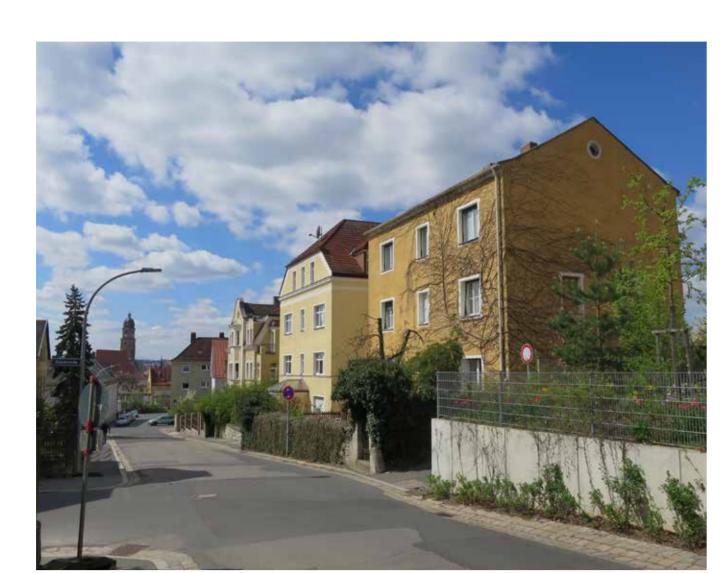
M.A.5.2.3 M.A.5.2.4	Herstellung einer fußläufigen Anbindung vom Quartier, um das Parkdeck Mari-	1	mittel	StBauFö./
	enstraße an den Bahnhof anzubinden, Konkretisierung und Weiterentwicklung			Kommune
	bestehender Planungsideen (z.B. Überführung der Bahnanlagen) Barrierefreie Sanierung/Neubau Bahnhofsunterführung bis zur Schwaigerstraße	1	mittel	StBauFö./
M.A.5.2.5	Bauliche Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes entsprechend Feinuntersu-	1	mittel -	Kommune StBauFö./
VI.A.3.2.3	chung aus M.A.5.2.1	Ľ	lang	Kommune
M.A.5.3	Erarbeitung eines Konzeptes für die Sanierung/Neubau von Unterführungen unter dem Ring und der Bahntrasse mit dem Ziel der wesentlichen Verbesserung der Angebote für Fußgänger und Radfahrer Herstellung der Barrierefreiheit der Straßenunterführung vom Malteser Platz zum Max-Reger-Gymnasium Ausbau Bahnunterführung Mariahilfbergweg Ausbau Bahnunterführung Steingutstraße Ausbau Bahnunterführung Regensburger Straße	1	kurz	StBauFö./ Kommune
M.A.5.4	Schaffung neuer und Optimierung bestehender Querungsanlagen	2		
M.A.5.4.1	über den Altstadtring ; Weitere Gespräche mit staatlichem Bauamt zur Prüfung von Möglichkeiten zur	2	mittel	Kommune
	Schaffung neue LSA-gesicherte Querungsanlage Höhe Hallenbad (Am Anschuß)			
M.A.5.4.2	Neue Querungshilfe (Mittelinsel) in der Regensburger Straße zwischen Bahn- überführung und Nabburger Torplatz; (Zustimmung durch staatliches Bauamt	2	mittel	Kommune
	vorhanden, aber keine Kostenübernahme)	_		
M.A.5.4.3	Verlängerung der Freigabezeiten für den Altstadtring querende Fußgänger, insbesondere am Knotenpunkt Sulzbacher Straße / Pfalzgrafenring / Mühl-	2	kurz	Kommune
M.A.5.4.4	gasse (Untersuchung für 1. HJ 2019 vorgesehen) Herstellen eines richtlinienkonformen Zustandes für die Fußgängerüberwege ("Zebrastreifen") an zweistreifigen Zu-/Ausfahrten des KVP am Nabburger Torplatz (entweder Reduktion der Fahrstreifenzahl oder Rückbau der FGÜ) analog	2	mittel	Kommune Staatl. Bau amt
M.A.5.5	der Planungen mit staatlichem Bauamt Untersuchung zu Aufwertungsmöglichkeiten des Altstadtringes bei an-	1		
	nähernd gleichbleibender Leistungsfähigkeit zu Gunsten einer verbesserten Radwegeverbindung, Verbesserung des ÖPNV			
	(z.B. Busspur), Integration von Parkplätzen und Straßenraumbegrünung zur Abmilderung der starken Barrierewirkung			
M.A.5.5.1	Machbarkeitsuntersuchung für Teilabschnitte (Verkehrszählungen, Maßnah-	1	kurz –	Kommune Staatl. Bau
	menuntersuchung, Leistungsfähigkeit, Mikrosimulation) • Kaiser-Wilhelm-Ring (Wörthstraße bis Malteserplatz)		mittel	amt
	 Kaiser-Wilhelm-Ring / Kurfürstenring (ab Malteserplatz ohne Nabburger Torplatz) Nabburger Torplatz 			
	Kaiser-Ludwig-Ring (ohne Nabburger Torplatz bis Bahnhofstraße) weitere Ringabschnitte			
л.А.5.5.2	Bauliche / verkehrstechnische Umsetzung von Teilabschnitten. ggf. vorherige	1	mittel	Kommune Staatl. Bau
	Durchführung von Testläufen anhand provisorischer Gestaltungselemente (Baustellensicherung)			amt
Λ.A.5.6	Rückbau der überdimensionierten Knotenpunkte am Ring • Mühlgasse/Pfalzgrafenring	2		
л.А.5.6.1	Ziegeltorplatz Machbarkeitsstudie zur Stadtgestaltung, Planung der Verkehrsanlagen und	2	mittel	Kommune
	verkehrstechnische Bemessung inkl. Vorplanung, Kostenschätzung inkl. Bürger- beteiligung	-		
л.А.5.6.2	Umsetzung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie	2	mittel - lang	Kommune Baulastträ
I.A.6	Die Grünflächen entlang der Stadtmauer sind besonders attraktive, öf-	Pric		ger Ak
	fentliche Freiräume, die einen wichtigen Beitrag zur Naherholung in der Altstadt leisten. Die Vils mit ihren Uferzonen ist durch abwechs-	Priorität	Zeithorizont	Akteure
	lungsreiche Angebote und hochwertig gestaltete Bereiche im städ- tisch geprägten Umfeld erlebbar.		3	lg \
M.A.6.1	Gestaltung der Uferbereiche der Vils in der Altstadt (unter Berücksichtigung Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils)	1		
M.A.6.1.1	Erhöhung der Erlebbarkeit des Elements Wasser in der Stadt vom Netzersteg über Lederersteg bis zur Fronfestgasse ggf. Schaffung einer weiteren ge-	1	kurz –	StBauFö./ Kommune
	stalteten "Ruhezone" in der Altstadt für Pausen und für die Naherho-		mittel	Zukunft Stadtgrün
	lung der Bevölkerung (z.B. im Bereich Mühlgasse an der Vils: • Sitzstufen			
	Stege Biergarten oder Außenbereich Café zur Vils hin			
л.А.6.1.2	Gestalterische Stärkung des uferbegleitenden Wegs an der Schiffsgasse: • Etablieren von weiteren Sitzgelegenheiten z.B. Sitzstufen, Bänke etc.	2	kurz – mittel	StBauFö./ Kommune
	Verbesserung Ankunftspunkt Plättenfahrten und gestalterische Integration eines Wartebereichs			Zukunft Stadtgrün
M.A.6.2	Freischankbereich für Café zur Belebung des öffentlichen Raums Inwertsetzung grüner Altstadtring in Korrespondenz mit Denkmalpflege	1		
M.A.6.2.1	Aufwertung vorhandener Spielplatz im Altstadtring sowie Neugestaltung von Spiel- und Sportbereichen:	2	mittel	StBauFö./ Kommune
	beim Pfarramt St. Georg Sanierung der Anlagen und Erneuerung der Spielbzw. Sportgeräte			Zukunft Stadtgrün
	Einbau von Sportgeräten für alle Altersgruppen			
л.А.6.2.2	Aufwertung östlicher Grünring zwischen Englischem Garten und Nabburger Torplatz:	1	mittel	StBauFö./ Kommune Zukunft
	Schaffung weiterer Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten und Beleuch			ZUKUIIII
	Schaffung weiterer Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten und Beleuchtung der Wege. Anlang eines angen Spielalettes im Bereich des Beleuch des Beleuchstenen des			Stadtgrün
	1			Stadtgrün
л.А.6.2.3	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des	2	mittel - lang	Kommune + ggf. pri-
	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring		lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure
	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2	2	_	Kommune + ggf. pri- vate Ak-
	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbs-		lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft
л.А.6.2.4	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil		lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft
л.А.6.2.4	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2	1	lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Zukunft
л.А.6.2.4	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: • Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche	2	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün Zukunft Stadtgrün
л.А.6.2.4 М.А.6.2.5	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe	2	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün Zukunft Stadtgrün
л.А.6.2.4 М.А.6.2.5	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für	1	kurz mittel -	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün Zukunft Stadtgrün
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: • Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche • Informationstafeln und Ausschilderung • Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgen-	2	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Stadtgrün Akteure
M.A.6.2.5	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle	1 Priorität	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBatgrün Akteure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBatgrün
M.A.6.2.5 Z.A.7	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg	1 Priorität	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBatgrün Akteure StBauFö./ Kommune - Privater
M.A.6.2.5 Z.A.7	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-	1 Priorität	kurz mittel - lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Xtkunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune - Privater Akteur
M.A.6.2.5	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des	1 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel - mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße	1 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel - mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: • Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche • Informationstafeln und Ausschilderung • Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung	2 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel lang lang mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune - Privater Akteur StBauFö./ Kommune - Privater Akteur
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: • Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche • Informationstafeln und Ausschilderung • Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der	1 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel - lang lang	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Allstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfatzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteili-	2 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel lang lang mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitlig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Kon-	2 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel lang lang mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBatfö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafein und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstellstungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitlig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplemenfierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebe-	l 2 Priorität 2 3 3	kurz mittel - lang mittel lang mittel mittel mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.5	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Weftbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung	l 2 Priorität 2 3 3	kurz mittel - lang lang mittel mittel mittel kurz-	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.3	tung der Wege. • Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Reallisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: • Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche • Informationstafeln und Ausschilderung • Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementlierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzept Überlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schaffung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende therapeuti-	2 Prioritä 2 3 3 3 2	kurz mittel - lang lang mittel mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstateln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Ranglerbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schaffung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MvZ oder ergänzende therapeutische Einrichtungen	2 Priorität 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel Kurz	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrür StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder Komplementierende Nulzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Schaffung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende therapeutische Einrichtungen Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute touristische Infrastruktur aus. Die	2 Prioritä 2 3 3 3 2	kurz mittel - lang lang mittel mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstateln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Ranglerbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schaffung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MvZ oder ergänzende therapeutische Einrichtungen	1 2 Priorität 2 2 Priorität	kurz mittel - lang lang mittel lang mittel kurz- mittel Kurz Kurz	StBauFö./ Kommune - Privater Akteur
M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.S.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gule Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstfeistungen aus. Bestehende Rächenpotentiale werden frühzeltig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt ft. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Ummutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schaftung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nache gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende therapeulische Einrichtungen Die Innenstadt zeichnnet sich durch eine gute touristische Infrastruktur aus. Die besondere	l 2 Priorität 2 2 Priorität 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel Kurz Kurz mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.S.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebaulliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeltig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebaulliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evrl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebaulliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfolzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebaulliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebaulliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsportkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Ummutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebaullichen Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Schaftung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende therapeutische Einrichtungen Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute touristische Infrastruktur aus. Die besonderen Orte der Stadt sind gerade für Besucher schnel	l 2 Priorität 2 2 2 3 3	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.1 M.A.7.3 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.S.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeilig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfolzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher hatzungen und dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße Unter Abwägung möglicher hatzungen unt dem Interimsparkplatz zur der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzept zur Wahnhoffen und Herterbergen unter Nutzung von Sy	l 2 Priorität 2 2 2 Priorität 2 2 2	kurz mittel - lang lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.1 M.A.7.3 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.S.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebaulliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeltig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebaulliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evrl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebaulliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfolzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebaulliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebaulliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsportkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Ummutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebaullichen Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Schaftung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende therapeutische Einrichtungen Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute touristische Infrastruktur aus. Die besonderen Orte der Stadt sind gerade für Besucher schnel	1 2 Priorität 2 2 2 3 3 3	kurz mittel - lang lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel mittel mittel mittel mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur StBauFö./ Kommune Vgl. Kommune
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1 M.A.8.2.2 M.A.8.2.3	tung der Wege. Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungstell Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche Informationstafeln und Ausschilderung Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeilig planertisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue ader komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafentings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsporkplatz an der Behnunterfürung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptizur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Vachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schöftung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nache gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende Iherapeutilsche Einrichtungen Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute touristischen Konzepts Stärkung Übernachtungsbetriebe durch Markeflingaktionen Konzept zur Integration von Smort-Boards i	1 2 Priorität 2 2 2 3 3 3 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.5 M.A.7.6 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.S.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: * Sitzgelegenheilen und Aufenthaltsbereiche * Informationstatein und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht af sterndem Gewerbe und Dienstleistungen aus, Bestehender Flächenpofenflate werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplemenflierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprog-Erweiterung Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberleigung nut er Nutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuvordnung Mit Prüfung von Imm-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestonds Konzept zur Unnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuvordnung Mit Prüfung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem niche gebergenen Intomationen zu Sehenswürdigkeitein, Dienstleistungen und ggl. EZH geben und Alteitung zu Rundgängen mochen können. (i.V.m. M.U.3.1) Einbau Smart Boards analog	1 2 Priorität 2 2 2 3 3 3	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- kurz kurz kurz kurz	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune Kommune Vgl. M.A.8.2.4 StBauFö./ Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1 M.A.8.2.3	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben an der Vils" i.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: * Sitzgelegenheiten und Aufentholtsbereiche Informationstatein und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht alsterendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeilig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evit, Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von Umrybzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestonds Konzept zur Nachnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von umrybzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestonds Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schäftung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: NVZ oder ergänzende fherapeutischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nahe gelegenen Krankenhaus z.B.: NVZ oder	1 2 Priorität 2 2 3 3 3 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune Kommune Kommune Kommune + Akteure Kommune
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.5 M.A.7.6 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Allstadtring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungstell Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Allstadt: * Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche * Informationstafein und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Allstadtgürtel zeichnet sich durch eine gube Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeilt planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitel. Städtebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lotschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evtl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plane Entwurfs Städtebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plane Entwurfs Städtebauliches Konzept Gasfabrikstraße inkl. möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsporkplatz an der Bahnuterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Städtebauliches Konzept Schlachthaus-Straße inkl. möglicher Jugen und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Pröfung von imrybzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebstands Konzept zur Umnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schöftlung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nache gelegenen Kranehenbaus z.B.: MVZ oder ergänzende fiherapeutische	1 2 Priorität 2 2 3 3 3 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz kurz kurz kurz kurz kurz	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur
M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rohmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadhring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalf des Maltesergariens als Ruhezone in der Altstadt: * Stzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche * Informationstafeln und Ausschilderung * Sanierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zelchnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen der Wert zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen der Vertugen der vert. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden Berlan Entwurfs Städtlebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pflazgrafentrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden Berlan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Schnutzungen und Aktualisierung des bestehenden Berlan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprog-Enweiterung Städtlebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen und dem Interinsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauend auf bestehenden Konzeptüberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Bmutzung und Aufwertung des Schlachthoforeals und seiner Umgebung durch städtebaulichen Neuordnung Mit Prüfung von Um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schaffungsver und Anlagen ein der Altstadt mit mobilen/interektiven ortsbezogenen Informationen zur Senenswördigkeiten. Dienstliesburgen und ggf. EZH geben und Anleten ger ger ger ger ger ger gerte	1 2 Priorität 2 2 3 3 3 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz kurz kurz kurz kurz kurz	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune + Privater Akteur Kommune Kommune Kommune Kommune + Akteure Kommune
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1 M.A.8.2.3	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadhring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalf des Maltesergariens als Ruhezone in der Altstadt: * Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche * Informationstafeln und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtlebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lotschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen der evtl. Jugencherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Poprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Poprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung und Aufwertung des Schlachthofareals und erhalbergengen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Wachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schoffung von um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schoffung von um-des einschen der gegenen erweiterung der Schlachthogen und	1 2 Priorität 2 2 3 3 3 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz kurz kurz kurz kurz kurz	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune Kom
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.5 M.A.7.6 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadhring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten. anlog dem Weltbewerbsergebnis "Leben un der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalt des Maltesergartens als Ruhezone in der Altstadt: * Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche * Informationstafeln und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürfel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtlebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lokschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen oder evrl. Jugendherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurst Städtlebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise Intikt. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurst Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Schlachthaus-Straße unter Abwägung möglicher Nutzungen auf dem Interimsparkplatz an der Bahnunterführung Regensburger Straße (aufbauert auf bestehenden Konzeptiberlegungen z.B. Norma, Neubau Landesamf f. Pflege] inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Umnutzung und Aufwertung des Schlachthofareals und seiner Umgebung durch städtebauliche Neuordnung Mit Prüfung von medizinischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nache gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende Iherapeulischen Einrichtungen unter Nutzung von Synergien mit dem nache gelegenen Krankenhaus z.B.: MVZ oder ergänzende Iherapeulischen Einrichtungen Die Innenstadt zeichnet sich durch eine gute haurstischen Konzepts Stärtung übe	1 2 Priorität 2 2 2 3 3 2 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kur	Kommune StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune StBauFö./ Kommune + Privater Akteur Kommune Kommu
M.A.6.2.4 M.A.6.2.5 M.A.7.1 M.A.7.2 M.A.7.4 M.A.7.6 M.A.8.2 M.A.8.2.1 M.A.8.2.1 M.A.8.2.3	tung der Wege. * Anlage eines neuen Spielplatzes im Bereich des Bahnhofs im Rahmen des Bahnhofsumbaus vgl. M.A.5.2 Installationen und Kunst im Altstadhring Neugestaltung Kräuterwiese und Englischer Garten, anlog dem Wettbewerbsergebnis "Leben an der Vils" I.V.m. M.V.3.2 Realisierungsteil Erhalf des Maltesergariens als Ruhezone in der Altstadt: * Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche * Informationstafeln und Ausschilderung * Sonierung/Verbesserung Laubengang Die städtebauliche Ordnung im Altstadtgürtel zeichnet sich durch eine gute Durchmischung zwischen Wohnen, nicht störendem Gewerbe und Dienstleistungen aus. Bestehende Flächenpotentiale werden frühzeitig planerisch eingebunden und damit der Weg zur Entwicklung für neue oder komplementierende Nutzungen bereitet. Städtlebauliches Konzept ehemaliger Rangierbahnhof am Galgenbergweg mit Nachnutzung/Sanierung des historischen Lotschuppen, z.B. für kulturelle Nutzungen der evtl. Jugencherberge zur Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept für die untergenutzten Flächen nördlich des Pfalzgrafenrings und westlich der Bahngleise inkl. Prüfung möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Nachnutzungen und Aktualisierung des bestehenden B-Plan Entwurfs Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Poprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Poprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung Städtlebauliches Konzept Gastabrikstraße inkl. möglicher Deprag-Erweiterung und Aufwertung des Schlachthofareals und erhalbergengen z.B. Norma, Neubau Landesamt f. Pflege) inkl. Bürgerbeteiligung Konzept zur Wachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schoffung von um-/bzw. Nachnutzungsmöglichkeiten des Gebäudebestands Konzept zur Nachnutzung ehemaliges Parkhaus Marienstraße z.B.: Schoffung von um-des einschen der gegenen erweiterung der Schlachthogen und	1 2 Priorität 2 2 2 3 3 2 2 2 2	kurz mittel - lang mittel lang mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- mittel kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kurz kurz- kur	Kommune + ggf. pri- vate Ak- teure StBauFö./ Kommune Zukunft Stadtgrün StBauFö./ Kommune + Privater Akteur





INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK) AMBERG

Maßnahmen





GEWERBE UND GEWERBLICH GEPRÄGTE STADTEINFAHRTEN



		1-0		
Z.Q.1	Amberg setzt dem demographischen Wandel den aktiv geförderten Zuzug junger Familien entgegen. Die Wohnquartiere zeichnen sich durch eine gute Mischung in der Bevölkerungsstruktur aus.	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Q.1.1	Bei der Planung neuer Wohngebiete wird auf eine Durchmischung unterschiedlicher Typologien (Einzelhausbebauung bis Mehrfamilienhäuser und Geschosswohnungsbauten) mit vielseitigen Wohnungsgrundrissen (WG50+, Single-Haushalte, Familienwohnungen, Barrierefreiheit etc.) geachtet u.a. im Hinblick auf unterschiedliche Einkommensklassen (leistbarer Wohnraum) und Altersgruppen und, um unterschiedliche Ansprüche an Wohnräume bedienen zu können.	1	kontinu- ierlich	Kommune
M.Q.1.2	Planung von Betreuungseinrichtungen für Kinder gestreut in den Wohngebieten, damit möglichst eine fußläufige Versorgung mit Betreuungsplätzen gewährleistet werden kann.	2	kontinu- ierlich	Kommune
M.Q.1.3	Erhalt und Ausbau der wohnungsnahen Spielflächen für eine fußläufige Versorgung: Integration eines weiteren großen Spielpatz z.B. Abenteuerspielplatz als Ergänzung zum Piratenspielplatz	2	mittel	StBauFö./ Kommune
M.Q.1.4	Weitere Konzepte zur Schulwegsplanung => Sicher zur Schule ohne Elterntaxi Erarbeitung/Weiterentwicklung (vgl. laufendes Konzept "Kilometerkönig") von Maßnahmen zur Förderung der selbstständigen Bewältigung der Schulwege von Kindern in Zusammenarbeit mit den Grundschulen; Prüfung der Möglichkeit zur Integration von Elternparkplätzen im Umfeld der Grundschulen.	2	kurz	StBauFö./ Kommune
M.Q.1.6	Konzept zur Wohnumfeldverbesserung im Bereich von Geschosswohnungsbauten Verbesserung Gestaltung der Freiflächen, Steigerung Nutzungsvielfalt mit Spiel und Begegnungsbereichen z.B. Urban Gardening und ggf. Konzepte für Mietergärten; intensive Bürgerbeteiligung z.B.: • Dreifaltigkeitsviertel • Bergsteig • Milchhofviertel • Dunantstraße und Röntgenstraße • Westlich Haager Weg • Mustersiedlung im Demonstrativ Programm bis Rotkreuzplatz Erhalt, Instandhaltung und Ausbau der öffentlichen Grünflächen als Treffpunkte und Kommunikationsbereiche für die Anwohner sowie als wohnungsnahe Naherholungsflächen: • Grünfläche an der Lindenallee • Grünflächen in Ammersricht an der Markscheiderstraße und der Hammermeisterstraße • etc.	1	laufend	Kommune (Bauhof)
Z.Q.2	Die Stadteile besitzen jeweils ein kleines Zentrum mit Geschäften, Dienstleistungen und Gastronomie. Diese gewährleisten die grundle- gende Versorgung und bilden attraktive Treffpunkte in den Quartieren.	Priorität	Zeithorizont	/ Akteure
M.Q.2.1	 Konzept zur Integration bzw. Stärkung von kleinen Quartierszentren in den Stadtteilen für die Versorgung und als Treffpunkte für die Bevölkerung (i.V.m. M.S.1.2) inkl.: Lokalisierung Quartierszentren in den Stadtteilen Integration von kleinen Aufenthaltsbereichen/Gestaltung von Platzflächen Prüfung/Planung ausreichende Wegeverbindungen in die umliegenden Wohnsiedlungen 	1	kurz	S†BauFö./ Kommune
M.Q.2.1.1	Begünstigung einer Ansiedlung von Gastronomiebetrieben in den unter M.Q.2.1 definierten Quartierszentren Planung von entsprechenden Räumlichkeiten in den Erdgeschosszonen Ggf. Änderung des Bebauungsplans	1	mittel	Kommune
M.Q.2.1.2	Förderung von Nachbarschaftsnetzwerken durch Bereitstellung von Räumlich- keiten für gemeinsame Events und Aktionen nach Möglichkeit innerhalb der unter M.Q.2.1 definierten Quartierszentren	2	mittel	Kommune
M.Q.2.1.3	 Förderung der Nahversorgung in den Stadtvierteln und Quartieren Förderung und Stabilisierung der integrierten Nahversorgungsstandorte der 1. und 2. Stufe gemäß Einzelhandelskonzept Nahversorgungsmöglichkeiten in den Versorgungslücken überprüfen und ggf. beheben 		kurz	Kommone
Z.Q.3	Eine ressourcen- und flächensparende Siedlungsentwicklung mit einer entsprechenden Durchgrünung und attraktivem öffentlichem Freiraum setzt den Fokus auf eine Innenentwicklung und deckt den zukünftigen Bedarf an neuem Wohnraum.	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Q.3.1	Kontinuierliche Fortführung Brachflächenkataster ggf. Übersetzung der graphischen Darstellung in eine GIS-basierte Darstellung mit tabellarischer Auswertmöglichkeit nach Flurstücken; Schaffung einer Ent- scheidungsgrundlage für weitere Ausweisung von Siedlungsgebieten => Klare Darstellung der aktuell realisierbaren Flächen möglich. Vgl. M.Ü.2.2	1	vgl. M.ü.2.2 laufend	vgl. M.ü.2.2
M.Q.3.2	Feinuntersuchung zu möglichen Nachverdichtungs- und Nachnutzungspotenzialen z.B.: Leopoldkaserne Mariahilfberg (innerstädtisch)	2	kurz - lang	StBauFö./ Kommune
M.Q.3.3	Bedarfsorientierte Wohnbauflächenausweisung nach außen mit Fokus auf Ortsabrundung und Stärkung des vorhandenen Siedlungsverbunds. B-Plan Verfahren auf Basis von städtebaulichen Konzepten zur Gewährleistung eines ansprechenden Städtebaus und Erreichung einer guten sozialen Durchmischung und guten Durchgrünung (i.V.m. M.Q.1.1, M.Q.3.4)	1	kontinu- ierlich	Kommune
M.Q.3.4	Konzept zur Festlegung von ökologischen Standards bei der Planung und Sanierung von Wohnbebauung; z.B. Kriterien für (i.V.m. M.A.2.1.4): • Dach- und Fassadenbegrünungen • Städtisches Artenschutzkonzept • Energieverbrauch senken • Förderung von Heizsysteme • etc.	2	kurz	StBauFö./ Kommune
Z.Q.4	Die Quartiere sind gut innerhalb, aber auch mit den angrenzenden Bereichen, vernetzt. Eine schnelle und sichere Erreichbarkeit der Naherholungsräume, der Altstadt und anderer wichtiger Bezugspunkte ist gewährleistet. Entlang der Hauptrouten spannt sich ein Netz aus Grünflächen, welche hohes Potential für die wohnungsnahe Erholung bieten.	Priorität	Zeithorizont	Akteure
M.Q.4.1	 Detailierung des radialen, gesamtstädtisches Freiflächenkonzept aus dem ISEK Identifizierung Frei- und Erholungsflächen mit Relevanz für das Hauptnetz Entwicklung grüner Verbindungen zwischen den Freiflächen im definierten Netz Vorschläge für Gestaltungsansätze und Steigerung der Aufenthaltsqualität der Freiflächen im Netz In Verbindung mit M.Q.1.3 und M.Q.1.6 	2	mittel	StBauFö./ Kommune
M.Q.4.2	Behebung von Lücken im lokalen Alltags- und Freizeitradwegenetz Ausbau Bestandsnetz u.a. ins Zentrum, die Naherholungsräume (Erzberg, Mariahilfberg etc.) und die angrenzenden Wohngebiete analog Radwegekonzept (vgl. Radwegekonzept 2017 Planungsgemeinschaft		Vgl. M.V.2.1	Vgl.M.V.2.1

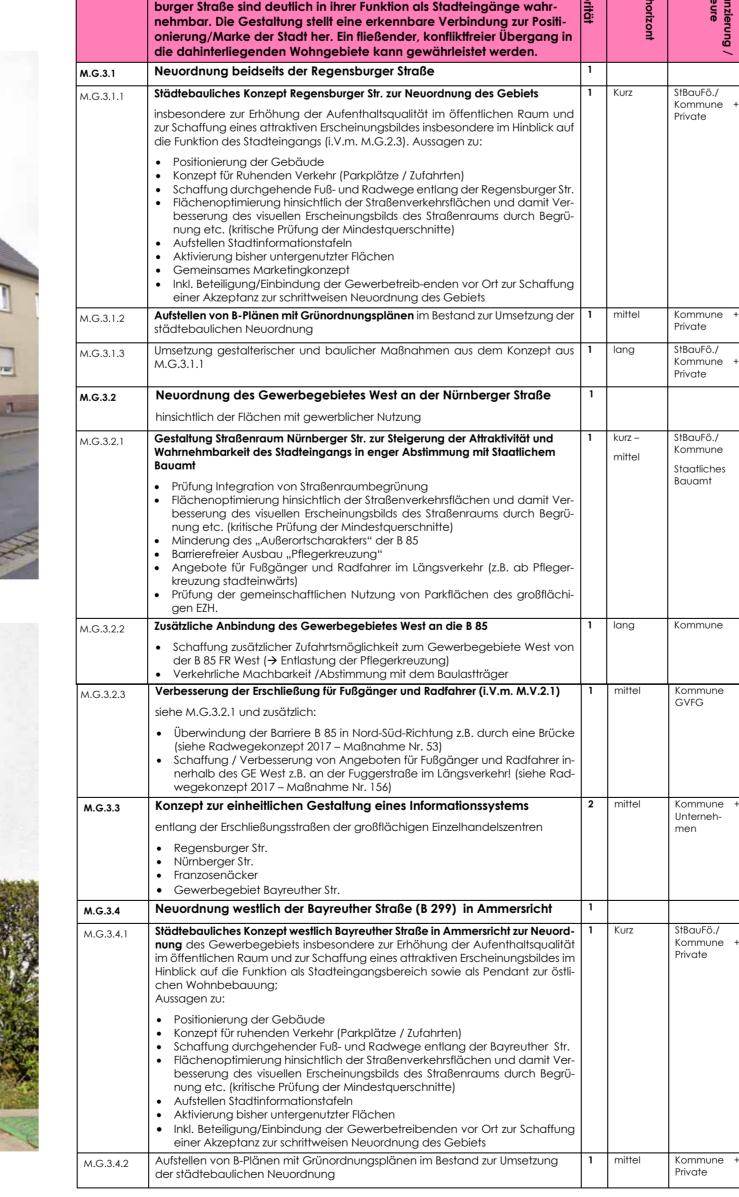
### ### ### ### ### ### ### ### ### ##	Z.G.1	Amberg stellt einen klar profilierten Gewerbestandort mit regionaler Zugkraft dar. Die Entwicklung der Marke Amberg spiegelt sich auch in den gewerblichen Kernkompetenzen wider.	Priorität	Zeithorizont	
March	M.G.1.1		2		
in Automatorscand in the Wistoristhickowing by X.M. Müll.19 • Custoristing Generate and imprising Generate in Complete in Com			_	1	
Figure (L.C. mild Schwegards Indicate Age)	M.G.1.1.1		2	KUſZ	Kommur
For St. Duchstüning von 24 Worksrope in Growenbechsteinen, Kr. Verties ein interessenverbilden seinen, Agentun Konnel ett. mit Landgrub in vertieste vertieste seinen vertieste seinen vertieste vertiest					
mit site Leitlichoniconiteur y and the common control of the Mitchardhold own of the common control of the Common cont		Ggf. Durchführung von 2-3 Workshops mit Gewerbevertretern, IHK-Vertre-			
bogin in warmanchotoria with controlled and in blood by the property on Georgeotherian and in the property of the western grow of Georgeotherian and in the property of the western grow of Georgeotherian and in the property of the western grow of Georgeotherian and in the property of th					
Beschiegensche Auswahren neuer Gewerbergschie unter Berücksichtigung ost Landschaftbildies Filtrag Presilenung zugertigt des ein bestehend Greverbeiter in der der dam verbanderen Gewerberücher berücksichen werden der der der verbanderen Gewerberüchen werden der der der verbanderen Gewerberüchen gegenen der verbanderen de werden der der der verbanderen de werden der der der verbanderen zu einwekkung dines instanderen der der verbanderen verbanderen zu einwekkung dines instanderen und der der der der der der der der der de	M.G.1.1.2		2	kurz	Kommu
agrung des Eucharbeitsbilder - Pülürung Forweiterungmöglichkeiten bestehende Geweitsgebeitet - Pülürung Forweiterungmöglichkeiten bestehende Geweitsgebeitet - Berondung vom brundlichen ein Geweitsbereitsbericht mit eine dem dem dem - Schaupung vom Mitglichkeiten zu Erfündstrag dem Erfündungsternech - Schaupung vom Mitglichkeiten zu Erfündstrag dem Erfündungsternech - Schaupung vom Mitglichkeiten zu Erfündstrag dem Erfündungsternech - Schaupung vom Mitglichkeiten zu Erfündung dem Erfündungsternech - Industrier und Höndelt - Verbesterung des Merhindung vom Geweitsberichten bei störlichkeiten Erfündungsternech der Verbesterung des Werhnaus vom Geweitsberichten bei störlichkeiten der Jehann zu des den Erfündung neuer Geweitsberichten und dann der Jehann zu des den Erfündung neuer Geweitsberichten bei störlichkeiten und dann zu der Verbesterung des Werhnaus vom Geweitsberichten bei störlichkeiten und dann zu der Verbesterung der Prümpter des Gereiten wird vom des dann zu der Verbeitung der Verbeitung zu Alter verbeitung zu der Verbeitung zu Alter verbeitung zu Alter verbeitung der Verbeitu		Überprüfung der Erweiterung von Gewerbeflächen			
Personalung van begrafen (Sewerbelandmannen in Sedungsbelandmannen) Personalung van Migdelchen ist Gewerbelandmannen in Sedungsbelandmannen in Sedungsb					
webundenen Gewetenfalcherpoilitä - Bezondung vor installicher in Gewetenberoversonen in Siedungbe socialeng vor Möglichterben zu Erwicklung einstinktorenmunden Ge- webegebeit Hilt. Kontillege mit Nochfortenmunen Webesseung der herten und welchen Standorfloktoren für Gewete. Auf Webesseung der herten und welchen Standorfloktoren für Gewete. Auf Webesseung des herten und welchen Standorfloktoren für Gewete. - Opfinieren Gegebeit wellt werden Versichtung der Versic					
scribts and solid plantage and individually either preferent minder of Samberrag State Modification as Individually either preference of Samberrag State Modification and Authorities Standardischoren (IV. Gewerbe.) M.G.1.2.1 Justierung kommunder fohrenbedrigungen — Optimiserung jug d. Beichterung von Gewerberingungsverfahren in der Samberrag von Gewerberingungsverfahren von Gewerberingungsverf		verbundenen Gewerbeflächenpolitik			
Mod.1.2 Necessaring der harter und verlichen Stondfortsloren für Gewerbe, Industrie und Industrie und verlichen Stondfortsloren für Gewerbe, Industrie und Industrie und verlichen Stondfortsloren für Gewerbe, Industrie und Industrie und Verlichen Stondführen der Stondführen der Verlichen der Ve		reich			
industrie und Kondel M.G.121 Justierung kommunder Rohmenbedingungen - Optimierung jold, Telechtehung von Geweitrrigungsverfahren - Optimierung von Auch in der Steinbefüng neuer Gewerberüchnen und auch abdehalten von Vertreibung von Vertreibu					
M.G.1.2.1 Jujifeuring kommunider fahrmenbedingungen Optimieuring golf, felicitherung von Gereithreigungspreifelten Auf unwellt von Obernarie engappasse Geweitbeflichengsteilung (ilm., 1987) M.G.1.2.2 Sicherung der Aufmitchließeilung einer Gereithreigungsbericht gelter vernichtigen M.G.1.2.3 Sicherung der Aufmitchließeilung der Geweitberichten gestelltung (ilm., 1987) M.G.1.2.4 Sicherung der Aufmitchließeilung der Geweitberichten Ausgeben der Gereithreigen der Aufmitchließeilung der Aufmitchließeilung der Gereithreigen der Aufmitchließeilung der Aufm	M.G.1.2		2		
Communication (ag.d. Electroleurup) on Generalingungsvericheren Verbesseung das Merkendus von Gewerbetlicheren bei stodischeren Bspecificher und durch stodischeren Bspecificheren und durch stodischeren Bspecificheren der Schalber (ag.d. 1998) Michael and Colorane angeseus de Gewerbetlicheren und durch stodischeren Bspecificheren der Schalber (ag.d. 1998) Michael and Colorane angeseus de Gewerbetlicheren und der Schalber (ag.d. 1998) Michael and Gewerbetlicher (ag.d. 1998) Michael (ag.d.	M G 1 2 1		2	kurz	Kommu
genthum x.B. Cutch Secretiveburg never Gewenberblüchern und durch stüdlich sche vermeburg An Unwelt und Glosomie angescante Gewenberblüchernagebathung (III) An Unwelt und Glosomie angescante Gewenberblüchernagebathung (III) Bould der Gerenbergeber werden die Gene Freiher (III) Bould der Gerenbergeber (III) Bould der Gerenbergebergebergebergebergebergebergeb	M.G.1.2.1		1	KUIZ	Kommui
siche Vernichung Auftreibung der Kommen gegeste Geweiberlichengeltortung (Umstehungsvortort) des z.B. ibr die Sereiche Waser und Boden, Ereige, Mobilitäte von der des deutschaften der Versichen der					
### MG.1.23 Scherung oer Zukunfträftigheid des Gewerbes durch verauschausenden Austürfträftigheid verauschausenden Austürfträftigheid verauschausenden Austürfträftigheid verauschausenden Austürfträftigheid verauschausenden Austürfträftigheid verauschausenden Austürfträftigheid verauschausen von Verauschausen und verauschausen		sche Vermietung			
Mod.1.22 Scheung der Zusenfläßligkeit des Gewerbens durch veransechauerden Ausbau der digitaten Infrastrukter (Reilband und Mobillurkausbau) I Veransechausbau vor der digitaten Infrastrukter (Reilband und Mobillurkausbau) I Veransechausbau vor der digitaten Infrastrukter (Reilband und Mobillurkausbau) I Veransechausbau vor der Veransechausbau vor d		setzungsvorschläge z.B. für die Bereiche Wasser und Boden, Energie, Mobi-			
bou der digitolen infrastrukter (Preitbond und Mobillunkousbou) Mo.1.2.2 Ausbou Abelistreis Wirtcheft (vorhanden auf Verwaltungsebene) => Frweite- month of the	M.G.1.2.2		1	kontinu-	Kommui
MG.1.3.1 Ausbow Arbeitsverie Wirtschaft Norhanden auf Verworkungsebene) => Inwelde Normung um Akteure der Wirtschaft MG.1.3.1 Signafortmarkeling für den Gewerbestandorf Amberg in Antonnung um Patieurierung 1				ierlich	Förderpi
M. Aubou Abelistreis Witschaft (vortnanden auf Verwaltungsebene) = Powelle Ampg um Akteure der Witschaft M. Aubou Abelistreis M. M. Aubou Abelistreis M. Aubou M. Aubou Abelistreis M. Aubou Abelistreis M. Aubou M.					kunftsini
M.G.1.3 Indexingence der Wintschaft M.G.1.3 Indexingence Gewebestandorf Amberg (I.V.m. M.G.1.1) 1 M.G.1.3.1 Mordeltspicense Gewebestandorf Amberg in Avishang an Politicipieung 1 M.G.1.3.2 Redestreade und epipaten Felchen Herbortebung der bestehenden Betriebe (Pildden Champion) aus Morkenfaktoren M.G.1.3.2 Redestreage dies Arbeitsfrühemsterligs für den Standart gemeinsem mit den Unternehmen redisieren (Messe, Standarthyer, Events, etc.) M.G.1.3.1 Standarde in M.G.1.2 Redestreage in M.G.1.2 Redest					
MG.1.3.1 Morkelingkonzept Gewerbestandorf Amberg in Anterhanding of Notificherung in Markelingkonzept Gewerbestandorf Amberg in Anterhander Service (1988). A service of the State of Designation of De	M.G.1.2.3		3	mittel	Kommui
MG.13.1 (Groesteinende und geplante Ribotene) Hervörhebung der bestehenden Beithelen (Hidden Champang des Marketalderens Kritage (Hidden Champang) des Marketalderens Kritage (Hase). Scharft (Hase) Hervörher Perist, 1st. (1) (Hase). Hervörher Perist, 1st. (2) (H	M.G.1.3	Standortmarketing für den Gewerbestandort Amberg (i.V.m. M.G.1.1)	1		
M.G.1.32 Rodewing eises Abellukrötlemoskerlings für den Standart gemeinsam mit den Unternehmen recibileren (Messe, Standartfleyt, Events, etc.) 1 1 1 1 1 1 1 1 1	M.G.1.3.1		1	kurz	Kommui
Unternetmen reolisieren (Nesses, Standanthyer, Events, etc.) McG.13.3 (Zusammenarbeit mit Schulen) (Zie Standanthyer, Events, etc.) McG.13.4 Ansiedlungsmarkeiting für Unternehmen in Zusammenarbeit mit Writschaftsförderung (Zie.) weitere zukunftstächtige Unternehmen in Zusammenarbeit mit Writschaftsförderung (Zie.) weitere zukunftstächtige Unternehmen - Industrie 4.0) McG.13.5 Erhölt und Erweiterung regionaler und iskaler Gewerbeausstellungen McG.14 Ausbau bestehendes Gründerzentrum, Förderung von Existenzgründungen und Co-Working Spaces (IV./m. M.S.4.3); Gründersentrum ongelenst in die de gilder Gründerrinlahre Oberation von der Jahren von der Verlagen und Co-Working Spaces (IV./m. M.S.4.3); Gründersentrum ongelenst in die de gilder Gründerrinlahre Oberation von der Jahren von der Verlagen und Co-Working Spaces (IV./m. M.S.4.3); Gründersentrum ongelenst in die de gilder Gründerrinlahre Oberation von der Verlagen und Co-Working Spaces (IV./m. M.S.4.3); Gründersentrum ongelenst in die de gilder Gründerrinlahre Oberation von der Verlagen und der Gründer der Verlagen der Gründer der Kondult (IV. M. Kondultung) (OTR. Hirt. Unternehmen) McG.15 Nachnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten mit hochwertigen Nutzungen, agl. Erotseitung Städtebauliches Konzept zur gestallerstehen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbeegebele mit. Erngrünung, verlehrlichen Eischließung, Wegebergebele mit. Erngrünung, verlehrlichen Eischließung, Wegebergebele mit. Erngrünung, verlehrlichen Eischließung weiter bestehungen, bis oberation weiter der Verlehrlichen der Ständerbeit verlehrlichen der Ständerbeit verlehrlichen der Ständerbeit verlehrlichen der Verlehrlichen der Verlehrlichen der Verlehrlichen verlehrlichen der Verle			-	kontinu	Kamanau
IGW Zusammenorbeit mit Schulen)	M.G.1.3.2		'		Unterne
M.G.1.3.4 Anisdungsmarkeling für Unfernehmen in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung (z.8. weitere zukunftsträchlige Unternehmen – Industriet 4.0) M.G.1.3.5 Erhaft und Erweiterung regionaler und Ickaler Gewerbeausteilungen M.G.1.4 Ausbau bestehendes Gründerzenhum, Förderung von Extlenzgründungen und Co-Working Spaces (I.V.m. N.S.4.3): - Günderzenhum angelehn die die gließe Günderinfollwe Oberpfolz (Gördorzenhum engelehn die die gließe Günderzinfollwe Oberpfolz (Gördorzenhum engelehn die Geligße Günderzinfollwe engelehn die Gewerbesinheiten mit hortwertigen Nutzungen, ggl. Erstebelung Städtebaufiches Konzept zur opfiniorien Neubebourg des Gennstücks z.8.: - Gewerbegebeite Nutzungen, ggl. Erstebelung Städtebaufiches Konzept zur opfiniorien Neubebourg des Gennstücks z.8.: - Gewerbegebeite Nutzungen, ggl. Erstebelung Städtebaufiches Konzept zur derfückstehn der Städte Stützen der Verzungen von Bestebenungen, Öktologischen Aspekten z.8.: - Gewerbegebeite Nutzungen, Geleben der Geligßer der Verzungen von Bestebenungen, Öktologischen Aspekten z.8.: - Gewerbegebeite Nutzungen von Städte besitzen eine gute Verzungung mit den umliegenden Gebeiten, Visuelle Stützungen von bestebenen Berlieben sind durch geschlickte gestalterische Mittel auf ein Minimum etzusten und die Nutzungskomflikten abgeleit Stützen der Stützen werden Berlieben sind durch geschlickte gestalterische Mittel auf ein Minimum etzusten und die Nutzungskomflikten zustehn durch gestalterische Wiltel auf genabe	M.G.1.3.3		2		Kommur
derung		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			men
(£.B. weitere zukunftstächtige Unternehmen - Industrie 4.9) find und Erweiterung regionoler und lokoler Gewerbeausstellungen M.G.1.4 Ausbau bestehendes Gründerzentrum, Förderung von Existenzgründingen und Co-Working Spaces ([I.V.m. N.S.4.3): Gründerzentrum angelehnt an die digliede Gründeriniliellive Oberpfat ([D.G.O/Digliotes Gründerzentrum Oberpfat und Förderung von Start-ups in Internsive Korminunkeition mit zukunftstächtigen Leistungstägen bzw. Institution und Internehmen in Unternehmen in Zukunftstächtigen Leistungstägen bzw. Institution und Internehmen in Unternehmen in Internehmen in Inte	M.G.1.3.4		1	kurz	
M.G.1.4 Ausbau bestehendes Gründerzentrum, Förderung von Existenzgründungen und Co-Working Spaces (il./m. M.S.4.3): Gründerzentrum angeleht an die diglide Gründeriniliellwe Oberpfat (DGC/Opigliote) Gründerzentrum Oberpfat und Förderung von Start-ups intensive Kommunikolion mit zukunftstüchligen Leistungsfügen bzw. Institut und unweitlerdink ender der Forderung von Start-ups intensive Kommunikolion mit zukunftstüchligen Leistungsfügen bzw. Institut und Unweitlerdink ender intensive Koder der Fordalit für Macchineribau und Unweitlerdink ender intensive Koder der Fordalit für Macchineribau und Unweitlerdink ender der Starten koder der Fordalit für Macchineribau und Unweitlerdink ender der Starten wird der Gerundsfücht zu der Vertragen Neutrungen, ag.f. Bartseitung Stördebauliches Konzept zur opfinder eine Vertragen Neutrungen, ag.f. Bartseitung Stördebauliches Konzept zur opfinder eine Vertragen von Vertragen der Gewerbegebiete zu von der Vertragen von Ver		(z.B. weitere zukunftsträchtige Unternehmen - Industrie 4.0)			men
M.G.14 Ausbau bestehendes Gründerzentrum, Förderung von Existenzgründungen und Co-Working Spaces (IV.m. M.S.A.3): Gründerzentrum ongelehnt and die gigte Gründerinlichter Oberpfotz (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Förderung von Start-ups (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Förderung Von Jehr (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Förderung Von Jehr (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Förderung Von Jehr (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Führlichten Von Jehr (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz und Unterweitigen Naturagen aus (IDCO/Dighdes Gründerzentrum Oberpfotz) (IDC	M.G.1.3.5	Erhalt und Erweiterung regionaler und lokaler Gewerbeausstellungen	2		
durgen und Co-Working Spaces (iV.m., M.S. 4.3): Gondenzentum angelehth and seighted Gründerinlichter Oberotot: (IGG/Dightels Gründerzenhum Oberptatz und Föderung von Start-up: Interiers Kommunikation mit zukuntfachtigne Leisbungsfrägem zw. Instituten der OHI wie z.B. Medizintechnik oder der Fakultöf für Maschinenbou und Umweittlechnik Intillierung Arbeitisteris Innovation, Forschung und Entwicklung (OHI, HiK, Unternehmen) McG.15 Nachnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten Interierung in Herbeitung Städlebauliches Konzept zur optimalen Neutbebauung des Grundfücks z.B.: Gewerbegebister St. V.m. M.G.3.4 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete Inst. I. J. Schlichthof I. V.m. M.A.7.5 Bayreuther Sti. V.m. M.G.3.4 MG.1.4 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete Nord Gewerbegebiet Nerd Gewerbegebiet Nerd Ausbau der inferkommunchen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines Gewerbegebiet Nord Ausbau der inferkommunchen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines Gewerbegebiet Nord Ausweitung der Betriebzeiten, Mehrung der fohrten, Anstreben eines gefalterien Beriebsberingen, Kölchenangebotes (flächenbevorrdung von Gewerbeflächen) I. V.m. M.G.1.1.2 Gewerbegebiet Nord Ausweitung der Betriebzeiten, Mehrung der fohrten, Anstreben eines gefalterien Beriebsschappen der Gründ geniche Schlichten Schliebtung eines Julian der Beriebszeiten, Mehrung der fohrten, Anstreben eines gefalterien Beriebszeiten geweitlicher Hünden, Anstreben eines gefalterien Beriebszeiten geweitlicher Hünden, Anstreben eines gefalterien Beriebszeiten geweitlicher Hünden, Ausweitung der Gründen geweitlicher Beriebszeiten früs, Schlichtigen geweitlicher Beriebszeiten geweitlicher Beriebszeiten gestellt geste	M.G.1.4	Aushau hestehendes Gründerzentrum Förderung von Existenzarün-	3	lana	
DiscO/Digitales Gründerzentum Oberpfotz und Förderung von Start-ups		dungen und Co-Working Spaces (i.V.m. M.S.4.3):			Unterne
tuten der OHt wie z.B. Medizintechnik oder der Fakultät für Maschinenbau und Umwelttechnik Intilierung Arbeitskreis Innovation, Forschung und Entwicklung (OTH, Hirk, Unternehmen) M.G.1.5 Nachnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten mit hochwertigen Nutzungen, ggl. Erarbeitung Städtebauliches Konzept zur optimalen Heubebauung des Gundföldes z.B.: - Gewerbedeelstand Kastler St Schlachtink IV.m. M.A.7.3. M.G.1.4 Konzept zur gestüllerischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete inkl. Eingrünung, verkerhlichen Erschließung, Wegebebrungen, öktologischen Aspekten z.B.: - Gewerbegebiet Nord M.G.1.7 Ausbau der Interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Richenangebotes (Rächenbevorratung von Gewerbeflächen) I.V.m. M.G.1.1.2 Die Gewerbegebiete Innord Stadt besitzen eine gute Verzahmen Betriebs, Ampassung der Gebieten. Visuelle Störungen von bestehenden Betriebsen sind durch geschlickte gestalterische Mittel auf ein Milmimum reduziert und die Nutzungskonflikte wellgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeilen, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines gefaktenen Betriebs, Ampassung der fahrtung an die Arbeitstehe Richtigen und Werbindung mit sonstigen Anschlussien z.B. [Lind IV.m. M.G.]. M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen Wirkungsanalysen gewerblicher Fildrungen, verkenliche Begleitung der Standohnwahl zukünftiger gewerblicher Rivürungen, verkenliche Begleitung der Berüchbarteit mit Fuß. Rad und ÖPNV, verkehliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.I.3.) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelbandelte Milderung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelbandelte Milderung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelbandelte Purzept und der Gewerbeitung verschreibung verscheiben verscheibung verscheibung verscheibung verscheibung verscheibung verscheibung verscheibung verscheibung verscheibu					
Initilierung Arbeitskreis Innovation, Forschung und Entwicklung (OTH, IHK, Unitermehrnen) Nachnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten mit hochwerigen Nutzungen, ogt. Erarbeitung Städtebouliches Konzept zur optimiden Neubbeboung des Grundstücks z.B.: Gewerbeeleerstand Kostler St. Schlochheit V.m. M.A.7.3 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.4 Schlochheit V.m. M.A.7.3 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.5 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.5 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.5 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.5 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.4 Schlochheit V.m. M.A.7.5 Bayveuther Str. I.V.m. M.G.3.4 Schlochheit V.m. M.G.3.4 Schlochheit V.m. M.G.3.1 Schlochheit V.M. M.G.3.2 Schlochheit V.M. M.G.3.2 Schlochheit V.M. M.G.3.3 Schlochheit V.M. M.G.3.3 Schlochheit V.M. M.G.3.3 Schlochheit V.M. M.G.3.4 Schlochheit V.M. M.G.3.5 Schlochheit					
M.G.1.5 Nachnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten mit hochwertigen Nutzungen, ggl. Erarbeitung Städtebauliches Konzept zur optimalen Neubebauung des Grundfücks z.B.: Gewerbeleerstand Kostler Str. Schlachfiol (J.m. M.A.7.5) Boyreuther Str. (J.m. M.G.3.4) M.G.1.4 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete inkl. Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wegebeziehungen, ökologischen Aspekten z.B.: Gewerbegebiet Wist (J.m. M.G.3.4) M.G.1.7 Aubbau der interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Rächenangebotes (Rächenbevorratung von Gewerbeflächen) (J.m. M.G.1.1.2) I.G. 2 Die Gewerbegebiet einnerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten, Visurelle Störungen von bestehenden Betrieben sind durch geschickte gestalterische Mittell auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikke weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten. Mehrung der Fahrten, Anstreben eines gelakten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (risb. Schichtdierst) in Verbindung mit sonstigen Anschlussfinien z.B. (Jinje1.2) (K.V.) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblichen Nutzungen, verkehlicher Begleitung der Erreichborteet mit Fuß, Rod und ÖPNV, verkehrlicher Aupstebs bei der Standschwohl zukünftiger gewerblichen Nutzungen, seichenstellsten Begleitung der Erreichborteet mit Fuß, Rod und ÖPNV, verkehrlicher Meustengen gereichen Betriebs. Anzeite werden werden werden werden der Preise der Determing der Altracktivität und Förderung des Anteilenen werden der Determing von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Erreichborteet mit Fuß, Rod und ÖPNV, verkehrliche Wistungen und verstende der Determing verstehen Weitungen zur Störungen durch: Einholung der Altracktivität und Förderung des Anteilereren betreitungs zur Determing von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Schutzmeßen Nutzungsverzdnung § 6 aus Förderung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverzdnung § 6 aus Förderung					
mithochwertigen Nutzungen, ggt. Erarbeitung Städtebauliches Konzept zur optimalen Neubebauung des Grundstücks z.b.: • Gewerbeleerstand Kostler Str. • Schlachthof I.V.m. M.A.7.5 • Schlachthof I.V.m. M.G.3.4 M.G.1.4 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiet in M.Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wegebeziehungen, ökologischen Aspekten z.B.: • Gewerbegebiet in M.Eingrünung, verkehrlichen Erschließung eines der Gewerbegebiet Nord M.G.1.2 Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines der Gewerbegebiet Nord M.G.1.2 Die Gewerbegebiet in Schlachten der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten, Visuelle Störungen von bestehenden Betieben sind durch geschlickte gestalterische Milftel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betifebszeiten. Mehrung der Fahrten. Anstreben eines getakteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schlachtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlüsstinen z.B. Lijnel 12 (V.m. M.V.I.I.) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicktungen frühzeitige und verstäckte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standorwicht zukönftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrlicher Begleitung der Bouleitplanung und der Genehmigungsverfahren. Sichestsellung einer guten frühzeitige und verstäckte Berücksichtigung verkehrlicher Mikrappandsveren für den Milv (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4.1 Milmierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Milmierung von Nutzungskonflikten verlägen der Schafung von u	M C 1 5	 '		la vez	Kommu
optimalen Neubebauung des Grundstücks z.B.: Gewerbeienstand Kostler Sfr. Schlachthof I.V.m. M.A.7.5 Boyreuther Sfr. I.V.m. M.G.3.4 M.G.1.5 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete inkl. Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wegebeizhungen, öktologischen Aspekten z.B.: Gewerbegebiet West Gewerbegebiet West Gewerbegebiet West Gewerbegebiet West Gewerbegebiet Nord M.G.1.7 Ausbau der Interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Rüchenangeboles (Rüchenbevorratung von Gewerbeführen) I.V.m. M.G.1.1.2 Die Gewerbegebiete Innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzachnen Beflächen) I.V.m. M.G.1.1.2 Die Gewerbegebiete Innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzachnung mit den umtlegenden Gebieten, Visuelle Störungen von bestehenden Befrieben sind durch geschlickte gestaltierische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Ansfreben eines getokteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (risbs. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlussinien z.B. Ligital (I.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstänkte Berücksichtigung verkehrlicher Appekte bei der Standortwohl zukönftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Baueitsplanung und der Genehmigungsverfohren, Sichestsfellung einer guten Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wikungsanophsen für den Mir (v.g. M.G.3.1.4) M.G.2.4 Minimierung von Schutzmaßnehmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Bracheitung schutzmaßnehmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe von verstellen Schutzmaßnehmen zur Ausgeber zur Flüchung zur Schäftung von urbanen Gebieten noch Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von virbungen und Strößerroren Prechen zur Flüchung zur Schäftung von urbanen Gebieten noch Baunutzungsverordnung § 6a zur	M.G.1.5	mit hochwertigen Nutzungen, ggf. Erarbeitung Städtebauliches Konzept zur	'		private /
Schlachthof I.V.m. M.A.7.5 Bayreuther Str. I.V.m. M.G.3.4 M.G.1.4 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete inkt. Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wegebeziehungen, Skologischen Aspekten z.B.: Gewerbegebiet West Gewerbegebiet West Gewerbegebiet Nord M.G.1.7 Ausbau der Interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Riächenangebotes (Riächenbevorratung von Gewerbeflächen) I.V.m. M.G.1.1.2 Die Gewerbegebiete Innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umtlegenden Gebieten. Visuelles Störungen von bestehenden Berlieben sind durch geschickte gestalterische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakteten Berliebe, Anspassung der Taktung and der Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlussinien z.B. Linie 14 (I.V.m. M.V.I.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige neuer guten Frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwohl zukünfliger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Beutelpinung und der Generhmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Frühzeitige und der Generhmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und OPNV, verkehrliche Wirkungsanolysen für den Mirvigu. M.G.1.8 M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wöhnen und Gewerbe Zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelbandels M.G.2.4.1 M.G.2.4.1 M.G.2.5.2 Erarbeitung See fleites in Bereiche mit weniger Störanfölligeteinen, Geböugen der Beiteine in Bereiche mit weniger Störanfölligeteinen, Geböugen der Beiteinen haben Benutzungswerfahren verkeins, Bau von Schutzmoßenahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten verkeins, Bau von Schutzmoßenahmen zus M.G.2.4.1 M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmoßenahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten ve		optimalen Neubebauung des Grundstücks z.B.:			tümer u
M.G.1.6 Konzept zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung bestehender Gewerbegebiete inkt. Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wegebeziehungen, Skologischen Aspekten z.B.: • Gewerbegebiet West • Gewerbegebiet Nord M.G.1.7 Ausbau der Interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Riachenangebotes (Riächenbevorratung von Gewerbeflächen) I.V.m. M.G.1.1.2 Z.G.2 Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umtliegenden Gebieten. Visuen eine gute Verzahnung mit den umtliegenden Gebieten. Visuen eine gute Verzahnung mit den umtliegenden Gebieten. Visuen eine gete Verzahnung mit den umtliegen der Bereitebszeiten, Mehrung der Fahrten. Anstreben eines getakteten Betriebs. Anpassung der Takthung an die Arbeitszeiten (insb. Schichteliersf) in Verbindung mit sonstigen Anschlussinien z.B. Linie 14 (I.V.m. M.V.I.1) M.G.2.1 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standartwahl zukünfliger gewerblicher Nutzungen, verkehrlicher Begleitung der Beuteitplanung und der Genehmingungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und OPh.V. verkehrliche Wikungsanalysen für den Mutzungkvortiken Wohnen und Gewerbe zur Ernöbelung von Schutzmaßnahmen zur Milminierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Errobeitung von Schutzmaßnahmen zur Milminierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Errobeitung von Schutzmaßnahmen zur Milminierung von Nutzungskonflikten verlegung des Befliebs in Bedauntzungswerdnung § 62 zur Fröderung von Städteba		Schlachthof i.V.m. M.A.7.5			ber)
Sewerbegebier West	M.G.1.6	·	2	mittel -	Kommui
Gewerbegebiet West Gewerbegebiet Nord Ausbaud der interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Flächenangebotes (Flächenbevorratung von Gewerbeflächen) I.V.m. M.G.1.1.2 Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten. Visuelle Störungen von bestehenden Betrieben sind durch geschickte gestalterische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getaktelenben Betriebs, Anpassung der Taktung auf ein Anstreben eines getaktelenbe Betriebs, Anpassung der Taktung auf ein Anstreben eines getaktelenbe Betriebs, Anpassung der Taktung auf die Arbeitszeiten (fisb. Schichtidienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlussinien z.B. Liniel 14 (I.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitlige und verstärkte Berücksichtigung verkehnlicher Aspekte bei der Standorhwoht zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehnliche Begietlung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkein int fluß. Rad und oPNV. verkehnliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4.1 Errabeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Prarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Prarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung des Anlieterver- kelns, Bau von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten weiten möglichen Verlegung des Anlieterver- kelns, Bau von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten weiten möglichen verlegung des Befriebs in Bereichen mit weniger Störanfülligkeiten, Geböudeeingrünungen und Straßernundwegtvon und gesten Gebieten nach Baunutzungskombinationen		Gewerbegebiete inkl. Eingrünung, verkehrlichen Erschließung, Wege-		lang	
Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit zur Bereitstellung eines ausreichenden Rächenangebotes (Rächenbevorratung von Gewerbeflächen) I.V.m. M.G.1.1.2		Gewerbegebiet West			
ausreichenden Flächenangebotes (Flächenbevorratung von Gewerbeflächen) i.V.m. M.G.1.1.2 2.6.2 Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten. Visuelle Störungen von bestehenden Betrieben sind durch geschlickte gestalterische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlussinien z.B. Linielat (i.V.m. M.V.I.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwahz Jukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanahysen für den MIV (vgl. M.C.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuvordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4.1 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Zerbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) I Identifizierung der Defütze Erorbeitung Schutzmaßnahmen zu.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten. Gebäu- deeingrünungen und Strößenraumbegrünungen, Prüfung aur Schaftung von urbanen Gebieten nach Baunutzungswerordnung § da zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Woh- nen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürmberger und Regens- burger Straße sind deutlich in ihrer Funk	W C 1 7		3	lana	Unterne
Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzahnung mit den umliegenden Gebieten. Visuelle Störungen von bestehenden Betrieben sind durch geschickte, gestalterische Mittel auf ein Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben. M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlusslinien z.B. Liniel J. (i.V.m. M.V.I.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwohl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Beuleitplanung und der Genehmigungswerfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß. Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den Milv (vgl. M.G.1.4) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Zur Erhöhung von Schutzmaßenheme zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Sowie vösuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) I dentifizierung der Defizite Erarbeitung Schutzmaßnahmen zu. minimierung von Nutzungskonflikten verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen ben bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Umsetzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen ben bzw. Handwerk und Wohnen M.G.3.1 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in Inter Funktion als Stadtelingänge wahrnenbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, köntlickfleier Übergang in die dahin	M.G.1.7	ausreichenden Flächenangebotes (Flächenbevorratung von Gewer-			
M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (Insb. Schlichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlusslinien z.B. Liniel 4 (Iv.Vm. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standarbwah zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Zerrabeitung von Schutzmoßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Läm) 1 Identifizierung der Defizite Errabeitung Schutzmoßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs. Bau von Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 M.G.2.4.2 Umsetzung der Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeleingünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeleingünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung auf Schaftung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Hundwerk und Wohnen M.G.3.1 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 M.G.3.1 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Kurz Stißungs von Berünger Straße städlebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets in	Z.G.2	Die Gewerbegebiete innerhalb der Stadt besitzen eine gute Verzah-	Prio	Zeitl	AK
M.G.2.1 Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakte- ne Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlusslinien z.B. Liniel 14 (i.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standarfwaht zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandets M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Zerrabeitung von Schutzmoßnohmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Läm) Identifizierung der Detizite Errabeitung Schutzmoßnohmen zur Minimierung von Rutzungskonflikten zwischen Wohnen und Straßenreumen Schutzbeauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeleingrünungen und Straßerncumbegrünungen, Prüfung aur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Hundwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsaudität im öffent			î‡ä‡	horizo	eure
Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlusslinien z.B. Linie14 (i.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichborkeit mit Fuß. Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandeb zur Erhöhung der Altraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandeb M.G.2.4.1 Erarbeitung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fochgutachten (Verkehr/Lärm) i Identifizierung der Defizite Eirarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßens in Bereiche mit weniger Störanfölligkeiten, Gebäudeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverortung § 6 zur Pröderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in Ihrer Funktion als Stadteingänge wahrehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fileßender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städlebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthraltsqudlifdt im öffentlichen Raum und zur S		Minimum reduziert und die Nutzungskonflikte weitgehend aufgehoben.		_	
Ausweitung der Betriebszeiten, Mehrung der Fahrten, Anstreben eines getakteten Betriebs, Anpassung der Taktung an die Arbeitszeiten (insb. Schichtdienst) in Verbindung mit sonstigen Anschlusslinien z.B. Linie 14 (i.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit Fuß. Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den Mulv (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe 2 Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Einholung schutzmaßenschamen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von städfebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1.1 Nevordnung beidseits der Regensburger Straße Städlebauliches Konzept Regensburger Straße 1 Nevordnung beidseits der Regensbur	M.G.2.1	Optimierung ÖPNV Industriegebiet Nord	1	kurz	
in Verbindung mit sonstigen Anschlüsslinien z.B. Linie 14 (i.V.m. M.V.1.1) M.G.2.2 Wirkungsanalysen gewerblicher Entwicklungen frützeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standortwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren. Sicherstellung einer gulen Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MiV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) identifizierung der Defizite Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver- kehrs, Bau von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von stäatebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Woh- nen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Erarbeitung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Erarbeitung der Stadteingange wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein filießender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete					
frühzeitige und verstärkte Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte bei der Standorhwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren. Sicherstellung einer guten Erreichborkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe 2 Erarbeitung von Schulzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: • Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) • Identifizierung der Defizite • Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmaßnahmen zur Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßernaumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionlerung/Marke der Stadt her. Ein filleßender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseils der Regensburger Straße 1 Kurz Städtebauliches Konzept Regensburger Straße					
Standorhwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der Bauleitplanung und der Genehmigungsverfahren, Sicherstellung einer guten Erreichborkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe 2 Errobeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einhalung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Identifizierung der Defizite Errarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § da zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Ze mittel Kommul Unterne men Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrenehmbor. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1.1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	M.G.2.2		2	kurz	Kommu
Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den MIV (vgl. M.G.1.6) M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Errabeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Identifizierung der Defizite Errarbeitung schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmadenn/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein filießender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1.1 Städtebauliches Konzept Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Straße 1 Kurz Stläufö Kommun Private vor Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		Standortwahl zukünftiger gewerblicher Nutzungen, verkehrliche Begleitung der			
M.G.2.3 Gestaltungskonzept für die Neuordnung Straßenraum Fleurystraße zur Erhöhung der Attraktivität und Förderung des dortigen Einzelhandels M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe 2 Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: • Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) • Identifizierung der Defizite • Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 2 mittel Kommut Unterne men Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regens- burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positi- onierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1.1 Städtebauliches Konzept Regensburger Straße Städtebaulichen Konzept Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Straße		Erreichbarkeit mit Fuß, Rad und ÖPNV, verkehrliche Wirkungsanalysen für den			
M.G.2.4 Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe 2 M.G.2.4.1 Erarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) Identifizierung der Defizite Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von vrbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 4a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Kurz Stßaufö Kommul Private verbenden ver Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:			2	kurz	Kommui
### Frarbeitung von Schutzmaßnahmen zur Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: ### Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) ### Identifizierung der Defizite ### Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen #### M.G.2.4.2 #### Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 #### Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. #### M.G.3.1.1 #### Neuordnung beidseits der Regensburger Straße #### M.G.3.1.1 **Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu: **Tille	W.G.2.3				
zwischen Wohnen und Gewerbe sowie visuellen Störungen durch: • Einholung nötiger Fachgutachten (Verkehr/Lärm) • Identifizierung der Defizite • Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 2 mittel Kommu Unterne men Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Kurz Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	M.G.2.4				
Identifizierung der Defizite Errarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaullichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	M.G.2.4.1		2	mittel	Kommu
Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferverkehrs, Bau von Schutzmauern/Schutzbebauung, Prüfung einer möglichen Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße M.G.3.1.1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:					
Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störantälligkeiten, Gebäudeeingrünungen und Straßenraumbegrünungen, Prüfung zur Schaffung von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		Erarbeitung Schutzmaßnahmen z.B. mögliche Verlegung des Anlieferver-			
von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung von städtebaulichen Nutzungskombinationen von Dienstleistung und Wohnen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		Verlegung des Betriebs in Bereiche mit weniger Störanfälligkeiten, Gebäu-			
nen bzw. Handwerk und Wohnen M.G.2.4.2 Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1 Z.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		von urbanen Gebieten nach Baunutzungsverordnung § 6a zur Förderung			
T.G.3 Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		nen bzw. Handwerk und Wohnen			
Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regensburger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahrnehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positionierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		Umsetzung der Schutzmaßnahmen aus M.G.2.4.1	2	mittel	Unterne
M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	M.G.2.4.2		ı	1	1
M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		Die Stadteinfahrten insbesondere entlang der Nürnberger und Regens	Pri	Ze	
M.G.3.1 Neuordnung beidseits der Regensburger Straße 1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:		burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr-	Prioritä	Zeithoriz	
M.G.3.1.1 Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu: StBauFö Kommun Private		burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positi- onierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in	Priorität	Zeithorizont	
insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und zur Schaffung eines attraktiven Erscheinungsbildes insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	Z.G.3	burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positi- onierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden.		Zeithorizont	
die Funktion des Stadteingangs (i.V.m. M.G.2.3). Aussagen zu:	Z.G.3 M.G.3.1	burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positi- onierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. Neuordnung beidseits der Regensburger Straße	1		S†BauFö.
Boothis sign you don Colo in ada	Z.G.3 M.G.3.1	burger Straße sind deutlich in ihrer Funktion als Stadteingänge wahr- nehmbar. Die Gestaltung stellt eine erkennbare Verbindung zur Positi- onierung/Marke der Stadt her. Ein fließender, konfliktfreier Übergang in die dahinterliegenden Wohngebiete kann gewährleistet werden. Neuordnung beidseits der Regensburger Straße Städtebauliches Konzept Regensburger Str. zur Neuordnung des Gebiets insbesondere zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und	1		S†BauFö Kommu

Z.N.1	Der Mariahilfberg mit seiner Wallfahrtskirche ist ein Wahrzeichen der Stadt und beliebter Ausflugsort. Die Kirche als spirituelles Zentrum und die Gastronomie ziehen ein überregionales Publikum an.	Priorität	Zeithorizont	
M.N.1.1	Ausbau und behutsame Erweiterung der Freizeitwege zur Mariahilf-Kirche sowie über den Mariahilfberg zur Förderung des Gebiets als eines der wichtigsten Naherholungsflächen (i.V.m. M.Q.4.2, M.V.2.1)	2	mittel	vgl. M.Q.4 M.V.2
M.N.1.2	Konzept zur Schaffung und zum Erhalt von strategischen Aussichtspunkten im Wegenetz am Mariahilfberg sowie weiteren Nutzungsmöglichkeiten bzw. Sanierung/Modernisierung vorhandener Angebote (z.B. Naturlehrpfad, Bodenlehrpfad Baumlehrpfad, Trimm-Dich Strecke etc.)	2	mittel	StBaul Komm
M.N.1.3	Konzept zur Besucherlenkung durch Beschilderung und Informationssystem (inkl. Web-basierten Anwendungsmöglichkeiten)	2	mittel	StBaul Komm
M.N.1.4	Konzept zur Erhaltung der Gastronomie auf dem Mariahilfberg .	2	Mittel	Komm
Z.N.2	Die Landschaftsräume entlang von Fluss- und Bachläufen sind behutsam für die Naherholungsaktivitäten geöffnet, ohne die natur- und artenschutzrechtlichen Belange oder den Hochwasserschutz zu beeinträchtigen.	Priorität	Zeithorizont	
M.N.2.1	Stärkung des Aktivbereichs südliche Vils unter Berücksichtigung des Wettbewerbsergebnisses	1		
M.N.2.1.1	 Aktivierung LGS-Bereich, Vils erleben z.B: Fischlehrpfad am Ufer Aufwertung/Erhalt Piratenspielplatz Neuanlage einer Wassertretstelle in der Vils Grillplatz und Streetballplatz Schaffung weiterer Aufenthaltsbereiche, Beachtung eines differenzierten Nutzungsangebots für unterschiedliche Altersgruppen Behutsame Zugänglichmachung von Teilen des Vilsufers zur Steigerung des Erlebniswerts des Elements Wasser Verlängerung der Öffnungszeiten des Geländes Erhalt der zahlreichen Brücken über die Vils 	1	kurz	StBaul Komm Zukun Stadtg
M.N.2.1.2	Ausbau der Freizeitnutzung zwischen Brücke Kümmersbrucker Straße bis Altstadtbrille: Erhalt Spielplatz Schießstätteweg Erhalt vorhandene Kneipp-Anlage am Kurfürstenbad Schaffung weiterer Aufenthaltsbereiche	1	kurz	StBaul Komm Zukun Stadtg
M.N.2.1.3	 Optimierung der Vereinsnutzung und hochwertige Neugestaltung der Sportflächen im Sportpark Dialog mit Vereinen zur gemeinschaftlichen Nutzung gleicher Anlagen Abstimmung/Entwicklung Belegungsplan Sanierungskonzept mit Realisierung in Bauabschnitten (z.B. Einbau Rasenheizung für Kunstrasen; Ermöglichung einer Winternutzung) 	1	kurz	StBaul Komm Progra Sanier komm ler Ein tunge den B chen
M.N.2.2	Aufwertung/Schaffung von Grün- Erholungsflächen entlang der nördlichen Vils unter Berücksichtigung des Wettbewerbsergebnisses "Leben an der Vils vgl. M.2.1" z.B. mit: Ggf. Bootsanlegestelle (Kanu) Parkähnliche gestaltete Bereiche Aufwertung und Erhöhung der Nutzungsvielfalt auf bestehenden Flächen Erhöhung der Erlebbarkeit durch Nutzung/Gestaltung von Uferabschnitten durch Stege, Sitzstufen oder abgeflachte Uferbereiche Schaffung uferbegleitende Freizeitwege insbesondere auch außerhalb der bebauten Bereiche (Fuß-, Rad-, und Reitwege)	1	kurz	und K StBaul Komm Zukun Stadts
M.N.2.3	 Sichtbarmachung, Aufwertung und Weiterentwicklung des Fieder- und Ammerbachs als attraktive Naherholungsgebiete: Behutsam gestaltete Bereiche (z.B. Umfeld Pflegerkreuzung) Aufwertung und Erhöhung der Nutzungsvielfalt auf bestehenden Flächen Ausbau der uferbegleitenden Freizeitwege Ökologische Aufwertung und Renaturierung in Teilbereichen außerhalb der Siedlungsflächen LGS Ammerbachtal weiterentwickeln Erwerb von Uferstreifen zur Verbesserung der Gewässerökologie 	2	lang	StBaul Komm
M.N.2.4	Weiterentwicklung des Krumbach als attraktiver Naherholungsbereich: Erhalt und Ausbau der öffentlichen Grünfläche mit Spielplatz in Raigering Erhöhung der Nutzungsvielfalt (z.B. Aufstellen von Bänken, Schaffung von Aufenthaltsbereichen)	2	mittel	StBaul Komm
M.N.2.5	Ausbau uferbegleitender Freizeitwege Identifizierung der Überschwemmungsbereiche und Durchführung von Hochwasserschutzmaßnahmen von Ammerbach und Fiederbach zum Schutz bebauter Bereiche z.B. Flutwiesen etc.	2	kurz	Handl empfe lung
M.N.2.6	Schutzmaßnahmen auf ökologisch hochwertigen Bereichen für den Erhalt besonders empfindlicher und damit auch erhaltenswerter Flächen	2	kurz	Handl empfe
Z.N.3	Die Stadt Amberg ist eingebettet in einen abwechslungsreichen Naturraum, welcher der Bevölkerung und den Besuchern zur hochwertigen Naherholung dient. Der Erzberg ist durch sein reiches Angebot an landschaftsbezogener Erholung ein neuer Besuchermagnet.	Priorität	Zeithorizont	
M.N.3.1	Ausbau des Naherholungsgebiets am Erzberg in Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach	1		
M.N.3.1.1 M.N.3.1.2	Schaffung eines neuen Aussichtspunkts "Erzbergkino" am Erzberg (bereits laufende Planung) Schaffung von punktuellen Aufenthaltsbereichen mit Sitzgelegenheiten	1 2	laufend mittel	Komm
M.N.3.2	Ausbau des Freizeitwegenetzes u.a. am Erzberg gem. dem Konzept "Erzweg, Luitpoldhütte Amberg" u.a. mit den Teilabschnitten: • Erzweg • Eisenpanorama • Ironman inkl. einheitlicher und übersichtlicher Beschilderung sowie Integration weiterer Weg - Begleitender Nutzungen wie Trimm-Dich-Pfad o.ä. und einer Beschilde-	2	mittel	mune hof Kom- mune hof
M.N.3.3	rung Konzept zum Ausbau Freizeitwegenetz entlang der Vils nördlich der Kräuterwiese bis Stadtgrenze inkl. Brückenneubau über die Vils zwischen Kleingartenanlage	3	lang	Komm
M.N.3.4	und Sulzbacher Straße Erstellung von Informationsmaterial (analog Informationskarten, sowie web-basierte Anwendungen)	3	lang	vgl. M
Z.N.4	Aufgrund des vielseitigen Angebots von abendlichen Ausgehmöglich- keiten ist Amberg besonders bei jungen Leuten in der ganzen Region beliebt. Gemeinsam mit dem breiten Spektrum an Indoor-Aktivitäten bietet Amberg diverse Möglichkeiten, Freizeit mit Freunden und/oder der Familie zu gestalten.	Priorität	Zeithorizont	
M.N.4.1	Förderung der Ansiedlung von Schankbetrieben, die insbesondere das jüngere Publikum ansprechen unter Rücksichtnahme auf eventuell angrenzende Wohnnutzung Bereitstellung von Räumlichkeiten z.B. Aktivierung von Leerständen Implementierung neuer Betriebe unter Organisation von Bürgerdialogrunden	1	kurz	Handl empfe lung

Z.V.1	Der öffentliche Nahverkehr spielt aufgrund seines optimalen Angebots	Prio	Zeitl	
	eine maßgebliche Rolle in lokalen Mobilitätsfragen und stellt eine aner- kannte Alternative zu Fahrten mit dem privaten Kfz. dar. Aufgrund seines barrierefreien Ausbaus ist er für Menschen mit Mobilitätseinschränkun- gen gut nutzbar und unterstützt dadurch deren Autonomie im Alltag.	Priorität	Zeithorizont	
M.V.1.1	Konzept zur Optimierung der ÖPNV Versorgung (i.V.m. M.G.2.1)	1		
M.V.1.1.1	Behebung der Defizite aus dem Nahverkehrsplan (Juli 2016) Taktverdichtungen	1	kurz	Komr Aufg träge
	z.B. flächendeckender 30-Min Taktzusätzliche Fahrten am Samstag			ÖPN\
	am Sonntagnachmittag nach Bedarf bei Sonderereignissen			
	Verkürzung der Reisezeiten durch:			
	 Einführung von Expressfahrten/-linien Vermeidung von Schleifenfahrten und Ringlinien ÖPNV Beschleunigungsmaßnahmen (ÖPNV Priorisierung, z.B. in der Sulzbacher 			
	Straße) Weitere Verbesserungen im ÖPNV Netz z.B.:	1	mittel	Komr
M.V.1.1.2	Weiterer Ausbau der Betriebszeiten	ľ	11111101	Aufge träge
	 Verbesserte Anbindung Fachoberschule und berufliches Schulzentrum Verbesserung der Anbindung des Industriegebietes Nord (Linie14) Taktung abgestimmt mit Regionalbahnanbindung am Bahnhof 			ÖPN\
	Förderung von attraktiven Tarifangeboten im ÖPNV Ertüchtigung Haltestelleninfrastruktur (bereits in schrittweiser Umsetzung)	1	kontinu-	Komr
M.V.1.1.3	Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen		ierlich	KOIIII
	Umsetzung einheitlicher Standards (u.a. Wetterschutz) Weitere dynamische Fahrgastinformationssysteme an hoch-frequentierten Halte-			
M.V.1.1.4	stellen Altstadtbus	2	mittel	Komr
	Einführung einer Altstadtbuslinie, die z.B. den Bahnhof an die westlich gelegenen Altstadtteile anbindet (Malteserplatz) über Altstadtring. Nutzung kleinerer Fahr-			als benti
	zeuge ggf. autonome Fahrzeuge. Sinnvoll erscheint auch die Anbindung des Parkdecks Marienstraße mit ggf. Taktung unter 30 Minuten.			
	 Machbarkeit, Linienführung, Technologie, Finanzierung Umsetzung 			
Z.V.2	Das Straßennetz ist bedarfsgerecht und sicher ausgebaut. Radverkehr	Priorität	Zei#	
	wird generell in die Planung integriert, weswegen ein weit verzweigtes und gut nutzbares Netz entstanden ist.	rität	Zeithorizoni	
			₽	
M.V.2.1	Ausbau Radwegenetz nach Radwegkonzeption (val. Radwegekonzept 2017 Planungsgemeinschaft Verkehr PGV-Alrutz GbR)	1	kurz – mittel	vgl. N
	(vgl. Radwegekonzept 2017 Planungsgemeinschaft Verkehr PGV-Alrutz GbR) i.V.m. M.Q.4.2 und M.N.1.1, M.G.3.2.3			
M.V.2.2	Neuordnung von Straßenräumen mit überdimensionierten Fahrbahnbreiten zu Gunsten des Radfahrverkehrs und um Lücken im Radwegenetz zu	2	mittel	Komr
	schließen. • z.B. Hockermühlstraße, Altstadtring, Hirschauer Straße (vgl. M.A.5.4)			
M.V.2.3	Ausbau Straßennetz bzw. Lückenschlüsse im Straßennetz gemäß Planun-	2	kurz –	Komi Bauk
	gen der Baulastträger wie z.B.:Verlängerung St 2238 bis Sulzbacher Str.		mittel	ger
	Lückenschluss Stauffenbergstraße zur Gailoher Hauptstraße ab Liebengra- benweg			
	 Rosenthalstraße zum Gärmersdorfer Weg (Kümmersbruck) ggf. Verlängerung Stauffenbergstraße zwischen Köferingerstraße und Lieben- 			
M.V.2.4	grabenweg Verbesserung Erschließungssituation Luitpoldhöhe	1	kurz	Komi
	 Ausbau der Erschließung in der Luitpoldhöhe inkl. Kanalbau Ausbau Dr. Robert-Strell-Straße und Gümbelstraße 			Bauld ger
	 Ausbau D. Robert-Streit-Strabe und Gumberstrabe Neuanbindung ab Kreuzung Witzlhof/Poppenricht durch Integration Kreisverkehr 			
M.V.2.5	Sanierung Straßennetz Dreifaltigkeitsviertel	2	mittel	Komi
	im Hinblick auf Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer z.B.:			
	DreifaltigkeitsstraßeBäumlstraße			
	Moritzstraße Radwege zum GMG			
M.V.2.6	etc. Sanierung Straßennetz Bergsteig	2	mittel	Komi
74 4 . 2 . 0	im Hinblick auf Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität für Fuß-	_	Timo	KOITII
M.V.2.7	gänger und Radfahrer Sanierung Straßennetz Eisberg	2	kurz – mit-	Komi
	im Hinblick auf Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität für Fuß-		tel	
M.V.2.8	gänger und Radfahrer Sanierung Straßennetz Ammersricht	2	mittel	Komi
	im Hinblick auf Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer			
Z.V.3	Öffentliche Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Vorrangig werden	Pric	Zeit	
	diese in Hoch- bzw. Tiefgaragen untergebracht, damit die visuelle Be- einträchtigung des Stadtbilds auf ein Minimum reduziert wird. Die Er-	Priorität	Zeithorizont	
	schließung von (neuen) Parkierungsanlagen erfolgt über möglichst kurze Wege an das Hauptverkehrsstraßennetz.		<u> </u>	
M.V.3.1	Anbindung Klinikum, Bahnhof, Altstadt	1	kurz –	Komi
	Notwendig ist die Verbesserung der fußläufigen Anbindung an den Bahnhof und die Altstadt (siehe auch M.A.5.2.3) von der Hochgarage an der Marienstraße		mittel	
	Konkretisierung und Weiterentwicklung bestehender Planungsideen (z.B. Überführung der Bahnanlagen)			
M.V.3.2	Neuordnung Parkplätze Kräuterwiese analog zum Wettbewerbsergebnis	3	mittel	Komi
M.V.3.3	(i.V.m. M.A.6.2.4) Konzept zur Reduzierung öffentlicher Stellplätze in der Altstadt	-	vgl.	vgl. N
			M.A.2.2	
M.V.3.4	Aufwertung und Ordnung der Stellplätze der OTH	3	lang	Komi
	Konzept zum ruhenden Verkehr für das Umfeld der OTH (Bestandsaufnahme, Zielkonzept, Maßnahmen)			
M.V.3.5	Konzepte zur Erhöhung der Beliebtheit von Altstadt- und Ziegeltorgarage inkl. Verbesserung der Zufahrt und fußläufigen Anbindung. (vgl. M.A.2.2.2 und	2	mittel	vgl. M.A.: und
M.V.3.6	M.A.2.2.3)	2	kontinu-	M.A.:
v .3.0	Integration Stellplätze für Zweiräder (über Radwegekonzept hinaus) an strategisch wichtigen Orten in der Stadt (Krankenhaus, Bahnhof, Bäder etc.)	_	ierlich	Kom
M.V.3.7	Förderung flächensparender Formen von Parkierungsanlagen	1	kurz	Kom
	 Mehrgeschossige Gestaltung von Parkpaletten, Parkhäusern und Tiefgaragen zur Reduzierung von Flächeninanspruchnahme Steuerung über Bebauungspläne und Berücksichtigung in Bauanträgen 			
Z.V.4	Amberg fördert aktiv neue Angebote der Mobilität. Als Voraussetzung	Prio	Zeitl	
	für die sich entwickelnde E-Mobilität verfügt die Stadt über ein dichtes Netz an Stromtankstellen. Aufgrund moderner Sharing-Konzepte werden	Priorität	Zeithorizont	
	Verkehrsmengen konstant gehalten oder sogar reduziert.		Ž	
M.V.4.1	Förderung von Anbietern für den Verleih von E-Bikes, E-Roller, E-Scooter	3	kurz –	Kom
	Anfrage bei einem möglichen Anbieter (z.B. Nextbike, Call-a-Bike, Emmy, etc.)		mittel	
M.V.4.2	Entwicklung Standort- und Betriebskonzept Förderung von Car-Sharing Konzepten	3	kurz –	Kom
-	z.B. Unterstützung möglicher Betreiber durch:		mittel	
	Bereitstellen von StellplätzenFinanzielle Unterstützung			
	in der Anfangsphase Sicherstellung einer Grundauslastung durch die Stadt- verwaltung während der Wochentage			
M.V.4.3	Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität z.B. auf Grundlage des Elektro- mobilitätskonzepts der Stadtwerke Amberg / InAS GmbH (2017)	3	kurz – mittel	Komi
				ische Lade strukt
				erpro
M.V.4.4	Mobilitätsmanagement	2	kurz	Kom
	Multi-Chanel Information (z.B. Internet, Printmedien) über Mobilitätsangebote alternativ zum MIV			
	ÖPNV Angebot Radnetz			
	Neubürgerinformation			
	Radnetz			







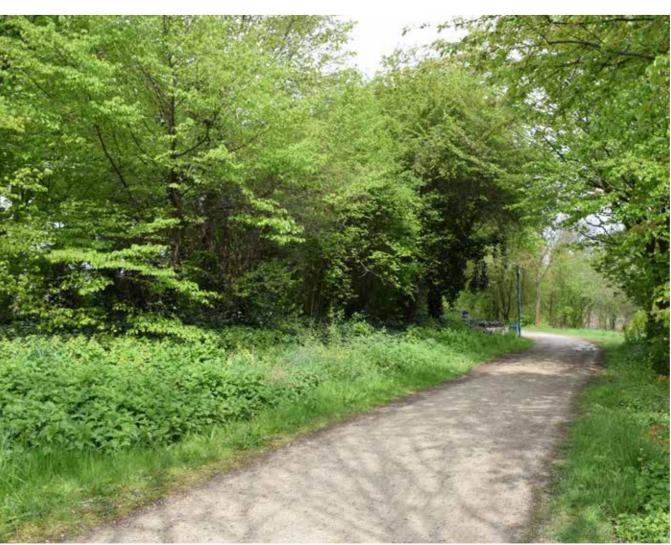




Multifunktionale Nutzung des obersten Parkgeschosses des Marienpark- 3

für temporäre Veranstaltungen ggf. mit Eventcharakter mit Sondergenehmi-

gung für einige wenige Events im Jahr (Unterhaltung und Freizeit).
















Konzepte Vertiefungsbereiche

Konflikten haben sich Bereiche heraus- reichsdarstellung. kristallisiert, in denen sich unterschiedliche Problemfelder überlagern.

Aufgrund der Auswertung der Bestands- Die Abgrenzung der Vertiefungsbereiche Im Folgenden werden stichpunktartig die analyse der einzelnen Stadtteile sowie wird nicht als scharfe räumliche Grenze Schwerpunkte der künftigen Entwicklung aus den gesamtstädtischen Defiziten und verstanden, sondern vielmehr als eine Be-

Konzept Dreifaltigkeitsviertel – Östlicher Stadteingang

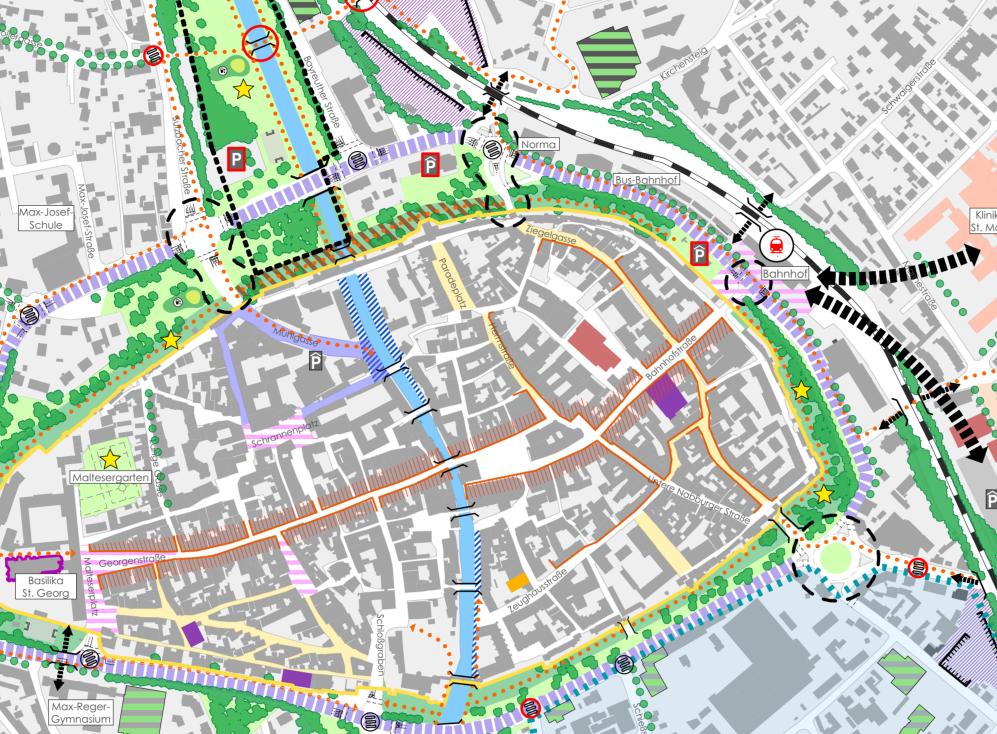
für die einzelnen Vertiefungsbereiche aufgeführt.

Östlicher Ring – Übergang zur Altstadt Zentrale Themen des Konzeptes für den

östlichen Altstadt Ring sind u.a.: die Gestaltung der Grünflächen entlang

- der Stadtmauer ■ die Weiterentwicklung der Vils und ihrer Uferbereiche in der Altstadt sowie in Verbindung mit der Kräuterwiese als natür-
- licher Naherholungsraum die Gestaltung des Bahnhofvorplatzes
- die Weiterentwicklung der öffentlichen Bereiche u.a. des Schrannenplatzes, Paradeplatzes, Malteserplatzes und Paulanerplatzes
- die Stärkung und Aufwertung des Nahversorgungsangebotes in der Altstadt
- die Aktivierung leerstehender Gebäude mit Einzelhandel oder kulturellen und sozialen Nutzungen
- die Aktivierung von Brachflächen
- die Neuordnung des Altstadtrings zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Verknüpfung mit den umliegenden Stadtteilen und dem Ausbau barrierefreien Wegebeziehungen

Konzept Östlicher Ring – Übergang zur Altstadt





m Netz, Behebung von Engstellen, Beleuchtung, et

Konzept Luitpoldhöhe

Erhalt der signalisierten Übergängen im Bestand

Dreifaltigkeitsviertel –

Östlicher Stadteingang

- und dem Stadteingang im Osten sind u.a.: ■ die Aufwertung und Bewahrung der Grün- und Freianlagen in den Wohnge-
- bieten ■ die Schaffung weiterer attraktiver öffent-
- die Stärkung der Quartierszentren durch
- die Aktivierung von Leerständen und Brachflächen u.a. zur Entwicklung von zentrumnahen Wohnungen oder Nah-
- die Neuordnung der Vorbereiche entlang der Regensburger Straße

Konzept Stadteinfahrt West

Das Konzept für den Stadteingang West besitzt folgende Schwerpunkte:

- Renaturierung der Fiederbachaue sowie Begrünung des Gewerbegebietes (u.a. durch straßenbegleitendes Grün und Begrünung der Flachdächer)
- Erhalt und Stärkung der OTH
- Etablierung hochwertiger und zentrumsnaher Nutzungen u.a. südlich der Nürnberger Straße / östlich der Pflegerkreuzung
- Stärkung des Erscheinungsbildes als Stadteingang
- Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote
- Neuordnung der gefährlichen Kreuzungssituationen

Konzept Stadteinfahrt West

- Erhalt von prägenden Gebäuden; Erhalt und Förderung bestehender Blickbeziehungen Erhalt Ensemble Altstadt Frhalt vorhandener Nahversorgung, Einzelhandel Gastronomie und Dienstleistungen zur Besorgung von Gütern des täglichen Bedarfs und als Treffpunkt für die Schaffung von klaren Raumkanten geplantes Gebäude nach Bebauungsplan Erhöhung der Nutzungsvielfalt, z.B. Trimmdich-
- Geräte, Kunstwerke, Aufenthaltsbereiche Schaffung platzähnlicher Strukturen mit Verkehrs beruhigung und unter Einbindung des vorhandenen Einzelhandels zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Stärkung der Quartiersversorgung \\\\\ Stärkung A-Lage
- Erhalt kleinflächiger Einzelhandel Konzept zur Neuordnung des Gebietes in Form von gemeinsam genutzten Parkplatz- und Grünflächen ////// Konzept zur Entwicklung eines Gewerbegebietes ///// Aktivierung und Neuordnung für zentrumsnahe/ hochwertige Nutzungen
- Sanierung Straßenzüge samt Aufwertung durch Begrünung Maßnahmen an Hauptstraßen: Baumpflanzungen, eingegrünte Parkbereiche, Mittelmarkierung, Übergang zu Wohnstraßen durch Absenkung Gehsteig zur Beruhiauna des Verkehrs in den Hauptstraßen und zur
- Prüfung Umbaupotenziale Altstadtring Umbau Knotenpunkt Ausbau des Fuß- und Radverkehrsnetzes: Schließung von Lücken im Netz, Behebung von Engstellen, Beleuchtung, etc.

großflächige Parkplätze

Schaffung und barrierefreier Ausbau von nicht signalisierten Querungshilfen wie z.B. Mittelinseln au Erhalt der signalisierten Übergängen im Bestand Schaffung von Brücken/Unterführungen

vorhandenen Grünflächen für Freizeit und Naherholung

im Quartier und Verbesserung des Wohnumfeldes

Erhalt und bedarfsgerecheter Ausbau der

- zur Eingrünung der Gewerbegebiete Erhalt von Spielplätzen zur Stärkung des Angebotes an fußläufiger Naherholung Schaffung einer Abgrenzung zu den umliegenden
- Erhalt bestehender ortsbildprägender Bäume sowie neue Baumpflanzungen zur räumlichen Ordnung des Straßenraumes und Verbesserung des Stadtbildes sowie Förderung von Dachbegrünung zur Aufwertung des Stadtbildes und zur Verbesserung des Kleinklimas Renaturierung landschaftsgerecht gestalten

P Konzept zum ruhenden Verkehr für das Umfeld der OTH

- Erhalt von prägenden Gebäuden; Erhalt und Förderung bestehender Blickbeziehungen Frhalt d. historischen Theresienstollens; Verbesserung der Zugänglichkeit sowie d. Bewerbung Erhalt vorhandener Nahversorgung, Einzelhandel, von Gütern des täglichen Bedarfs und als Treffpun für die Nachbarschaft/Bewohner Aktivierung von Baulücken und Potenzialfläche zur Entwicklung von attraktiven Wohnraum //// Konzept zur Entwicklung eines Gewerbegebiete
- Konzept zur Neuordnung des Gebietes und zur Schaffuna eines attraktiven Stadteinaanas; Prüfun von Möglichkeiten zur baulichen Nachverdichtung Schaffung eines kleinen Quartiersplatzes als Treffpunk für die Bevölkerung im Quartier mit z.B. Möblierung, Flächengestaltung, Begrünung Maßnahmen auf Wohnstraßen: Neuordnung des Straßenraumes - shared space Lösungen und Ausbau der Barrierefreiheit zur Stärkung des attraktiven

Wohnumfeldes; Ersterschließung inkl. Kanal

- Schaffung und barrierefreier Ausbau von nicht signalisierten Querungshilfen wie z.B. Mittelinseln auf Erhalt der signalisierten Übergängen im Bestand
- Straßenausbau um Begegnungsverkehr () Umbau Knotenpunkt H Errichtung Bushaltestelle ••• Ausbau des Fuß- und Radverkehrsnetzes: Schließung von Lücken im Netz, Behebung von Engstellen, Beleuchtung, etc. Erhalt und bedarfsgerecheter Ausbau der vorhandenen Grünflächen für Freizeit und Naherholung im Quartier und Verbesserung des

Wohnumfeldes; ggf. Stadtmöblierung

zur Eingrünung der Gewerbegebiete

Erhalt bestehender ortsbildprägender Bäume sowie

neue Baumpflanzungen zur räumlichen Ordnung des

Straßenraumes und Verbesserung des Stadtbildes sowie

Schaffung von Brücken, um die Querung

Erhalt und Erweiterung von Spielplätzen zur Stärkung des Angebotes an fußläufiger Naherholung Förderung von Dachbegrünung zur Aufwertung des Stadtbildes und zur Verbesserung des Kleinklimas Herstellung Ausgleichsfläche inkl. einer Landschaftsbild verträglichen Nutzung und Integration/ Sanieruna Deponie Errichtung eines Landschaftskings als Aussichtspunk und Ausflugsziel und zur Stärkung eines Erzberg-

] Hinweise zu Überlegungen

Zentrale Themen im Dreifaltigkeitsviertel

- licher Treffpunkte
- u.a. den Erhalt wohnortnaher Nahversorgungsangebote
- die Verkehrsberuhigung im Quartier
- versorgungsangeboten
- der Ausbau des Fuß- und Radwege-

Luitpoldhöhe

Das Konzept für die Luitpoldhöhe setzt sich u.a. mit folgenden Themen auseinander:

- Erhalt bestehender Grünflächen u.a. der Kleingartenanlage sowie Ausbau des Spiel- und Sportplatzangebotes
- Weiterentwicklung des Erzberges als nah gelegener Landschaftsraum und beliebtes Ausflugsziel
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Begegnungsmöglichkeiten im öf-
- fentlichen Raum Schaffung von Wohnraum und Gewerbeflächen
- Instandsetzung und Sanierung des Stra-Benraums
- Verbesserung des Fuß- und Radwegeangebotes – Schließung von Netzlücken

Ausblick

Stadtrat und der Verwaltung eine Auswahl von 11 Maßnahmen getroffen, die im nächsten Schritt intensiv weiter verfolgt werden per Beschluss zu entscheiden. sollen.

Das ISEK beinhaltet zahlreiche Maßnahmen die notwendig sind, Diese 11 Maßnahmen sind als eine Empfehlung zu verstehen. um die dargestellten Ziele der Stadtentwicklung zu erreichen. Die Entscheidung darüber, welche Maßnahmen aus dem ISEK Aufgrund der Vielzahl wurde mit Hilfe der Steuerkreises, dem umgesetzt werden sollen, obliegt dem Stadtrat als politisch gewähltes Entscheidungsgremium. Jede einzelne Maßnahme ist

Die Auswahl von 11 Maßnahmen

- Gestaltung des öffentlichen Raums in der Altstadt (M.A.2.1)
- Förderung der Ansiedlung von weiteren Indoor-Freizeitaktivitäten (M.N.4.2)
- Kontinuierliche Fortschreibung Brachflächenkataster (M.Q.3.1)
- Etablierung Smart-City Elemente (M.Ü.3.1)
- Erhalt und Weiterentwicklung Fassadenprogramm der Stadt Amberg (M.A.1.1)
- Ausbau Radwegenetz nach Radwegekonzeption (M.V.2.1)
- Einrichtung eines online-basierten Bürgerservices (M.Ü.3.2)
- Ausbau / Sanierung der Radwegeverbindungen (zur Verknüpfung der Altstadt) (M.A.5.1)
- Erhalt und Instandhaltung der öffentlichen Grünflächen (M.Q.1.6)
- Gestaltung der Uferbereiche der Vils in der Altstadt (M.A.6.1, M.N.2.2)
- Konzept zur Optimierung der ÖPNV Versorgung (M.V.1.1)



